CHRONIK

des

GEESTEMÜNDER

SCHÜTZENVEREIN von 1848 e.V.

zusammengestellt von Paul Werner zum 150jährigen Bestehen des Vereins

Gewidmet den Mitgliedern des

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN VON 1848 e.V.

Gestiftet und zusammengestell wurde diese Chronik zum 150-jährigen Bestehen des Geestemünder schützenvereins von Paul Werner mit der Auflage an künftige Vorstände im Vierjahres-Rythmus das Werk um jeweils mindestens eine Seite zu ergänzen.

VORWORT

Aus Freude über seine errungene Königswürde stiftete Hans Böttcher 1957 ein ledergebundenes Buch für die Erstellung einer Vereinschronik. Er verband damit den Wunsch, die Vereinsgeschichte, soweit man sie noch ermitteln konnte, für spätere Generationen zu erhalten.

Diese Aufgabe hatte zunächst Heinrich Ülsmann (Mitglied seit 1928) übernommen. Vieles mußte er aus der Erinnerung niederschreiben, da frühere Unterlagen durch den Bombenangriff 1944 verloren gegangen waren. Diese Aufzeichnungen von Heinrich Ülsmann sind nie in die Chronik übernommen worden und galten als verschollen.

Erst zum 125-jährigen Bestehen des Vereins wurde ein neuer Anlauf für die Niederschrift seiner Geschichte von Wilhelm Allhusen zusammen mit mir gemacht.

Diese Chronik ging leider verloren. Sie ist nicht mehr aufzufinden.

Da meine Unterlagen für die Vereinschronik von 1973 noch vorhanden waren, war ich bereit ein neues Buch zu stiften und zum 150. Jubiläum die Geschichte des Geestemünder Schützenvereins neu zusammenzustellen.

Wie ein Wunder erschien es mir, als ich beim Studium alter Unterlagen die Entwürfe von Heinrich Ülsmann zur ersten Chronik wiederfand.

So ist dieses Werk entstanden aus Büchern über die Geschichte Geestendorfs und Geestemündes sowie Aufzeichnungen von Heinrich Ülsmann und aus Artikeln aus den Archiven der Nordsee Zeitung. Dank gilt allen, die mir mit Bildern und anderen Aufzeichnungen geholfen haben diese Arbeit zu vollenden.

Bremerhaven, anno 1998

Paul Werner

DIE LAGE AN DER UNTERWESER

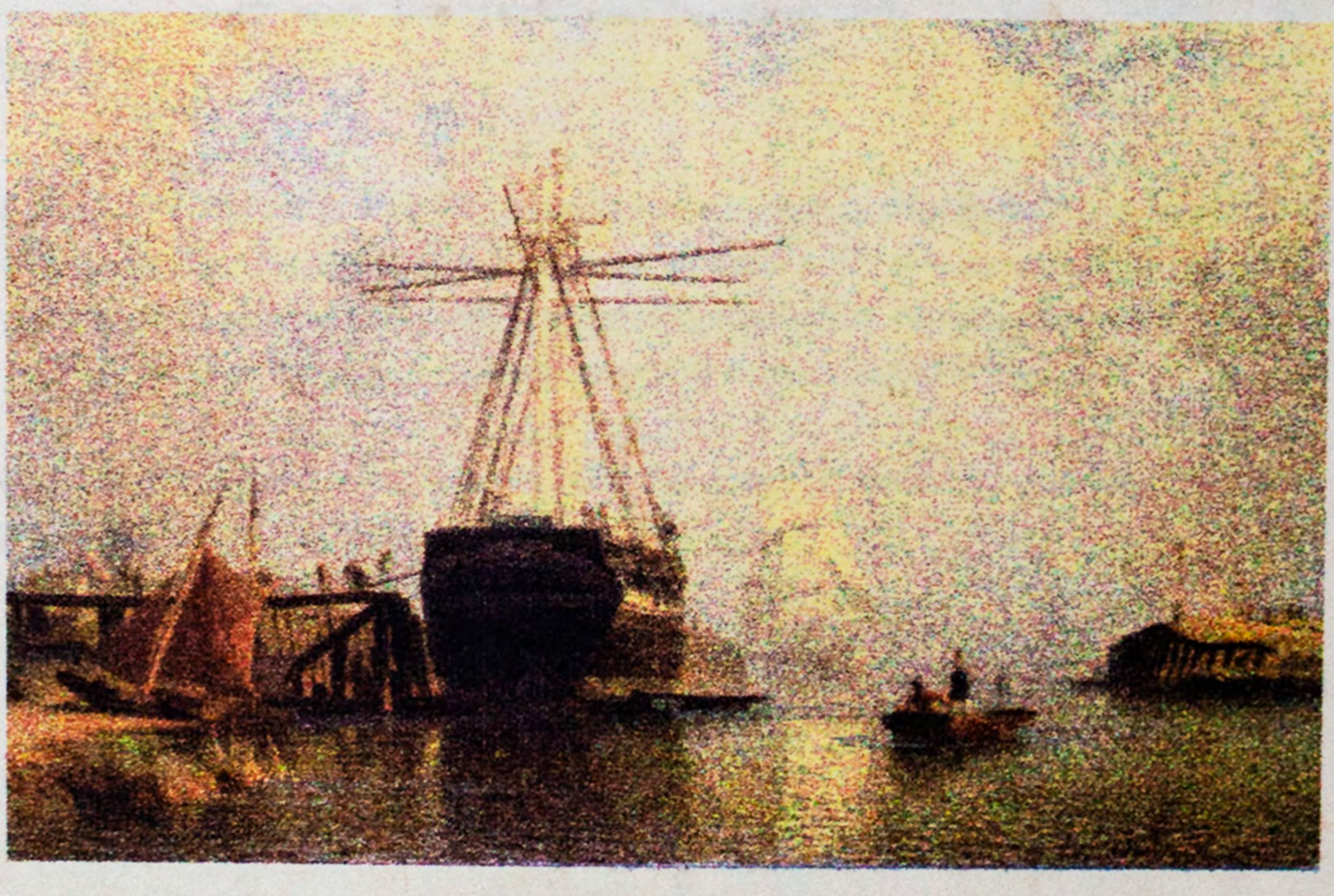
um 1848

Freie Hansestadt Bremen

Seit der Gründung Bremerhavens durch die Hansestadt Bremenim Jahre 182m nd mit Beginn des Hafenbaus nördlich der Geeste wurden Unterkünfte für zeitweise über 900 Arbeiter, die für diese Bauarbeiten eingesetzt wurden, benötigt.

Die Arbeiter siedelten sich bevorzugt mit ihren Familien im benachbarten GEESTENDORF an. Durch den Bevölkerungsanstieg ermuntert richteten auch sehr bald Gewerbebetriebe ihre Werkstätten und Läden ein. Die Einwohnerzahl vervielfachte sich in kurzer Zeit.

Zwischen 1819 und 1821 waren schon von der Regierung in Hannover an der Geeste Hafenanlagen gebaut worden.



Ein Auswandererschiff in Geestemünde 1856

Gemälde von Herrmann Mevius (1820 - 1864)
Altonaer Mureum in Hamburg

Im Jahre 1845 erwarb Hannover von den Geestendorfer Bauern südlich der Geeste Ackerland. Dieses Gelände wurde zur Gründung einer Ansiedlung und zur Hafenerweiterung genutz.

Nach der Verleihung der Freihafenrechte am 19.06.1847 wurde der Bevölkerungszuwachs noch beschleunigt.

Am 25.7.1847 erging die Verfügung, der neuen Siedlung den Namen

GEESTEMÜNDE

zu geben. Durch die rasche Besiedelung der beiden Orte Geestendorf und Geestemünde näherten sie sich immer mehr.

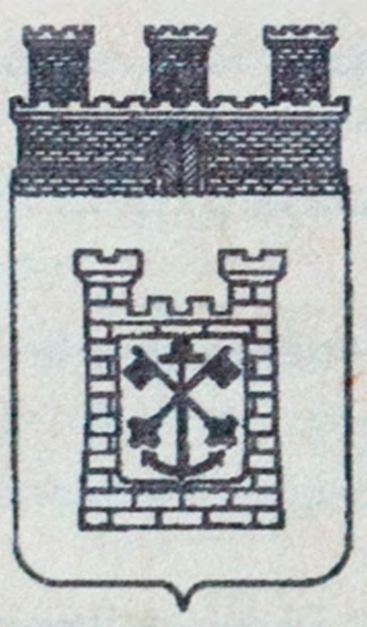
Im Jahre 1848 bestanden die Siedlungen an der Geestemündung also aus dem Dorf Geestendorf und der Stadt Geestemünde. Der Einfluß der Hafenanlagen auch von Bremerhaven begann sich auszuwirken.



Königreich Hannover

Handel und Verkehr mit Bremen machte der bisherigen Landwirtschaft erfolgreich Konkurrenz Die Folge war, daß sich die ansässige Bevölkerung mit den schiffahrt- und handeltreibenden Neusiedlern vermischte, wodurch die beiden Unterweserorte rasch aufblühten.

Auch die liberalen Gedanken der bürgerlich demokratischen Revolution waren nicht ungehört geblieben.



Das Wappen von GEESTEMÜNDE

VEREINSGRÜNDUNGEN 1848

Wenn die Gründungen der Schützenvereine im 13. und 14. Jahrhundert den Zweck hatten die Famielien, Haus und Hof vor Raubrittern zu beschützen, so geschahen die Gründungen der Vereine an der Wesermündung im Jahre 1848 aus ähnlichen Gründen.

Durch die Schiffahrt und durch die rege Bautätigkeit kam allerlei Volk in den Unterweserorten zusammen, das ein ziemlich wildes Leben führte. Ein geordnetes Polizeiwesen war damals noch nicht vorhanden.

In den beiden Ortschaften "Geestendorf" und "Geestemünde" fanden sich eine Anzahl Einwohner zusammen um Geselligkeit zu pflegen; aber sich auch gleichzeitig im Gebrauch von Waffen zum Schutz der Bevölkerung auszubilden.

Damit war der erste hiesige Schützenverein gegründet, der

"Geestemünder Schützenverein"

Die Uniform bestand damals aus einem grünen "Blusensack", dunkler Hose und grauem Hut mit grünen Federbusch. Waffen waren Gewehr und Hirschfänger.

Im gleichem Jahre wurde auch in Lehe ein Schützenverein gegründet, der

"Schützenverein Lehe"

Bei einem Streit zwischen amerikanischen Seeleuten und den Arbeitern der Tecklenburgwerft zogen die Schiffzimmerleute dicke Knüppel schwingend und wild drohend vor das Hotel der Amerikaner.

Doch ehe es zu einem Gemetzel kommen konnte, trat der gerade gegründete "Patriotische Verein" auf den Plan und drohte, von seinen Schußwaffen Gebrauch zu machen, wenn das Volk sich nicht zerstreute.

Angesichts dieser finster entschlossenen Herren und ihrer Waffen verließ die Zimmerleute der Mut. Das war 1848.

Ein Jahr später entstand aus dem "Patriotischen Verein" der

"Bremerhavener Schützenverein".

Der Geestemünder Schützenverein in der Gründungsform bestand bis zum Jahre 1854.

Da die beiden Ortschaften - Geestemünde und Geestendorf - durch den steigenden Verkehr ansehnlich gewachsen waren, begannen sich die Interessen schärfer abzugrenzen.

Dieses gesteigerte Selbstbewustsein führte dann auch zu einer Trennung des Vereins in einen

Geestendorfer Schützenverein

und einem

Geestemünder Schützenverein

Die von den Frauen beider Orte gestickten Fahnen verblieben im Besitz des Vereins in Geestendorf.
Die Geestemünder Schützen schafften sich eine neue Fahne an, die aus weißem Tuch hergestellt und mit dem Ortswappen und dem Vereinsnamen versehen war.

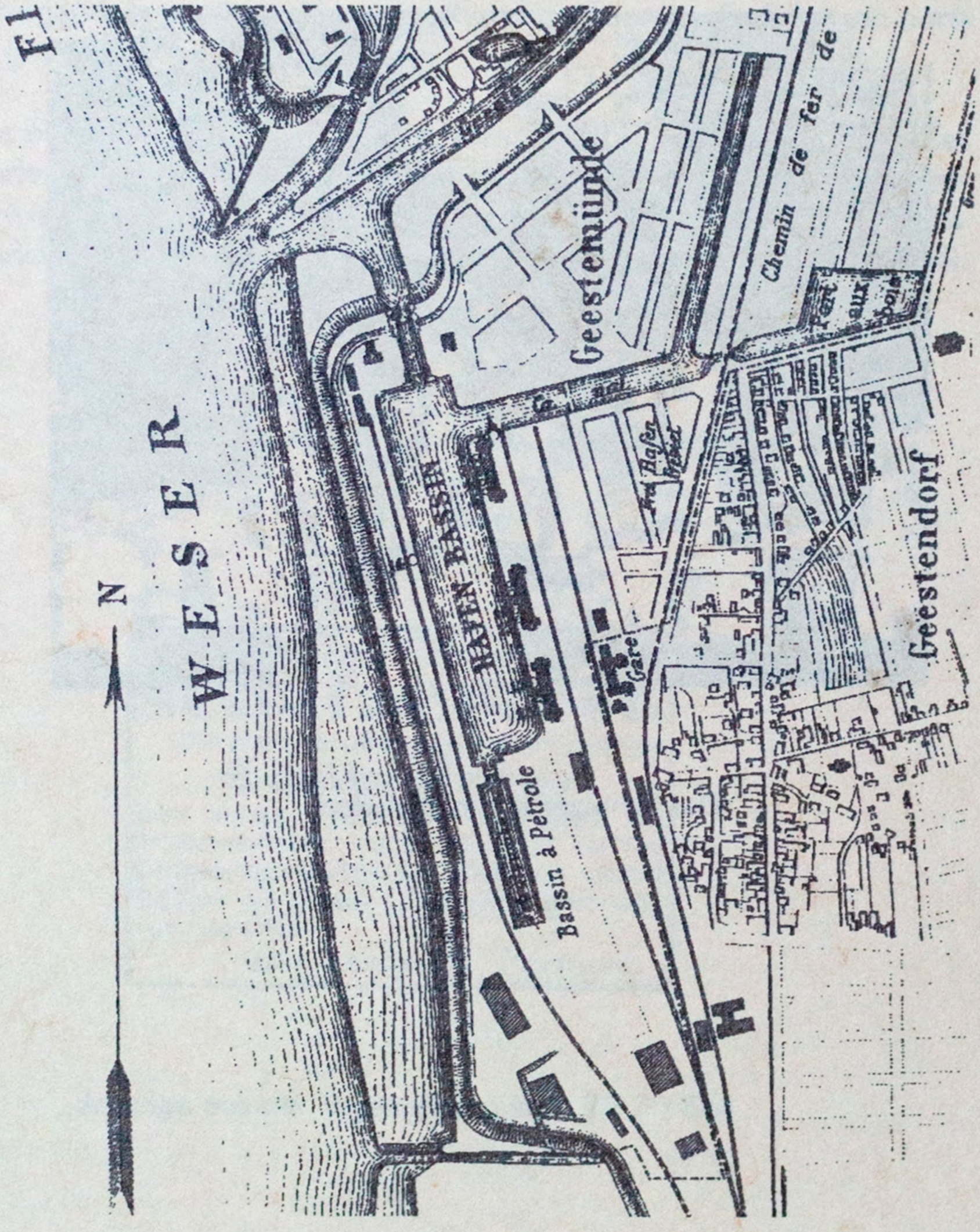
Beide Vereine hielten nun ihre alljährlichen Feste teils gesondert, teils gemeinschaftlich ab. Als Festplatz für Geestemünde wurde der Altmarkt - jetzt Berliner Platz - genutzt. Das Festlokal war zunächst ein alter Hafenschuppen, dann eine eigens zu diesem Zweck angeschaffte Bude.



Unser altes Vereinsabzeichen

GEESTEMÜNDE UND GEESTENDORF

Dieser Plan zeigt die beiden Orte um 1880





Der Schützenhof in Wulsdorf

Gemeinsame Feiern des

GEESTENDORFER SCHÜTZENVEREINS

mit anderen Vereinen

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts feierten die Schützen noch viele Feste gemeinsam.

So geht aus einer Anzeige in der Zeitung vom 23. Juli 1864 hervor, daß der Geestendorfer Schützenverein mit dem im Jahre 1861 gegründeten Wulsdorfer Schützenverein vom 31. Juli bis zum 1. August eine " gemeinschaftliche Feier " des Schützenfestes mit einer Nachfeier am 7. August veranstalten will.

Geestendorf-Wulsdorfer

Schützenfest.

Die gemeinschaftliche Feier des diesjährigen

Schützenfestes

findet am **31. Juli und 1. August** und die **Nachfeier** am **7. August** auf dem Geestendorfer Schützenhofe statt und werden Schützen wie Freunde solcher Feste freundlichst dazu eingeladen.

Der vereinigte Vorstand.

Anzeige aus der Tageszeitung vom 23.7.1864

Später wurde vom Verein ein achteckiges Schützenhaus auf dem Platz errichtet, auf dem vor dem 2. Weltkrieg das Landratsamt - die spätere Kreisverwaltung - stand.

Geestendorf feierte mit wenigen Ausnahmen stets im Wulsdorfer Schützenhof, der von Vereinsmitgliedern erbaut war, aber später in den Besitz des Landwirts C. Harje überging.



Anzeige aus dem Jahre 1898

Im Jahre 1888 erfolgte die Zusammenlegung der Orte Geestendorf und Geestemünde, wobei der ältere Ortsname Geestendorf zu Gunsten des Hafenortes aufgegeben wurde.

Im Dezember 1890 wurde die neue Fahne des Geestemünder Vereins von dem Ehrenmitglied, Herrn Bürgermeister Blessmann, in Schwanhelms Hotel geweiht. Die Fahne war für 500.- Mark von der Barmer Fahnenfabrik gekauft worden.
Im Jahre darauf schaffte sich auch der Geestendorfer Verein für 500.- Mark eine neue Fahne an. (gefertigt von der Firma Reineke in Hannover)
Die Weihe vollzog Senator Schmidt in der Tonhalle - einem Saal gegenüber der Marienkirche in der Mühlenstraße (später Kino Atrium).

Die Vereinsfahne von 1890

Die Fahne des Geestemünder Vereins, die vom Ehrenmitglied, Herrn Bürgermeister Blessmann, im Dezember 1890 in Schwanhelms Hotel geweiht wurde, ist die Fahne hinter der heute noch der Geestemünder Schützenverein von 1848 hermarschiert.

Das geht auch aus den Jahreszahlen, die auf der Fahne aufgestickt sind hervor:

1851 - 1890

Die Fahne des Geestendorfer Verein ist wahrscheinlich im Kriege verbrannt.





Inzwischen hatten sich die Schützenvereine aus Geestemünde, Geestendorf, Lehe und Bremerhaven im Jahre 1886 zusammengefunden um zu beschließen alljährlich ein gemeinsames Fest zu begehen. Diesem Beschluß traten die Mitglieder des Leher Schützenvereins nicht bei und zogen sich zurück.

Die drei restlichen Vereine feierten 1891 ihr erstes gemeinsames Schützenfest. Auf der Festausschußsitzung war beschlossen worden, daß das den vier Vereinen vom New-Yorker Central-Schützencops gestiftete Bild derjenige Verein als Eigentum bekommen sollte, der am Freitag, dem 5. August 1892 bei einem Scheibenschießen auf dem Schützenhof in Wulsdorf die meisten Ringe erzielte.

Nach dem Fest trat ebenfalls der Geestemünder Schützenverein von der Vereinbarung zu gemeinsamen Festen zurück. Sie hatten sich doch wieder für eine eigene Veranstaltung entschieden, womit jedoch die Vereine Geestendorf und Bremerhaven nicht einverstanden waren.

Für das Scheibenschießen am 5.8.1892 war Bedingung, daß jeder Verein aus seiner Mitte drei Schützen benannte, die jeder zehn Schuß auf eine besondere Scheibe abgeben mußte; der Verein mit der höchsten Ringzahl seiner Schützen war der Geestendorfer Schützenverein.

Die Schützen waren: H. Gerken
A. Heitmüller
H. Namendorf

In feierlichen Aufzug wurde das Bild nach Geestendorf überbracht.

Danach war in der ersten Zeit das bisher freundschaftliche Verhältnis zerrissen, bis es den Bemühungen verschiedener Mitglieder der Vereine Geestendorf und Geestemünde mit wesentlicher Unterstützung des Ehrenmitglieds Polizeirat Willimarck gelang, eine Vereinbarung zu treffen, daß die beiden Vereine der damaligen Stadt Geestemünde ihre Feste wieder gemeinschaftlich feierten.

Nachdem vom Jahre 1892 - 1896 die Feste zur vollen Zufriedenheit der beiden Vereine ausgefallen waren, hatte sich die Überzeugung durchgesetzt, daß es für die Schützensache besser wäre, eine Verschmelzung beider Vereine vorzunehmen.

Der Kaiser besucht Geestemünde

Viele Vereine haben 1890 beim Besuch Kaiser Wilhelm II. ihre Huldigung dadurch dargebracht, daß ihre Mitglieder Spalier gestanden haben und seiner Majestät zugejubelt haben.

Der auszugsweise Bericht der Provinzial - Zeitung vom 22. April 1890.

Provinzial-Zeitung.

Tageblatt
für die
Hafenstädte Bremerhaven-Geestemünde und die Kreise Geestemünde und Lehe.

Hauptexpeditionen:
Bremerhaven: Bürgermeister Smidtstraße Nr. 96; Geestemünde: Herrenstraße Nr. . . Ac: Langestraße Nr. 218.

Extra-Ausgabe. Dienstag, den 22. April 1890. № 93.

Gesammt-Bericht über die Kaiserfestlichkeit.

3. Der Kaiser in Geestemünde.

Einundzwanzig Jahre haben Geestemündes Bürger vergebens auf die Gelegenheit gewartet, ihren Landesvater und König einmal wieder in ihrer Stadt begrüßen zu können; denn 1869 war es, als König Wilhelm I. bei gleicher Veranlassung wie heute, bei einem der Nachbarstadt Bremerhaven gezollten Besuche auch Geestemünde durch ein kurzes Verweilen hierselbst und Empfang der Staats-, geistlichen und Bürgerschaftsbehörden ehrte. Gestern endlich kam der Enkel jenes thatkräftigen, edlen und milden Herrschers, unser König und Deutschlands Kaiser, **Wilhelm II.**, auch zu uns. Und auch er kam, unsere Nachbarstadt durch seinen Besuch zu ehren. Wie hätte Geestemündes Bürgerschaft nicht ebenso freudig wie damals die Gelegenheit ergreifen sollen, ihren Landesvater zu bitten, auch in unserer Stadt, wenn auch nur auf wenige Augenblicke zu verweilen und die Huldigungen derselben in Empfang zu nehmen, umsomehr da dieser Bitte ohne Schwierigkeit, ohne Beeinträchtigung der Nachbarstadt willfahrt werden konnte; ist doch Geestemünde mit allen seinen Interessen mit Bremerhaven eng verbunden, ist es doch gleichsam auf dem großen Gebiete des Handels, der Schifffahrt der Industrie und des Gewerbes die Ergänzung, ein Theil Bremerhavens, wie Deutschlands einzelne Staaten Theile des deutschen Reiches sind, als dessen Kaiser Se. Majestät nach Bremerhaven kam.

Geestemünde aber hatte einen denkwürdigen, ehrenvollen Tag in den Annalen seiner Geschichte mehr zu verzeichnen.

Wenn wir noch mit kurzen Worten die Theilnahme der Corporationen und Vereine erwähnen, so war dieselbe wie folgt.

Zur Spalierbildung waren erschienen: Kriegerverein Hagen (ca. 90 Mann), der Deutsche Kriegerverein für Geestemünde ꝛc. (50 Mann), der Kriegerverein zu Wulsdorf (50 Mann), der Geestendorf-Geestemünder Turnverein (100 Mann), der Wulsdorfer Turnverein (40 Mann), der Geestemünder Schützenverein (36 Mann), der Geestendorfer Schützenverein (40 Mann), der Wulsdorfer Schützenverein (40 Mann), der Männergesangverein Geestemünde und der Männergesangverein Geestendorf (zusammen 40 Mann), der Gesangverein „Concordia" (20 Mann), der Geestemünde Bicycle-Club (10 Mann), die Navigationsschule (45 Mann), der Gewerbeverein (40 Mann), die Maurer-Corporation (150 Mann), die Sattler- und Tapezierer-Innung (16 Mann), die Schmiede- und Schlosser-Innung (100 Mann), die Eisenbahn-Werkstätte (40 Mann), Tecklenborg's Schiffsbauanstalt (700 Mann). Von der Ehrenpforte ab bildeten die Vereine ꝛc. in folgender Reihenfolge Spalier: an der linken Seite (von der Ehrenpforte aus gesehen): der Geestendorf-Geestemünder Turnverein, der Geestemünder Schützenverein, der Geestendorfer Schützenverein, die Sattler- und Tapezierer-Innung, Schmiede- und Schlosser-Innung, Eisenbahnwerkstätte, Tecklenborg's Werft; auf der rechten Seite: Geestemünder und Geestendorfer Männergesangverein, Gesangverein „Concordia", Wulsdorfer Turnverein, Wulsdorfer Schützenverein, Gewerbeverein, Maurer-Corporation: und dann auch an dieser Seite Tecklenborg's Werft bis zur Apotheke, wo die Navigationsschüler diese Seite, während die andere an den Holzplätzen bis zur Canalbrücke entlang führte, abschlossen. Der Markt wurde von sämmtlichen Geestemünder Schulen, zu denen noch die Wulsdorfer mit 200 Kindern hinzukamen, insgesammt über 3000 Kindern mit ihren Lehrern, besetzt. Außerdem fanden die Mannschaften des Rettungscorps auf den vor den Häusern rings um den Markt laufenden äußeren Trottoir Aufstellung. Der Bicycle-Club, welcher mit seinen Rädern eine hübsche Gruppe bildete, schloß die Lücke der Straße vor dem Riedemann'schen Hause.

Auch der Geetemünder und der Geestendorfer Schützenverein waren mit zusammen 76 Mann vertreten.



Fr. D. Schulenburg

DIE WIEDERVEREINIGUNG

Auf einer gemeinsamen Generalversammlung beider Vereine, auf der über Veränderungen an den Uniformen gesprochen werden sollte, kam die Sache in Fluß. Aufgrund eines Antrags wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, eine Kommission zu gründen, mit der Aufgabe eine Vorlage mit den Fusionsbedingungen zu erarbeiten. Es wurden vierundzwanzig Schützen in dieses Gremium gewählt.

Es war am 12. November 1896 in Heimsoth`s Hotel.

Der vorgelegte Statusentwurf wurde einstimmig genehmigt.

Beide Vereine beschlossen in gesonderten Versammlungen ihren Verein in dem nun neu gegründeten

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN von 1848

aufgehen zu lassen. Alles Inventar erhielt der neue Verein. Zum Kassenfond steuerte jeder Verein 300.- Mark bei. Damit war der Zusammenschluß vollzogen.

Die Neuwahl des Vorstandes und der Chargierten fand in Heimsoth´s Hotel am 12. Dezember 1896 statt. Die bisherigen Offiziere beider Vereine erhielten als Anerkennung ihrer Dienste die Berechtigung, Titel und Abzeichen weiter zu tragen; dieses schloß selbstverständlich eine Neuwahl nicht aus.

Aus diesem Anlaß stiftete Hauptmann Fr. D. Schulenburg (1855 - 1912) ein Trinkhorn. Die Mitglieder der beiden Vereine traten mit ihren Ehrenstellen, Rechten und ihren Pflichten ohne Ausnahme über.

In den neuen Vorstand wurden gewählt:

Vorsitzender	Heinrich Fischer
Sekretär	Carl Sattler
Hauptmann	Fr. D. Schulenburg
Leutnant	H. Ratjen
König	C. Göbert
"	W. Kähler
Beisitzer	G. Willers
"	H. Sieghold
"	A. Ehrlich

1898 das Jahr der Fünfzigjährigen

Aufruf!

Der Schützenverein hiesiger Stadt feiert sein

50 jähriges Jubiläum

vom 15ten bis 17ten Mai d. J. Es wird dies das erste fünfzigjährige Vereinsjubiläum sein, welches in Bremerhaven, dem Centralpunkte der Unterweser-Hafenstädte, gefeiert wird.

Um nun auch fernerhin das uralte Bestehen der Schützenvereine zu sichern und damit zugleich ein gut Theil der alten schönen Sitten und Gebräuche aufrecht zu erhalten in unserem großen einigen deutschen Vaterlande, erlauben wir uns, an alle Schützenvereine der näheren und weiteren Umgebung die herzliche Einladung zu richten:

Kommt alle an unseren wogenumspülten Weserstrand und helft uns das schöne Fest verherrlichen!

Ihrer baldigen zusagenden Antwort entgegensehend, werden wir Ihnen rechtzeitig ein Fest-Programm zukommen lassen.

Bremerhaven, im Februar 1898.

Der Ehren-Vorstand:

Amtmann Dr. Dommes. Stadtdirector Hagemann. Richter Raben.

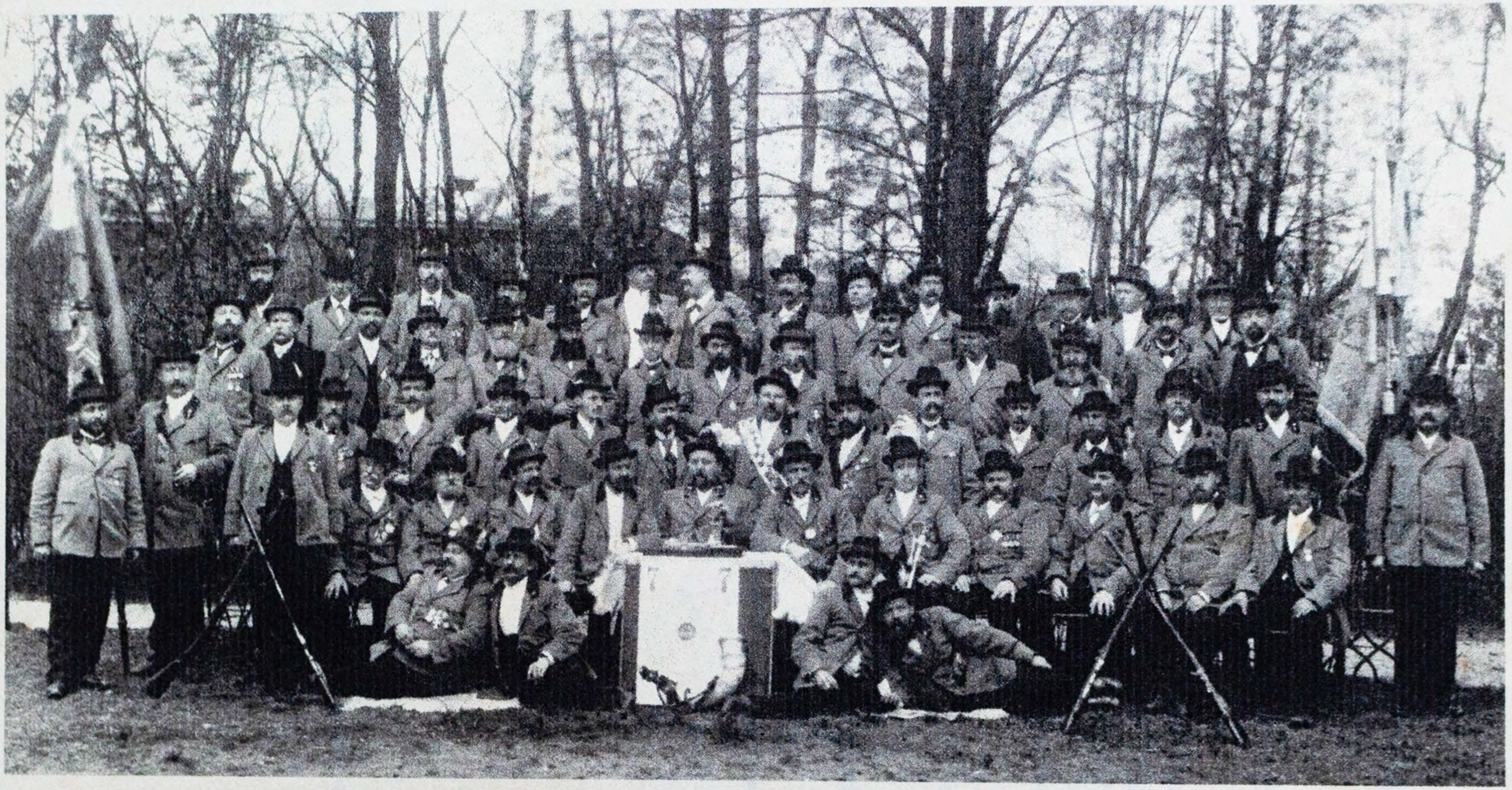
Der Vorstand
des Bremerhavener Schützenvereins:

B. Janßen. F. Rabe. W. Wienbarg. C. Cordes.

Bremerhavener Zeitung, Bremerhaven.

Mit dieser Einladung lud 1898 der Bremerhavener Schützenverein von 1848 zu seiner Jubiläumsfeier ein.

Schützenfest 1902



A. Stammeyer Arfmann W. Köhler Wedemeyer Seebeck Fr. Müller A. Schmidt W. Stammeyer Böhlken Wulfes Grube Griem Schulenburg II Schnelle
Sattler Göbert H. Fiege Niebling Stricher Kaltenstein Heitmüller II Reiners W.Haas C. Matthes Eikema W. Molthan A. Hoffmann H. Jacobs
Oeser Kramer Berkefeld Röver Hendes Gerh. Schlüter Willers Lucassen Brierley Hentig W. Fiscger C. Gliessmann Ed. Rode
C. Schmidt Thielke C. Müller F. Plesse A.W. Fischer Baier G.F. Kuckuck C.D. Garms H. Fischer II Schlemmermeyer Buchholz Hünerberg G. Weber W. Thölke
Hummel Fritsche Netzer Heitmüller I

AUFGABEN DES VEREINS IM 1. WELTKRIEG

1914 bis 1918

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 wurde der Geestemünder Schützenverein vom Festungskommandanten der Unterweser beauftragt, den Sicherheitsdienst der Bahnstrecke Bremen - Geestemünde zu übernehmen. Dieser Dienst wurde von den Mitgliedern gewissenhaft ausgeführt. Die Bewachung der Bahnlinie wurde unter Aufsicht der Offiziere des Vereins bei Tag und bei Nacht durchgeführt.

In späterer Zeit wurde diese Überwachung von den hier im Festungsgebiet liegenden Militäreinheiten übernommen.

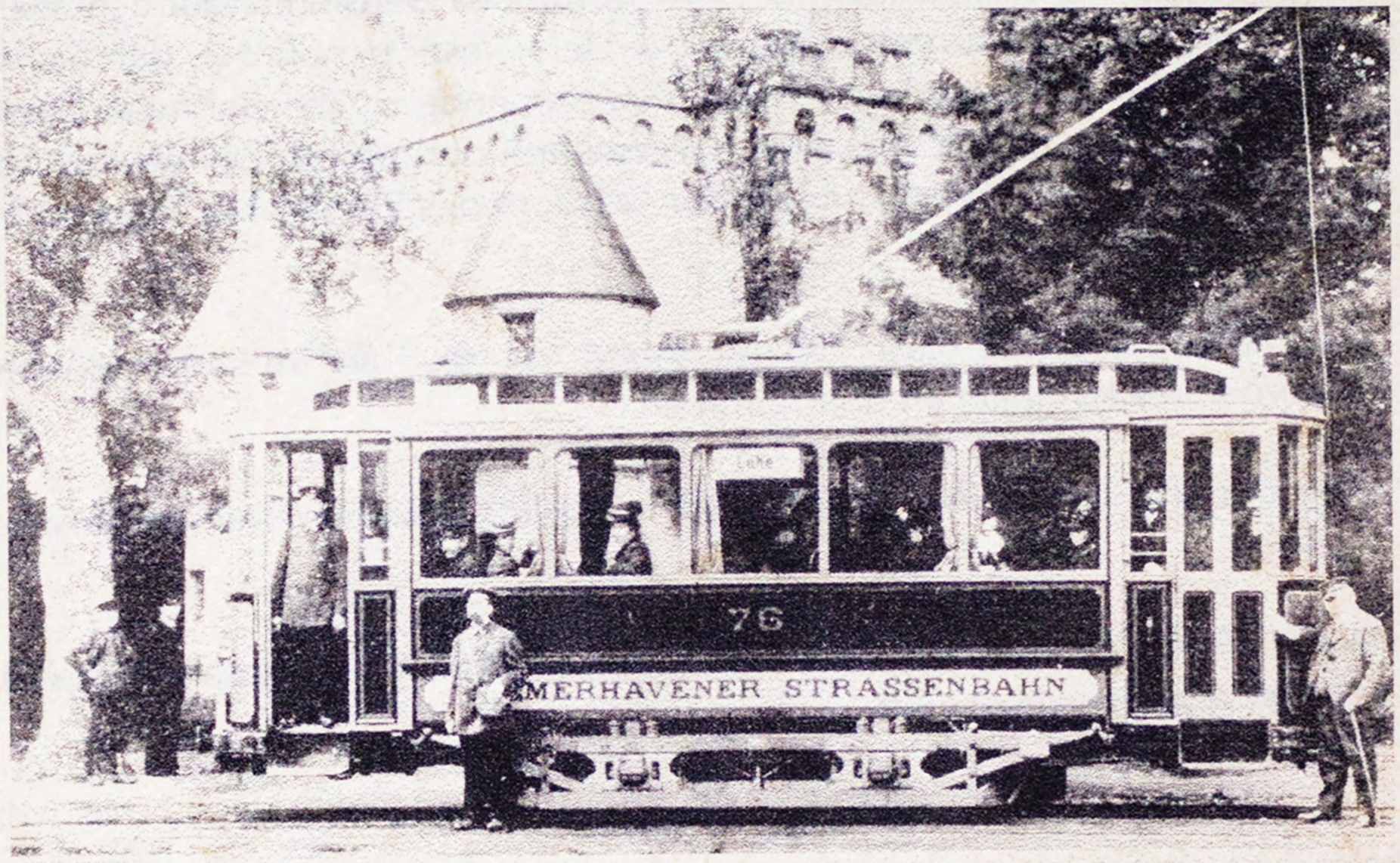
Während der Kriegswirren 1914 - 18 ruhte das Schießen und der Vereinsbetrieb.

Den im Felde stehenden Vereinsmitgliedern wurden in den ersten Kriegsjahren Liebesgaben zugesandt.

Das erste Schützenfest nach dem Kriege wurde erst wieder zu Pfingsten 1920 gefeiert.

So sah sie aus, die alte Bremerhavener

"ELEKTRISCHE"



Mit ihr fuhren die Geestemünder Schützen nach Speckenbüttel

Der Start nach dem 1. Weltkrieg

1920 - 1937

Mit wieviel Mitgliedern nach dem Kriege das Vereinsleben wieder gestartet wurde ist heute nicht mehr zu ermitteln.

Aufgrund einer Einladung versammelten sich die Mitglieder Pfingsten 1920 erstmalig wieder im Vereinslokal Bernhard (genannt Klaus) Schlemmermeyer in der Mühlenstraße 45 (heute An der Mühle 45). Von hier aus erfolgte der Abmarsch mit Musik zum König Danach ging der Umzug bis zur Geestebrücke. Hier standen vorbestellte Straßenbahnwagen bereit, die die Schützen nach Speckenbüttel zum Schießstand brachten.

Am zweiten Tag, dem Pfingstmontag, gegen 10 Uhr wurde das Schießen fortgesetzt. Bei einer gemeinsamen - vornehm gehaltenen - Mittagstafel erfolgte die Entkrönung des Königs.

Nach der üblichen Mittagspause wurde weitergeschossen bis das letzte Stückchen Rumpf fiel und damit der neue König ermittelt war.

Der Scheibenkönig wurde ebenfalls mit der Donnerbüchse auf 12er Ringscheibe ausgeschossen.

Nebenbei wurde mit einem sogenannten Scheibengewehr auf 175 m Entfernung geschossen..

Nachdem die Könige gekrönt und damit das Schießen beendet war, wurde der Heimweg wieder mit der Straßenbahn angetreten. Mit Musik ging dann der Marsch vom Hauptbahnhof am Hause des neuen Königs vorbei zum Marktplatz zwecks Auflösung zum Vereinslokal.

Mit einem Ball wurde das Hauptschützenfest abgeschlossen.

Diese Schilderung ist uns von Heinrich Ülsmann überliefert

Das Vereinslokal Schlemmermeyer

Die Mitgliederversammlungen, oder auch kleinere Feste zwischendurch, wurden in den Jahren zwischen 1920 und 1937 im Vereinslokal Schlemmermeyer in der Mühlenstraße 45 (heute An der Mühle 45) abgehalten.

Versammelt wurde sich im "TIVOLI". Das war ein kleiner Saal, der zur Wirtschaft gehörte und seinen Eigang dort hatte, wo sich heute der Zugange zur Kegelbahn "Alle neune" befindet.



Am linken Bildrand ist der Eingang zum TIVOLI zu erkennen

Die Aufnahme stammt von 1905 und zeigt die Mühlenstraße Ecke Sörlangstraße



Dieses Bild zeigt die Wirtschaft Ecke Mühlenstraße 45 und Gartenstraße (jetzt Ruhrstraße). Daneben den Eingang zum "TIVOLI" und im Vordergrund den Zugang zur Kegelbahn.

In dieser Zeit endeten die Umzüge in diesen Räumlichkeiten.

WESERMÜNDE

Die Entwicklung nach Kriegsende

Nachdem im Jahre 1867 das Königreich Hannover an Preußen gefallen, 1888 Geestendorf in Geestemünde aufgegangen und der 1. Weltkrieg überstanden waren, wurde Wulsdorf 1920 in Geestemünde eingemeindet.



Königreich Preußen

War Geestemünde bereits 1913 zur Stadt erhoben worden, geschah dieses für Lehe erst 1920.

In Geestemünde begann mit dem Zusammenschluß der großzügige Ausbau des Fischereihafens.

Im Jahre 1924 wurde dann nach vielen kontroversen Debatten durch das geschickte Verhandeln des Geestemünder Bürgermeisters Walter Delius ein Zusammenschluß der beiden preußischen Gemeinden Geestemünde und Lehe erreicht.



Der neue Name der Stadt war ein Kompromis " **WESERMÜNDE** "



Das Wappen der Stadt Wesermünde

Das Vereinsleben in den Zwanzigern

Wenn der Verein damals keinen nennenswerten Nachwuchs zu verzeichnen hatte, gab es dafür wohl verschiedene Gründe. In der Hauptsache waren es jedenfalls finanzielle, einmal hinsichtlich der anzuschaffenden Uniform, ohne die sich einer nicht als Schütze fühlen konnte, andererseits war die irrige Ansicht verbreitet, daß eine eventuell errungene Königswürde für einen gewöhnlichen Sterblichen nicht erschwinglich sei.

Dem war aber nicht so !

Einem König, der es sich nicht leisten konnte, nahm man es nicht übel, wenn er sich mit nur einer garnierten Runde erkenntlich zeigte, wurde vom Verein doch zusätzlich ein Faß Bier aufgelegt.

Das letzte Stück vom Vogel abzuschießen war damals genau so wie heute "Glückssache". Es dachte aber keiner daran, vorbeizuhalten. Mancher der damaligen Schützen wäre gern einmal König geworden, viele kamen jedoch trotz langjähriger Mitgliedschaft nicht zum Drücker.

Über die damalige "Gewehrlage" sei noch erwähnt, daß die meisten Schützen eine eigene Donnerbüchse besaßen, die sie teils selbst angeschafft oder ererbt hatten. Wer kein eigenes Gewehr besaß, konnte sich für ein paar Mark eines von der Firma Hoppe ausleihen.

Munition wurde vielfach selbst hergestellt, weil sie dann etwas billiger war als fertig gekaufte.

Auch diese Schilderung ist uns von Heinrich Ülsmann überliefertau

Auf dem Geestemünder Neumarkt, heute Konrad Adenauerplatz, war in der Zeit während des Hauptschützenfestes ein Markt mit vielen Karussells und Buden aufgebaut. Die Schützen des Geestemünder Schützenvereins verteilten unter den Kindern viele Freikarten für die Fahrbetriebe. Beliebt waren besonders die Karten für Dralle`s Pferdekarussell, denn hier bestand die Möglichkeit durch Ergreifen eines goldenen Rings eine Freifahrt zu gewinnen.. Es stand immer an der Markthalle bei Schulenburgs Gaststätte.



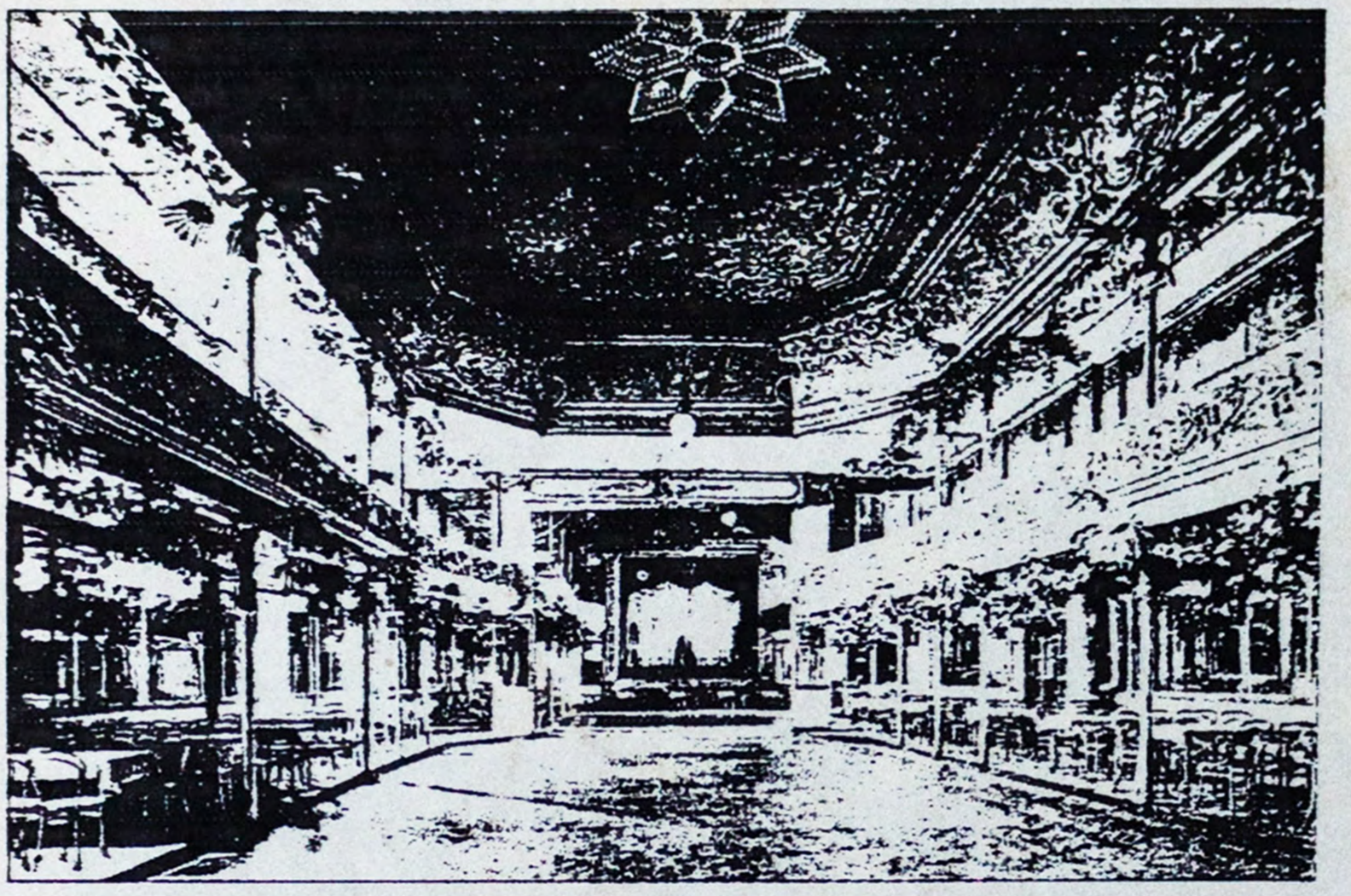
Den Wasserturm, ein Wahrzeichen Geestemündes, hatten die Schützen bei ihren Marktbesuchen immer im Blick. Erbaut wurde er 1891.

80 JAHRE

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

In der Woche vom 26.5. bis 2.6.1928 feierte der Geestemünder Schützenverein unter seinem 1. Vorsitzenden Willi Tonne das 80 - jährige Bestehen zusammen mit dem 50 - jährigen Jubiläum der "Knabenabteilung" .

Geschossen wurde damals in Speckenbüttel und Festlokal war der "Volksgarten Spiegelsäle" in der Georg Seebeck Straße.



Interessant waren die Auswerteregeln der Schießergebnisse.

Ausgewertet wurden zum Beispiel:

175 m Freihand auf 20er Ringscheibe gab es für

11 - 15 Ringe 1 Punkt
16 - 20 Ringe 2 Punkte

175 m Auflage auf 20er Ringscheibe gab es für

15 - 17 Ringe 1 Punkt
18 - 20 Ringe 2 Punkte

Für den Erwerb der Jubiläums-Medaille mußten
30 Punkte erreicht werden.
Vier Serien a drei Schuß kosteten 4,-- Mark !!

Schützenfest 1928



Dieses Bild ist entstanden beim 80-jährigen Jubileum
Unter Anderen sind abgebildet:

L. Schrader Müller Bleckmann H.Henkel C. Schlemmermeyer J. Runge F. Backhaus H. Otten Hannings
Janssen F. Schulenburg W. Möller Baier Cl. Schlemmermeyer H. Linnemann F. Müller W. Tonne H. Ülsmann
H. Müller H. Hoffamnn Schneider G. Drobe Bohm R Stute E. Don

Die Zeit des Nationalsozialismus

Wie alle Vereine in dieser Zeit, wurde auch der Geestemünder Schützenverein

gleichgeschaltet,

was bedeutete, daß das sogenannte " Führerprinzip " eingeführt werden mußte. Bei der zu erfolgenden Neuwahl wurde der bisherige Vorsitzende Heinrich Hoffmann durch den Vereinsführer Heinrich Ülsmann abgelöst.

Die Eigenständigkeit des Vereins blieb aber erhalten

Mit dem dann ernannten Führerstab wurde die Arbeit fortgesetzt. Durch den sich inzwischen entwickelten Kleinkalibersport konnte eine gewisse Belebung festgestellt werden, die aber keine größeren Ausmaße annehmen konnte, weil am Orte kein geeigneter Schießstand vorhanden war. Der Gedanke, einen solchen zu bauen, war indiskutabel, weil dafür keinerlei Gelder zur Verfügung standen.

Wie es dennoch dazu kam, verdient ausführlich Festgehalten zu werden, um nachfolgenden und späteren Generationen einen Begriff davon zu geben, was Idealismus zu schaffen vermag.

Aus den Unterlagen von Heinrich Ülsmann

Da vielfach noch keine Kleinkalibergewehre vorhanden waren und der Schießsport auch als sogenannte Wehrertüchtigung angesehen wurde, gab es für das damals bei der Wehrmacht gebräuchliche Gewehr 98 K einen Einstecklauf für Kaliber 22.

Bemerkung des Autors

DER SCHIEßSTANDBAU

1937 - 1938

In jahrzehntelanger Arbeit war es den Mitgliedern des Vereins nicht gelungen, einen eigenen Schießstand zu bauen. Die Schießen mußten daher in Speckenbüttel, Wulsdorf oder Loxstedt abgehalten werden.

WIE KAM ES ZUM BAU DER VEREINSEIGENEN ANLAGE

(So schildert H. Ülsmann selbst den Werdegang)

Den Anstoß gab das inzwischen aufgenommene Mitglied Georg Helms. Dieser vom Ausland Heimgekehrte hatte die Absicht, sich eine Existenz zu gründen.

Anläßlich eines Gesprächs schlug er eines Tages den Bau eines Schießstandes mit entsprechendem Vereinshaus vor. Er war gewillt, für dieses Objekt RM 30 000.-- zur Verfügung zu stellen, wenn er die Bewirtschaftung des erstellten Lokals bekäme.

Dieser Vorschlag erschien der Vereinsführung (Führung war im 1000-jährigen Reich Vorschrift) eine Grundlage zur Stellungnahme, war er doch immerhin ein Ausgangspunkt zur Verwirklichung eines bisher nie erfüllten Wunsches.

In oft anberaumten Sitzungen wurden Beratungen über Beratungen abgehalten, die schließlich dazu führten, zu dem Gesamtprojekt positiv Stellung zu nehmen.

Da außer der genannten Summe keine weiteren Gelder zur Verfügung standen, konnte eine Anlage nur im bescheidenen Rahmen entstehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Der Geestemünder Schützenverein von 1848 e. V. hat die Ansiedlungsgenehmigung für ein Wohnhaus, verbunden mit einem Schießstand nebst Wirtschaftsräumen, auf dem Grundstück: Kartenblatt 27, Parzelle 42 der Gemarkung Schiffdorf, beantragt.

Gegen den Antrag können Eigentümer, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigte und Pächter der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde (Baupolizei), Wesermünde-Lehe, Rathaus, Zimmer Nr. 44, Einspruch erheben.

Wesermünde, den 30. April 1937.

Der Oberbürgermeister.

Grundstückserwerb

Zunächst ging es darum ein entsprechendes Gelände zu erwerben. Eine vor dem Imels - Park, hinter dem Hülsen, gelegene Sandkuhle wurde als geeignet erachtet und daher gekauft.

Kurz darauf sollte sich aber herausstellen, daß dieses Grundstück nicht geeignet war und glücklicherweise auch bald wieder abgestoßen werden konnte.

Der nun einmal beschrittene Weg fand aber seine Fortsetzung. Helms in seinem Bestreben und der ihm zur Verfügung stehenden Zeit hatte in Erfahrung gebracht, daß das einem Schiffdorfer Bauern gehörige Grundstück verkauft wer- den solle. Das Gelände war 24000 qm groß, mußte aber ganz übernommen werden. Der geforderte Preis von RM 0,50 war günstig.

Wieder gab es Kopfzerbrechen und Sorge, woher die Gelder für den Ausbau nehmen. Es wurde dann aber doch beschlossen, sich das Grundstück zusichern und so kam es zum Ankauf, wofür zunächst ein Teil des Geldes von Helms verwendet wurde.

Bauplanung und Finanzierung

Jetzt war "A" gesagt, nun mußte auch "B" folgen !

Das gewaltige Gelände gab der Vereinsführung ein weiteres Rätsel auf, welches nur gelöst werden konnte, wenn sie sich mit dem Gedanken beschäftigte, einen großzügigen Ausbau vorzunehmen. Die Hoffnung auf eine künftige Entwicklung des Schützenwesens gab den Ausschlag.

Um einen Überblick über die Gesamtkosten, - Haus - Halle - Unterstände - zu bekommen, wurde Architekt Fritz Berg gebeten eine Zeichung anzufertigen.

Nach diesem Entwurf sollten sich die Kosten auf 65000.- belaufen.

Der Oberbürgermeister als
Ortspolizeibehörde
(Baupolizei)

Wesermünde, den 19.August 1937.

Bau.-Geb.Liste Nr. 314

Verwaltgs.Geb.Liste Nr. ./.

Die von Ihnen beantragte baupolizeiliche Genehmigung
r Errichtung eines Schützenhauses mit Schießstand
zu.....
.....

ist erteilt.

Die Gebühren betragen:

a) Baupolizeigebühren . . . . . 314,10 .....RM

b) Verwaltungsgebühren der Regierung in Stade.....RM

Bauschein nebst Bauvorlagen können in der Kämmereikasse im Rathaus Wesermünde-G. gegen Vorzeigen einer Quittung über die gezahlten Gebühren im Empfang genommen werden. Die Zahlung kann vorher erfolgen bei der Kämmereikasse der Stadt Wesermünde während der Kassenstunden von 8-13 Uhr durch Tutschrift auf das Girokonto der genannten Kasse bei der Reichsbank oder durch Überweisung des Betrages auf das Postscheckkonto Nr.1987 (Hamburg) sowie bei den städt. Sparkassen und bei der Steuerkasse in Wesermünde-Lehe. Bei der Überweisung oder Zahlung durch die Post (mittels Postanweisung, Zahlkarte, Überweisung oder Scheck) ist anzugeben, daß es sich um "Baupolizeigebühren" handelt; außerdem wird gebeten, obige Listen-Nummern anzugeben.

Sollte der Bauschein nach Ablauf von acht Tagen, vom Tage des Einganges dieses Schreibens gerechnet, nicht abgeholt sein, so würd er Ihnen durch die Post unter Nachnahme zugesandt werden, wobei die Nachnahmegebühren von Ihnen zu tragen sind.

I.V.

Betrag erhalten.
Wesermünde, den .....
Kämmereikasse:

An
Herrn Heinr.Uehlsmann,Leiter des Geestem.
Schützenvereins v.1848
Wesermünde-G.

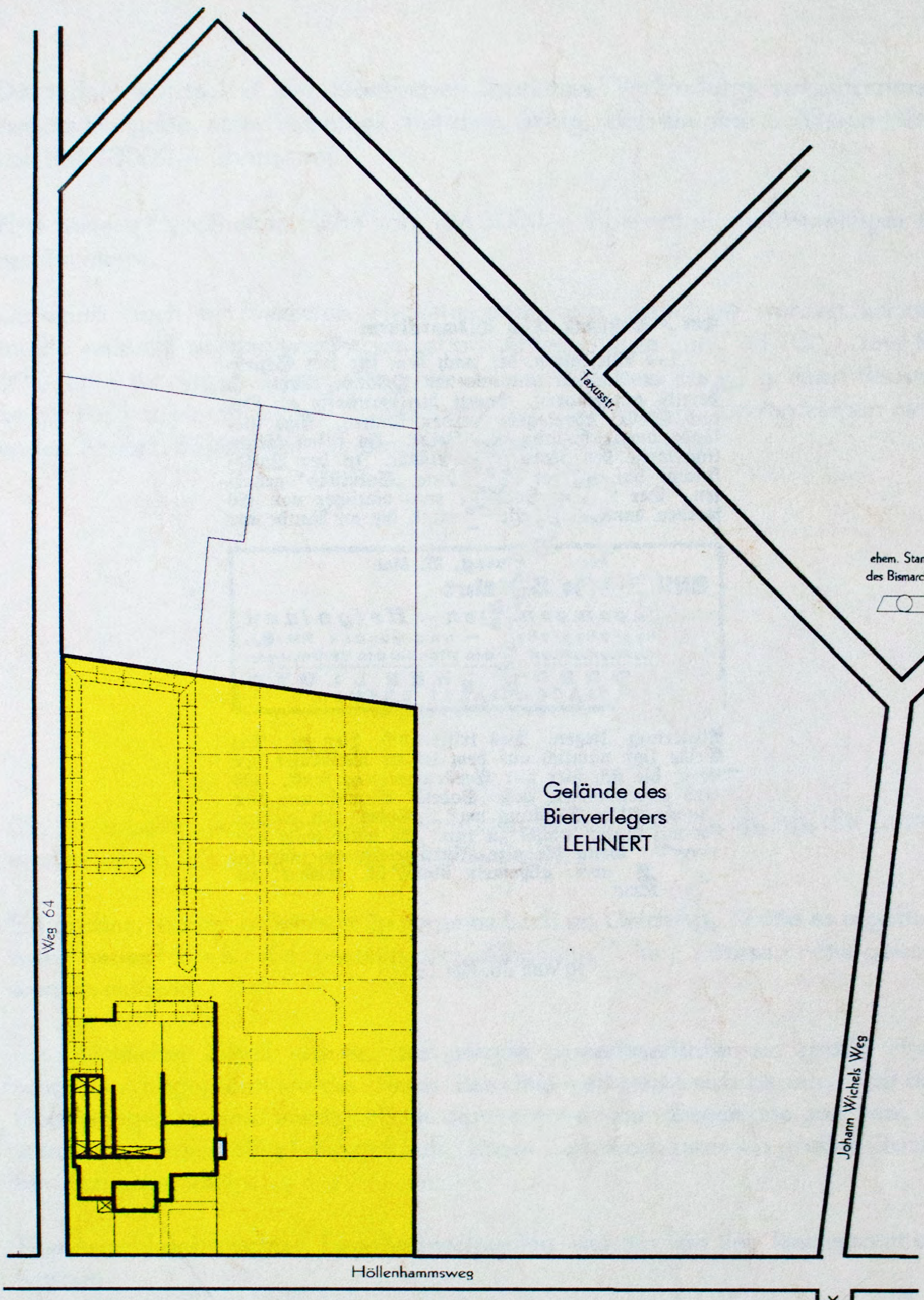
Grashoffstraße Nr.32

Kämmereikasse

7

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN VON 1848 e.V.

Vereins - Gelände am Höllenhammsweg



LAGEPLAN 1937

Der Schießstand beim Bismarckturm

Der Wiesenweg, der nach dem für den Schießstand in Aussicht genommenen Gelände führt, ist bereits aufgefahren, damit die Baustoffe an Ort und Stelle abgelagert werden können. Das Gelände diente bislang als Weide. Es führt fälschlicherweise den Namen Sattelstelle. In der Volkssprache hat sich der alte Name „Sodelstäh" gehalten. Der Name „Sodel" kommt häufiger vor. Es werden damit Flurteile benannt, die am Rande der

Donnerstag, 27. Mai:

Billige Sonderfahrt

Bremerhaven — Helgoland

Fahrpreis hin und zurück RM **6,-**

Auskunft und Fahrkarten bei den Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD

SEEBÄDERDIENST BREMEN.

Niederung liegen. Das trifft auch hier zu. Die Weide ligt nämlich auf dem letzten Ausläufer der Geest, die sich hier zur Geesteniederung senkt. Es wird angenommen, daß „Sodels" Bezeichnung für eine chaukische Siedlung war. „Sodel" hat natürlich mit Sattel nichts zu tun. Es wäre wohl angebr[illegible] wenn die alte Flurbezeichnung, die in Schi[illegible] noch allgemein üblich ist, wieder zu Ehren käme.

Zeitung vom 26. Mai 1937

Schwierige Geldbeschaffung

Daraufhin wurde mit der Städtischen Sparkasse Verbindung aufgenommen zwecks Hergabe einer Hypothek mit dem Erfolg, daß sie eine solche in Höhe von RM 23000,-- übernahm.

Eine weitere Hypothek in Höhe von RM 3000,-- übernahm die Hemelinger Aktien Brauerei.

Da kaum noch mit weiteren Hypothekengeldern gerechnet werden konnte, mußte versucht werden wiederauslosbare Anteilscheine über RM 100,-- und RM 50,-- unterzubringen. Dies gelang nur in bescheidenem Umfang. Auch Bausteine als Postkarten mit einem Schützenemblem zu RM 50,-- fanden keinen reißenden Absatz. Beides war nur ein Tropfen auf heißem Stein.

Bauarbeiten

Die Bauarbeiten waren inzwischen an Bauunternehmer D. Dehning, die Zimmerarbeiten an W. Habighorst vergeben worden.

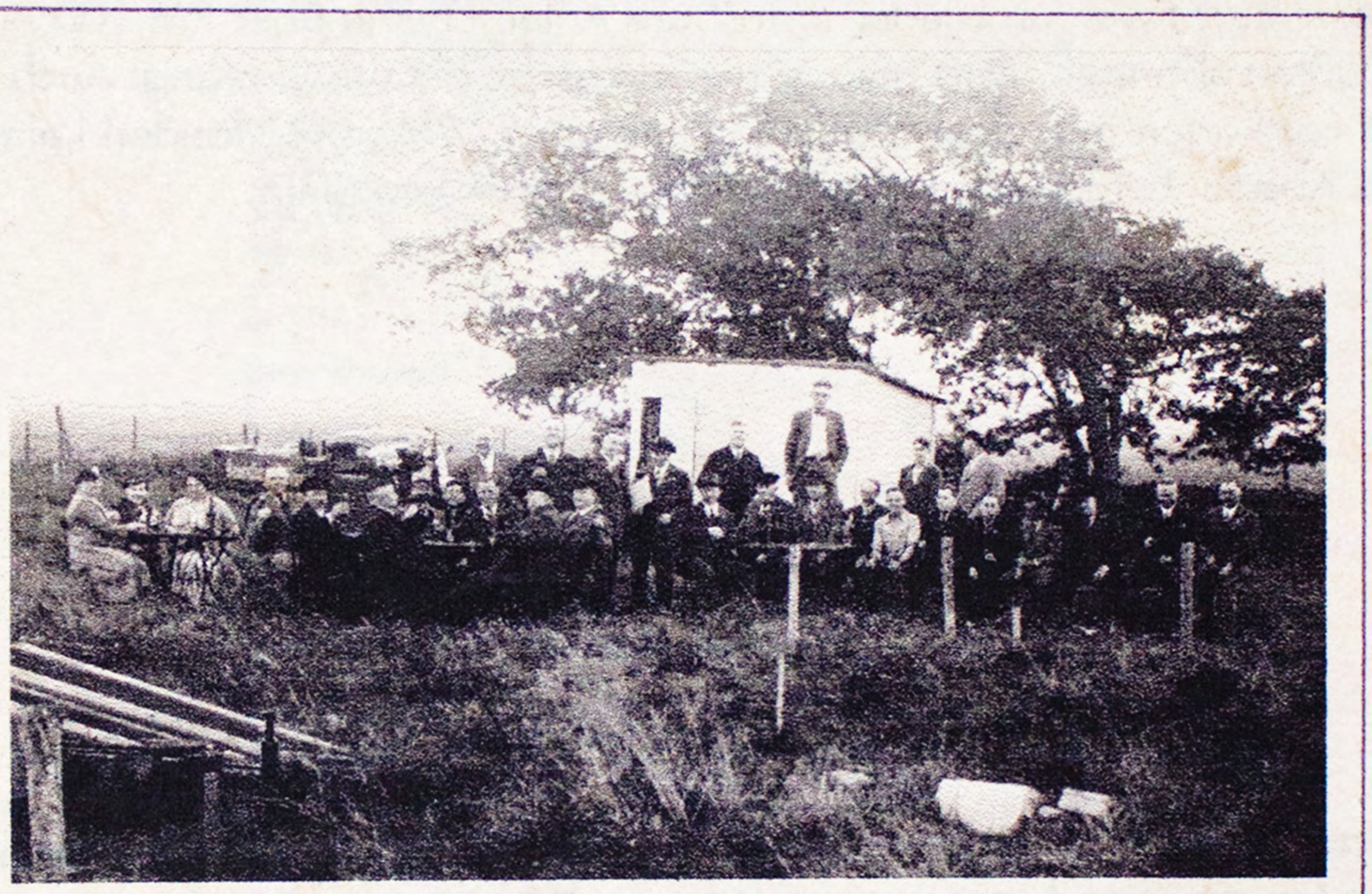
Ein großes, kaum in Betracht gezogenes Loch im Geldbeutel hätte es ergeben, wenn neues Holz für die gewaltige Schießhalle und die Traversen hätte gekauft werden müssen.

Ein glücklicher Zufall war es, daß gerade am Kaiserhafen ein großer Holzschuppen abgerissen wurde. Nach Besichtigung stellte sich heraus, daß das Holz kerngesund und vorzüglich für den vorgesehenen Zweck geeignet war. Es wurde verhältnismäßig billig gekauft. Ebenfalls erwarb man ein großes Quantum Schlackeplatten.

Eine Anzahl gebrauchter Eisenbahnschwellen wurden von der Reichsbahn erworben.

All dieses Material mußte aber auch zum Schießstand geschafft werden. Das war ein Problem für sich.

Die Gäste beim ersten Spatenstich



Die Grundsteilegung erfolgte am 10. Oktober 1937 durch den damaligen "Vereinsführer" Heinrich Ülsmann.



Der erste Spatenstich

Die Eisenbahnschwellen vom Kaiserhafen hat entgegenkommenderweise die Eisenbahnverwaltung mit Waggons zur Rampe der Eilgutabfertigung am Hauptbahnhof zwecks Entladung befördert. War dies schon eine große Erleichterung, so aber trotzdem noch keine leichte Aufgabe.

Es waren immerhin 7 - 8 Waggons, die in freiwilligem Arbeitsdienst entladen werden mußten. Bei dem grundlosen Zustand des Weges zum Schießstandgelände muß es als Wunder bezeichnet werden, daß diese Schwierigkeiten überwunden wurden.

Der Weg hinter dem Bürgerpark, der heutige "Johann Wichels Weg" wurde mit allen auffindbaren Schlacken und Schotter immer wieder ausgebessert. Die vielen Fuhren sind nie gezählt worden. Es muß daran erinnert werden, daß dieses Gebiet hinter dem Bürgerpark, zwischen Tocht und dem Höllenhammsweg im Winter von der Geeste her überschwemmt wurde.

Den Hauptteil für den Ausbesserungsaufwand hat H. Ülsmann getragen.

DIE ABSICHERUNG DES SCHIEßSTANDES

Haus und Schießhalle waren fast unter Dach.

Da stand noch eine Riesenaufgabe bevor, galt es doch die Anlage nach allen Seiten abzusichern. Es mußte ein Wall errichtet werden mit einer Gesamtlänge von 350 m und einer Höhe von 3 m, wobei die Sohle ebenfalls 3 m betragen mußte.
Diese Aufgabe hoffte die Vereinsführung im freiwilligen Arbeitsdienst zu lösen. Was das bedeutet hat sich damals keiner träumen lassen.



Die fleißigen Erdarbeiter

Über 2000 cbm mußten aus dem Gelände herausgeschafft werden. Nach Kauf von 20 Spaten und Schaufeln wurde diese enorme Arbeit begonnen. Als die Zeit drängte und vorauszusehen war, daß der freiwillige Arbeitsdienst nicht ausreichte, sah sich die Vereinsführung veranlaßt, nach weiteren Arbeitskräften Ausschau zu halten.

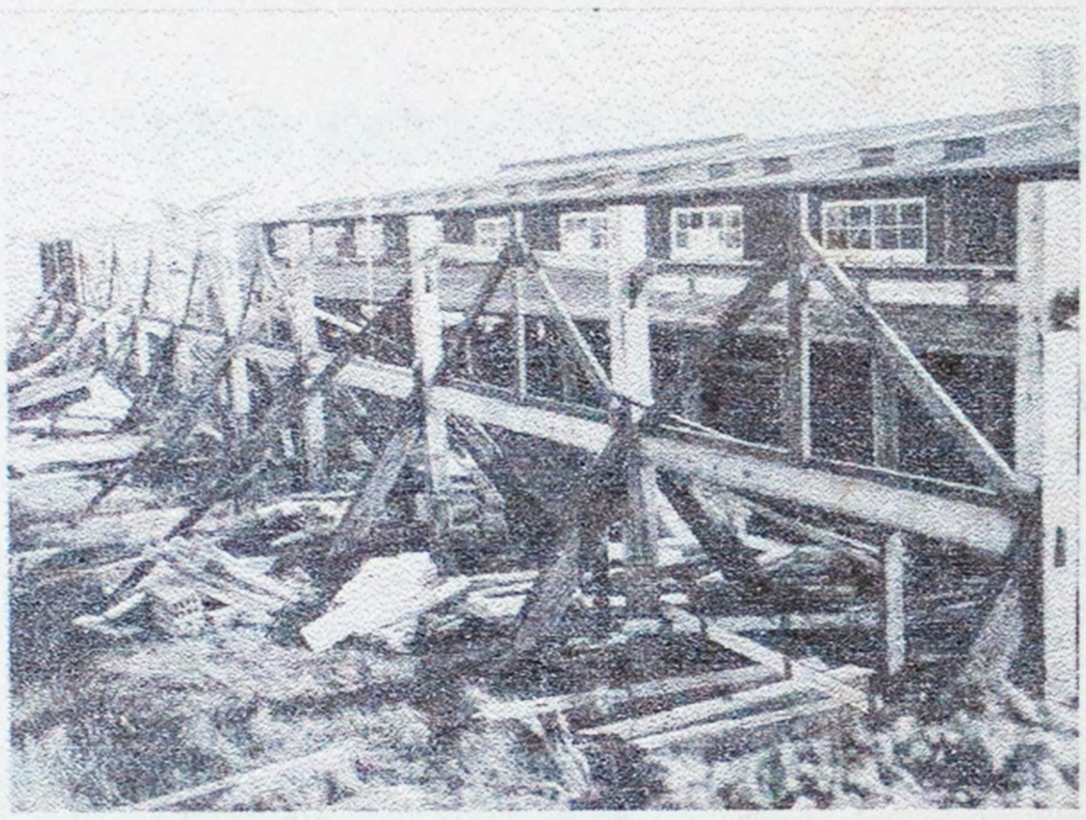
Auf Antrag beim Amtsgericht wurde eine Anzahl Gefangene gegen entsprechende Bezahlung bewilligt. Bedingung war ferner, sie mit Mittagessen zu versorgen - wiederum ein Kapitel für sich.

Immerhin stellte sich dieser Einsatz billiger, als wenn die Arbeiten einem Unternehmer übertragen hätte werden müssen.

Der neu aufgeworfene Wall wurde mit zahlreichen jungen Birkenstecklingen bepflanzt, die heute als große Bäume den Schießstand umrahmen.

Der Bau der Traversen

Die ersten Traversen auf dem KK-Ständen waren aus Holz. Dicke Bohlen sorgten dafür, daß keine Schüsse über den Stand hinaus gingen. Wenn man allein den Unterbau mit den Verstrebungen betrachtet, kann man ermessen wieviel freiwilliger Arbeitseinsatz es erforderte unseren Stand aufzubauen.



Hier ein Foto vom 2. Juli 1938

WIEVIEL STÄNDE WAREN VORGESEHEN ?

Geplant waren 10 Bahnen mit einer Entfernung von 175 m
10 Bahnen für Kleinkaliber mit 50 m
Weiter war 1 Vogelstand mit 80 m vorgesehen.

Dazu die entsprechenden betonierten Unterstände und den dazugehörigen Scheibenzügen, die aus Eisen extra gefertigt werden mußten. Automatische Zuganlagen gab es damals noch nicht.

WER SOLL DAS BEZAHLEN ?

Die bisher zur Verfügung stehenden Gelder waren längst erschöpft, bevor die Endabrechnungen eingereicht waren. Der Vereinsführer als allein Verantwortlicher mußte wiederholt Rechnungen aus eigener Tasche begleichen, sollte das ganze nicht zu einem Fiasko kommen.

Inzwischen stand fest, daß der mit 65000,-- RM veranschlagte Bau sich um mehr als 1/3 teurer stellte.

Es half also nichts, weitere Gelder mußten beschafft werden. Gegen persönlich übernommene Bürgschaft wurde das beantragte Darlehn von der Städtischen Sparkasse gegeben.

Verzinsung und Amortisation der gesamten Schuld blieb Sorge der jetzt folgenden Zeit.

Die ersten Schüsse auf der neuen Anlage


Nordwestdeutsche Zeitung.

General-Anzeiger und Neueste Nachrichten

für Nordwestdeutschland

Nr. 149. Donnerstag, Mittwoch, den 28. Juni 1894. 4. Jahrgang.

Am Montag, dem 29. August 1938 schrieb die "Nordwestdeutsche Zeitung" unter der Überschrift (Zitat):

ERSTE SCHÜSSE AUF DEN NEUEN STÄNDEN

Einweihung des GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREINS

Die Einweihungsfeier der neuen Schießstände nahmen gestern mit den ersten Wettkämpfen ihren Anfang. Großartig hat die neue Anlage ihre Feuerprobe bestanden und es entwickelten sich sehr interessante Wettkämpfe. Auf allen Ständen war Hochbetrieb (Ende des Zitats).

In der Ausgabe der Zeitung am 3./4. September war dann zu lesen:

300 SCHÜTZEN WEIHEN DEN SCHIEßSTAND EIN

90 Jahre Geestemünder Schützenverein

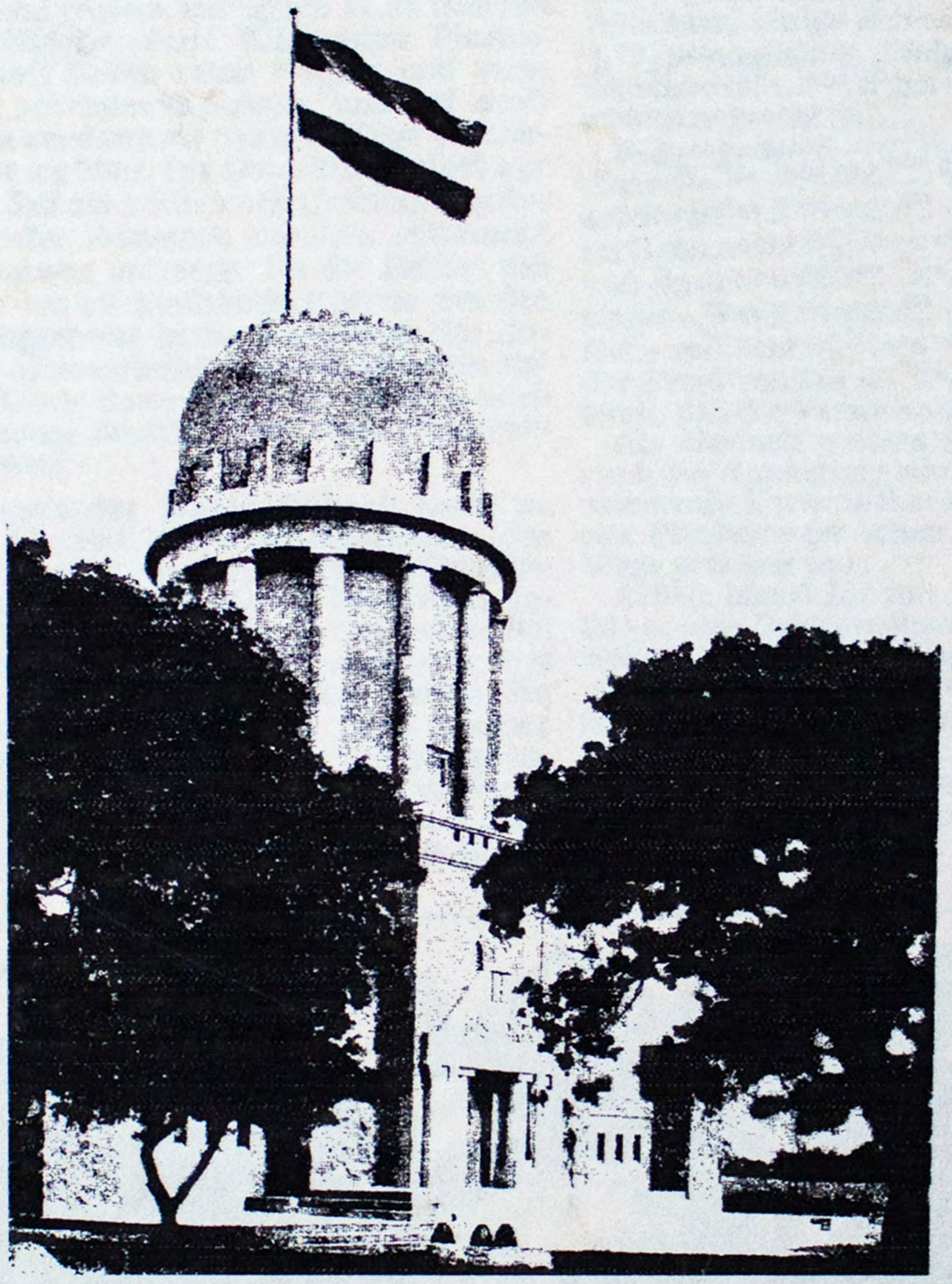
Am Sonntag findet die offizielle Einweihung des neuen Schießstandes des Geestemünder Schützenvereins von 1848 am Bismarckturm statt. Verbunden ist mit ihm das Fest des 90-jährigen Bestehens .....

Am 4. September 1938 - so die "Nordwestdeutsche Zeitung" in ihrer Ausgabe vom 5.9.1938 - wird ein Markstein in der Geschichte des Geestemünder Schützenvereins von 1848 e.V. sein. Konnte doch der Verein an diesem Tage auf 90-jähriges Bestehen zurückblicken und gleichzeitig an diesem Tage einen langgehegten Wunsch erfüllt sehen: Die neue Schießanlage, die unter großen Opfern und Sorgen ohne jede Hilfe der Behörden geschaffen wurde .....

Die offizielle Einweihung mit den Behördenvertretern und anderen Schützenvereinen fand am 17. Oktober 1938 statt.

Der Bismarckturm

Erbaut wurde er 1911. Die Kriegervereine von Lehe, Bremerhaven und von Geestemünde hatten für den Bau gesammelt. Der Standort hinter dem Bürgerpark entwickelte sich schnell zu einem beliebten Ausflugsziel.
So wundert es auch nicht, daß der Schießstand des Geestemünder Schützenvereins von 1848 e.V., nach seinem Aufbau 1938, mit dem Bismarckturm in Verbindung gebracht wurde.



Diese Ortsbezeichnung hat sich bei alten Bremerhavener Bürgern bis heute erhalten, obwohl der Turm im Jahre 1966 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde.

Plastiksprengstoff ließ Kuppel platzen

Bismarckturm sackte ohne viel Krach zusammen

Das war vor 25 Jahren: Die Nordsee-Zeitung berichtete über die Sprengung des Bismarckturms.

Ziemlich geräuschlos verschwand der Bismarckturm gestern mittag um 14.05 Uhr von der Bildfläche. Acht Kilogramm Plastiksprengstoff ließen seine Kuppel und seine Mauern auseinanderplatzen, und mit sanftem Geprassel stürzte das baufällige Gemäuer nach vorn über. Die Detonation selbst war so leise, daß die zahlreichen Zuschauer in der Schiffdorfer Feldmark sichtlich enttäuscht den Heimweg antraten. Da die Polizei das Gelände bis zu fünfhundert Meter um den Turm abgesperrt hatte, erwarteten die Zuschauer offensichtlich ein dramatisches Ereignis. Doch dann fielen die Steine noch nicht einmal fünfzig Meter vom Turm entfernt nieder.

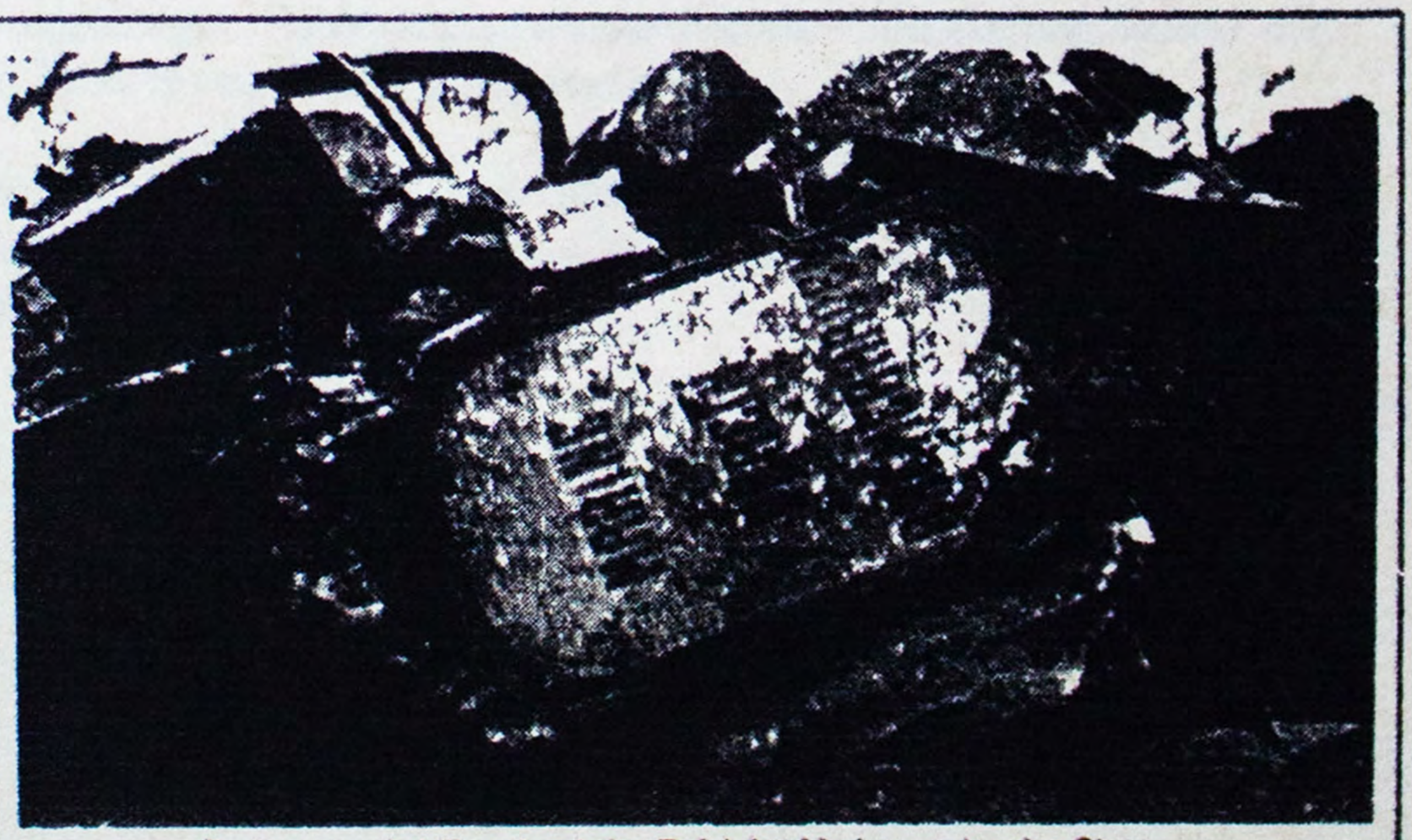
Sprengmeister Ewald Gabriel hatte im letzten Moment Bedenken bekommen, den Turm in zwei Etappen zu sprengen. Die erste Sprengung sollte das Portal beseitigen, damit die Fallinie für den Turm frei wurde. Bei den letzten Arbeiten stellte sich aber erst richtig heraus, wie einsturzgefährdet der Turm wirklich war. Gabriel: „Uns erschien das Risiko zu groß, nach der ersten Sprengung noch einmal auf das Gelände zu gehen, um die Anschlüsse für die zweite Sprengung zu legen." Der Sprengmeister hegte Befürchtungen, daß die Turmruine von selbst umfallen würde.

So zündete Gabriel von der im Rücken des Turmes liegenden Taxusstraße her über eine rote Drahtleitung alle vorbereiteten Sprenglöcher gleichzeitig. Zwar rollten nun von der Rückwand einige Brocken gegen einen Parzellenzaun, doch nach vorn riß die Explosion kaum Steine. Der Turm fiel in sich zusammen.

Bauunternehmer Horst Gerlach hatte auf die Millimeterarbeit des Sprengmeisters derart vertraut, daß er selbst seine Planierraupe im Garten stehen ließ. Mit Hilfe dieser Raupe und eines Drahtseiles hatte der Abbruchspezialist – bevor er den Sprengmeister zu Hilfe rief – versucht, den Turm umzureißen. Doch der Frost steckte noch so stark im Mauerwerk, daß der Versuch scheiterte.

Als Gerlach gestern sah, daß der Turm nach der Sprengung wie ein Kartenhaus zusammenfiel, wurde ihm klar, daß er mit seiner Planierraupe schon auf dem richtigen Wege gewesen war.

Arbeit bleibt für ihn noch immer genug. Die beiden Ecktürmchen der Anlage müssen mit der Kugel umgeschlagen und die Schuttmengen von insgesamt vierhundert Kubikmeter abtransportiert werden. Die erste Sendung geht nach Sievern. Dort soll ein Verkehrsübungsplatz angelegt werden. Der Bismarckturm wird dazu das Fundament liefern.



Fast unversehrt überstand eine Tafel des Marinevereins den Sturz.

Kleingärten auf dem Gelände des Geestemüder Schützenvereins

Während des zweiten Weltkrieges wurde das freie Gelände des Vereins neben dem Schießstand bis kurz vor Kriegsende von der Marine für Übungswürfe mit Handgranaten benutzt.

Da zunächst das Schießen für uns nicht erlaubt war, wurde einigen Bürgern Wesermündes erlaubt Parzellen auf dem Gelände einzurichten, um ihren mageren Küchenzettel in der Nachkriegszeit mit selbst angebauten Gemüse etwas zu erweitern.

Nachdem 1950 dem Geestemünder Schützenverein das vereinseigene Gelände zurückgegeben war und der Schießsport wieder ausgeübt werden durfte, wurde das nichtgenutzte Land parzelliert und mit dem Liegenschaftsamt der Stadt ein zwanzigjähriger Pachtvertrag abgeschlossen. Inzwischen wurde der Vertrag mit der Stadt bis zum Jahr 2003 verlängert.

Seitdem werden die ca 9000 qm vom "Kleingartenverein Schiffdorferdamm" genutzt, der für die Gärten mit dem Liegenschaftsamt seinerseits einen längeren Pachtvertrag abgeschlossen hat.

BREMERHAVEN

Im Kriege, am 1. November 1939, wurde Bremerhaven, ohne seine Übersee-häfen, der preußischen Gemeinde Wesermünde angegliedert.

Nach Kriegsende , nachdem am 7. Februar 1947 preußisch Wesermünde bremisch geworden war, wurde am 18. Februar die Stadt in **Bremerhaven** umbenannt.



Das neue Wappen von Bremerhaven

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg

Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges fand das letzte Schützenfest im Jahre 1944 statt. Danach wurde es still auf den Schießanlagen. Nach der Kapitulation mußten zudem noch alle vorhandenen Waffen abgegeben werden. Außerdem war der Schießstand von der Besatzung der Stadtverwaltung übergeben worden.

Erst 1950 wurden die Anlagen dem Verein wieder zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr begann auch das Vereinsleben wieder. Als erstes haben die Vereinsmitglieder mit sehr viel Arbeitsaufwand die Stände wieder hergerichtet. Zu den Aufbauarbeiten fanden sich der größte Teil der früheren, aber auch neue Mitglieder ein. Bei den Arbeiten tat sich besonders Wilhelm Allhusen hervor. Aber auch allen anderen Helfern gebührt Dank und Anerkennung für ihren Einsatz.

100 JAHRE GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

Sein über 100-jähriges Bestehen konnte der Geestemünder Schützenverein daher erst 1952 feiern. Die Schirmherrschaft übernahm der damals amtierende Oberbürgermeister Hermann Gulasch.

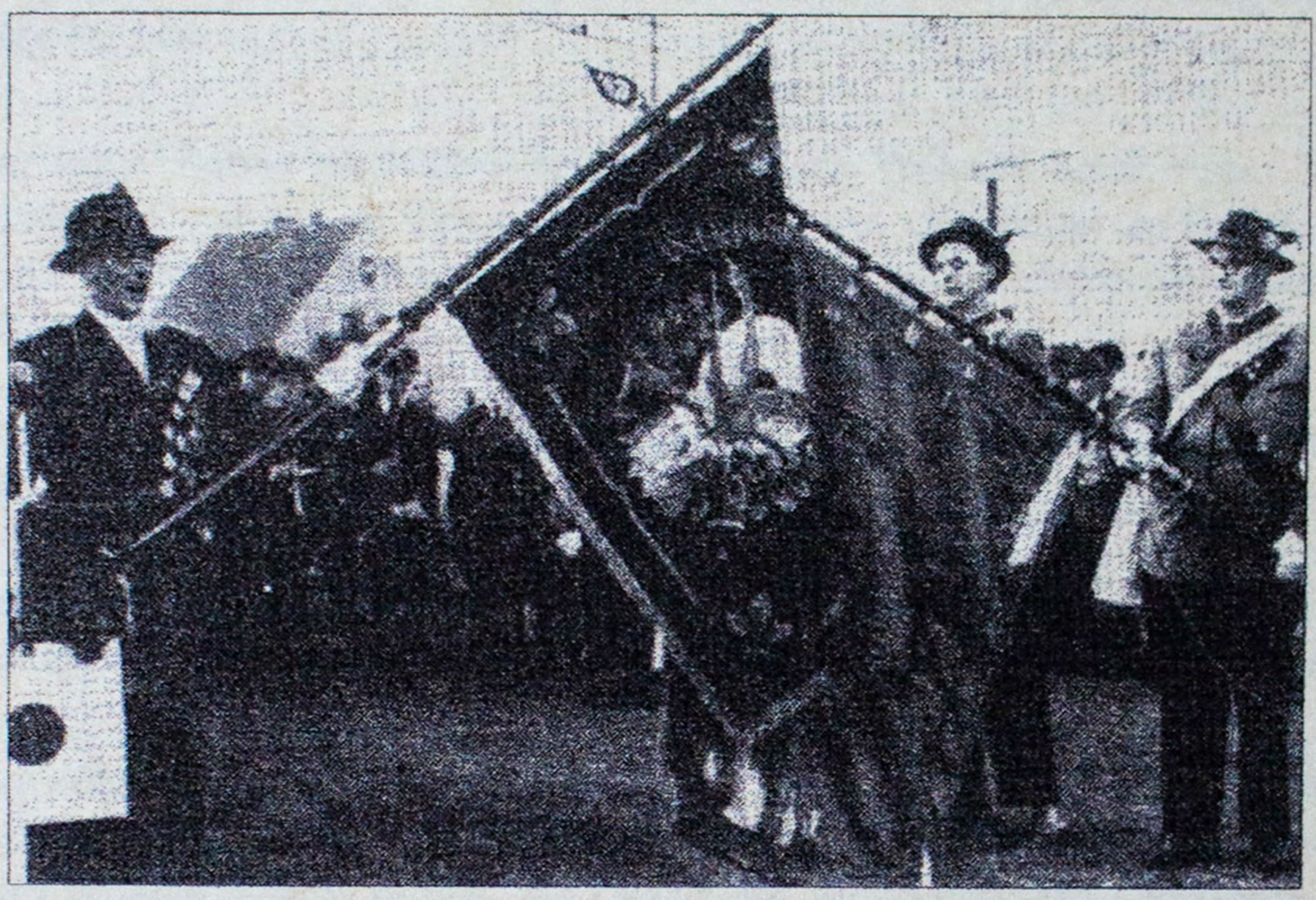
Dem Vorstand gehörten an:

1. Vorsitzender	Ernst Hoppe
2. Vorsitzender	Heinrich Backhaus
Schriftwart	Eduard Schäfer
Kassenwart	Friedrich Tröbner
Schießwart	Wilhelm Allhusen
Jugendwart	Karl-Heinz Dahl
Beisitzer	Heinrich Eckel
König	Adolf Thölken

FAHNENWEIHEN

Als älteste, aus dem vorigen Jahrhundert stammende Fahne wird die Unsere im Schützenkreis Bremerhaven gern zur Weihe neuer Vereinsfahnen herangezogen.

Eine der ersten Weihen nach dem Kriege war die Weihe der Fahne des Schiess-klub Schiffdorferdamm.



Fahnenweihe
am 8. September 1957

Auf dem Foto hält unser Schützenbruder Jonny Stockfisch die Vereinsfahne des Geestmünder Schützenvereins.

Unser Schützenhaus

Im Verhältnis zur Größe des Schießstandes erfolgte auch der Bau des Schützenhauses. Neben den Räumen der Gaststätte war für den Pächter auch eine Wohnung erforderlich.

Daß außer bei den offiziellen Schießveranstaltungen der Besuch der Gaststätte nicht den Erwartungen entsprach, kam wohl daher, daß die Entfernung zum Vereinshaus in der noch autolosen Zeit zu groß war. Als der Krieg kam gab der erste Pächter auf.

Der erste Pächter nach dem Kriege war dann Wilhelm Schürmann. Trotz seiner Rührigkeit gelang es ihm nicht eine Existenz auf Dauer zu finden. Auch der dritte Pächter, die Familie Wittjen hielt es trotz aanz minimalem Pachtzins nicht lange aus.

Nach diesen schlechten Erfahrungen schien es aussichtslos überhaupt einen neuen Pächter zu finden. Zuguterletzt machte das Mitglied Eduard Schäfer den Vorschlag, daß er, - wenn die Möglichkeit bestände, seine Mineralwasserfabrik dortselbst einzurichten - bereit sei, die Gaststätte zu übernehmen. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt und ein zwanzigjähriger Vertrag geschlossen.

Der nächste Pächter nach Ablauf des Vertrages war die Familie Ott, die das Pech hatte, daß gleich nach ihrem Einzug die Schießhalle abbrannte. Nach dem Wiederaufbau erhielt die Gaststätte einen schönen Clubraum. Das Vereinslokal nannte sich von nun an " **Sanchos Bauerndiele** " und war als Speiserestaurant recht gut besucht.

Nach einem kurzen Intermezzo durch Familie Lankruski übernahm dann 1990 die Familie Ralf Opitz das Lokal. Unter ihrer Führung entwickelte sich die jetzt als " **Moor - Kate** " bekannte Gaststätte zu einer guten Adresse für schmackhafte Speisen. Unter den geschickten Händen von Ralf Opitz wurde der Vorgarten zu einem gemütlichen.Gartenrestaurant umgestaltet.

DER WEITERE STANDAUSBAU

Unter seinem Vorsitzenden K.-H. Dahl und Später unter W. Allhusen wurde dann der Stand immer weiter ausgebaut und den modernen Sportbedingungen angepaßt.

Die ursprünglich offene Halle war inzwischen mit Wände und Fenster geschlossen, die Anlagen um drei 100-m- sowie zehn Pistolenstände erweitert worden. Viele fleißige Hände hatten dafür gesorgt, daß der Verein in würdigen Rahmen 1973 sein Schützenfest zum 125-jährigen Bestehen feiern konnte.



Die noch offene, 42 m lange Schießhalle



In einer würdigen Feierstunde, verbunden mit einem Jubiläumsball in der Waldschenke, waren die offiziellen Vertreter des Bremer und Bremerhavener Sports, der Behörden sowie diverse befreundete Vereine geladen worden. Nach vielen Ansprachen und Glückwünschen durch die Gäste tanzte eine Latein-Formation und eröffnete damit den allgemeinen Tanz. Es wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.

Aus Sicht unserer Vereine

Sportinterview von 1972 mit Wilhelm Allhusen 1. Vorsitzender des Geestemünder Schützenverein von 1848 e. V.

Sport Bremerhaven: Ihr Verein wird im nächsten Jahr 125 Jahre alt. Er ist somit einer der ältesten Vereine unserer Stadt.

Allhusen: Unsere Vereinsgeschichte spiegelt zugleich die Stadtgeschichte Geestemündes und damit auch die Bremerhavens wider. Unser Verein wurde gegründet, um die Familien der Mitglieder und darüber hinaus alle Geestendorfer vor Übergriffen Ortsfremder zu schützen. Einen ausreichenden Polizeischutz gab es zu der Zeit ja noch nicht.

Sport Bremerhaven: Heute ist Ihr Verein aber ein reiner Sportverein?

Allhusen: Unsere Vereinstätigkeit wird nach den Richtlinien des Deutschen Schützenbundes ausgerichtet. Bei uns ist seit langem das Sportschießen ausschließlicher Vereinszweck. Das Hauptaugenmerk gilt nach wie vor unserer Jugend. Wir unterhalten schon seit dem Jahre 1878 eine Knabenabteilung.

Sport Bremerhaven: Was waren die größten sportlichen Erfolge Ihres Vereins?

Allhusen: Drei Jugendliche haben bereits auf Deutschen Meisterschaften den Titel des 3. Siegers errungen. Dann stellten wir noch in der Damen-Altersklasse eine 3. Siegerin.

Sport Bremerhaven: Dann betreibt Ihr Verein also Leistungssport?

Allhusen: Ganz im Gegenteil. Wir bezweifeln, daß Hoch- und Höchstleistungssport die Gesundheit unserer Sportler fördert. Zumindest ist hiermit eine wesentliche Einschränkung der familiären Freizeitgestaltung verbunden. Wir fördern den Breitensport in jedem nur erdenklichen Maße. Sport muß Freude bereiten und die Verbundenheit der Sportler bezwecken. Den verbissenen Kampfsport lehnen wir ab.

Sport Bremerhaven: Wird bei Ihnen auch Ausgleichssport betrieben?

Allhusen: Neben dem Schießen können unsere Mitglieder als Ausgleichssport Tisch-



tennis, Waldlauf und Hanteltraining betreiben.

Sport Bremerhaven: Sie unterhalten ein vereinseigenes Vereinshaus und eine eigene Schießanlage. Denken Sie an eine Vergrößerung?

Allhusen: Unsere Anlagen sind in jeder Beziehung ausreichend. Das gilt für die Kleinkaliber-, Luftgewehr- und Pistolenstände. Auch der Gastraum und der Klubraum genügen unseren Ansprüchen. Unser Grundstück ist 25.000 Quadratmeter groß.

Sport Bremerhaven: Und dennoch haben Sie diesbezüglich große Sorgen?

Allhusen: Die ganze Anlage ist 1936 erbaut worden. Es kommen jetzt zwangsläufig kostspielige Reparaturen auf uns zu. In den letzten fünf Jahren haben wir über 140.000 DM aufgewendet. Und es stehen noch die Dach- und Fensterreparatur aus.

Sport Bremerhaven: Hat die Stadt Bremerhaven Ihnen hierbei ausreichende Unterstützung gewährt?

Allhusen: Die Stadt hat uns immer, so gut sie konnte, unterstützt. Wir haben keinen Grund zur Unzufriedenheit. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß Sportvereine, die städtische Anlagen nutzen, wesentlich besser gestellt sind als Sportvereine mit eigenen Anlagen.

Die Unterhaltung der Anlage verschlingt den größten Teil unseres Beitragsaufkommens. Es kann nicht erwartet werden, daß alle Arbeiten heute noch unentgeltlich von Mitgliedern ausgeführt werden. Ohne die Spenden einiger Mitglieder wäre unsere Vereinstätigkeit ernsthaft gefährdet.

Sport Bremerhaven: Wir haben in Bremerhaven eine verhältnismäßig große Anzahl von Schießsportvereinen. Wie stehen Sie dazu?

Allhusen: Nach unseren Erfahrungen könnten drei zentral gelegene Schießanlagen für den hiesigen Schießsport vollkommen ausreichend sein. Entsprechend sollten sich die Schießsportvereine zusammenschließen. Das wäre für alle Beteiligten am vorteilhaftesten.

Hierdurch wäre sicherlich die Möglichkeit gegeben, der Vielzahl der jugendlichen Sportschützen ausreichend lizensierte Übungsleiter zur Ausbildung anzubieten.

EINLADUNG ZUM JUBILÄUMSPOKALSCHIEßEN

Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V., Bremerhaven-G
Schützenhaus am Bismarckturm.
Mitglied des Deutschen Schützenbundes e.V.

Antwort erbeten an

Bremerhaven, den 1. März 1973

Einladung

Anläßlich unseres 125 jährigen Vereinsjubiläums findet am 16. und 17. Juni 1973 in unseren renovierten Schießhallen am Bismarckturm ein großes Jubiläums - Pokalschießen statt.

Wir haben keine Arbeit und keine Ausgaben gescheut, um dieses Jubiläum mit unseren befreundeten Vereinen und Verbänden zu einem Festtag zu gestalten

20 Pokale, Erinnerungsmedaillen, Plaketten und wertvolle Sachpreise sind zu gewinnen.

Um vielen Schützen Gelegenheit zur Teilnahme zu geben, haben wir ein Programm für 2 Tage aufgestellt.
Nach dem Schießen veranstalten wir in allen Räumen unserer großen Schießanlage ein gemütliches Beisammensein mit viel Stimmung und Musik.
Wir würden uns freuen, wenn wir recht viele Vereine und Verbände bei uns begrüßen könnten. Senden Sie bitte beiliegenden Meldezettel bis zum 1.5.1973 ein, damit wir für Sie ausreichende Stände und Plätze reservieren können.

Mit Schützengruß

W. Allhusen
1. Vorsitzender



Das Schützenhaus im Jubiläumsjahr 1973

PLANUNG ZUR SANIERUNG DES SCHIEßSTANDES

Streitereien zwischen Sport und Tradition

Im Jahre 1974 wurde eine Sanierung der Schießhalle unbedingt notwendig. die hölzerne Forderfront war zum Teil angefault und drohte zu verfallen.

Während der Planungsarbeite kam es zu erheblichen Kontroversen im Vorstand zwischen dem 1. Vorsitzenden Wilhelm Allhusen und dem Sportleiter Horst Neugebauer oder anders ausgedrückt zwischen den Sportschützen und den "Traditionsschützen" (Auflageschießen war kein Sport !!!)

Es drehte sich darum ob die Schießhalle erweitert werden solle oder als Anbau neben der Halle eine beheizte Winterschießbahn gebaut werden solle.

Höhepunkt des Disputs war, als auf einer Planungssitzung von einem Vereinsmitglied alle bisherigen Vorschläge in Frage gestellt und um Kosten zu sparen ein neuer Vorschlag eingereicht wurde:

1. Austausch der LG-Bahnen mit den KK-Bahnen
   Dadurch Einsparung einer zusätzlichen Mauer.

2. Verbreiterung der Halle im neuen LG-Bereich

3. Beheizung der Halle und Nutzung des verbreiterten Bereichs für Winterschießbahnen.

In nachfolgenden Sitzungen verhärteten sich die Fronten zwischen dem 1. Vorsitzenden und der Sportleitung derart, daß keiner mehr kompromisbereit war.

Viele Schützen verließen damals den Verein um unter Horst Neugebauer eine neue Schießsportabteilung innerhalb des GTV zu gründen.

Der letzte Vorschlag zur Hallensanierung hatte sich aber dann doch durchgesetzt.

DIE SANIERUNG DER SCHIEßHALLE

Mit seinen vereinseigenen Schießanlagen hatte sich der Geestemünder Schützenverein eine Sportanlage geschaffen, die allen Schießsportveranstaltungen gerecht wurde.

Mit der Zeit war jedoch die Vorderfront zu den Schießbahnen an einigen Stellen schadhaft geworden. Außerdem waren inzwischen die Sicherheitsbestimmungen für Schießsportanlagen derart verschärft worden, daß ein Umbau des Standes angezeigt war. Der Verein konnte das Risiko nicht eingehen, daß die Anlage eines Tages gesperrt wurde.

Mit Unterstützung der Stadt Bremerhaven und vieler freiwilliger Hilfe der Vereinsmitglieder konnte dieses große Bauvorhaben 1976 abgeschlossen werden. In den KK-Anlagen waren die Holztraversen durch Betontraversen ersetztet und die Vorderfront zum Stand hin auf der ganzen Hallenlänge erneuert worden. Im Bereich der LG-Stände ist dabei die Halle verbreitert worden. Aus den alten Räumen der Firma Gerstmann konnte der Verein sehr billig die Luftheizung erwerben und damit die Möglichkeit schaffen auch im Winter den Stand zu nutzen. So wurde das Schützen fest 1976 gefeiert wie eine zweite Standeinweihung.



Großer Ausflug nach Hahnenklee 1977

Unser Vereinsmitglied M. Murken hatte als König des Schützenvereins Hahnenklee zu seiner Verabschiedung eingeladen. Es war eine große Überraschung für ihn, als seine Schützenschwestern und -Brüder in Kompaniestärke anrückten.



Die Schützen in Hahnenklee

FEUER IM SCHÜTZENHAUS

Doch lange sollte die Freude und der Stolz über die schöne vereinseigene Sportanlage nicht anhalten. Am Sonntag, dem 2. November 1980, morgens um 6.30 Uhr wurde der Vorstand und einige Mitglieder aus den Betten geklingelt und zum Vereinsheus gerufen. Die Schießsportanlage brannte lichterloh.

Mit mehreren Löschzügen war die Bremerhavener Feuerwehr bemüht das Feuer zu löschen und noch größeren Schaden zu vermeiden. Mit dem Mut der Verzweiflung versuchten Mitglieder des Geestemünder Schützenvereins und seines Gastvereins, dem OSC - Bremerhaven, zu retten was zu retten war. So konnte zum Beispiel noch die gesamte Munition aus dem brennenden Gebäude gerettet werden bevor sie explodierte.

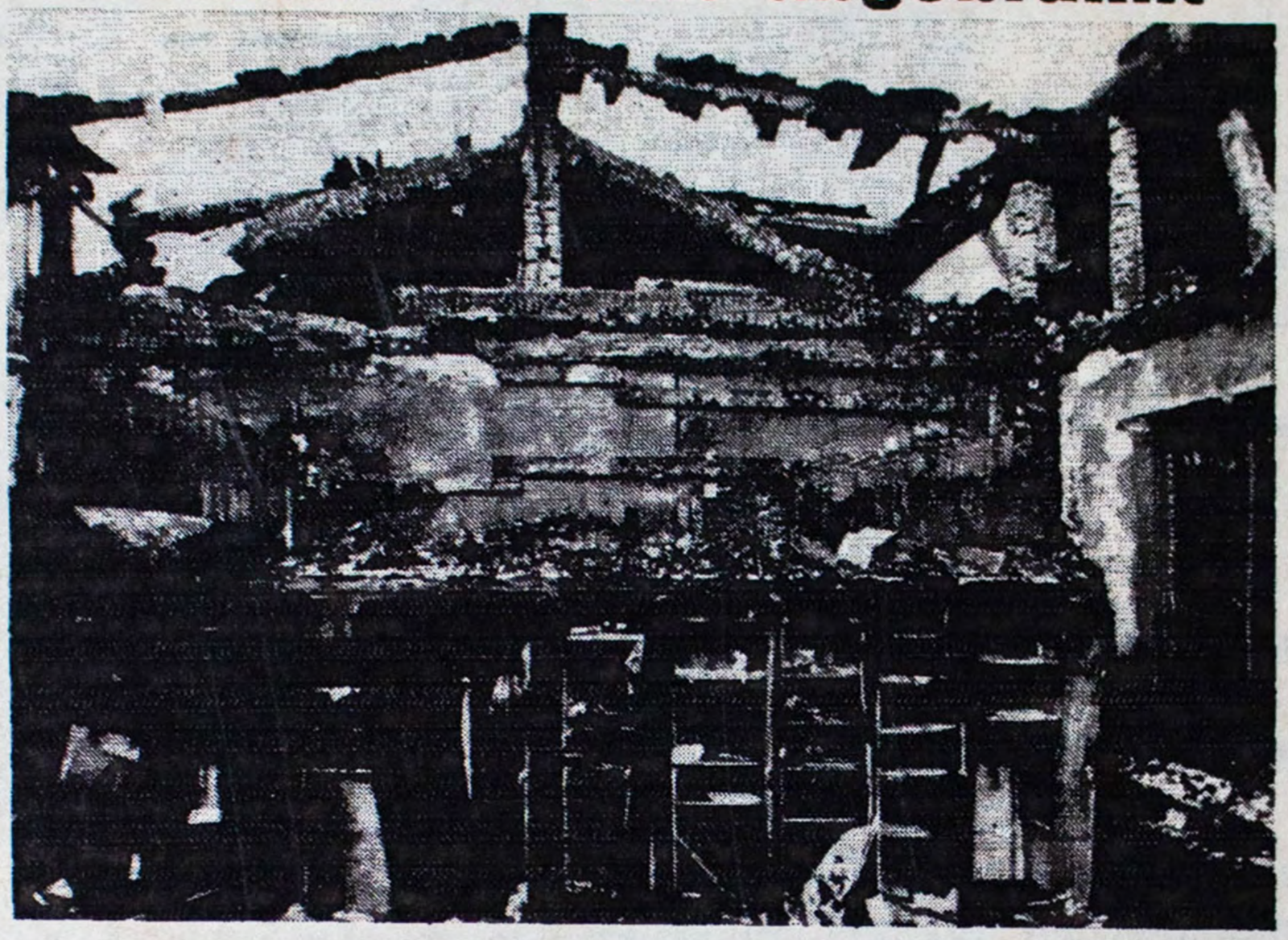
Als den Vereinsmitgliedern nach dem Löschen das Ausmaß des Schadens bewußt wurde, standen manchem die Tränen in den Augen. Mit den Waffen waren praktisch alle Sportgeräte zerstört. Die Schießhalle war zum größten Teil ausgebrannt. Die elektrischen Zuganlagen standen unter Wasser. Die Clubräume waren ebenfalls vernichtet. Die zerstörten ideellen Werte aus 132 Jahre Vereinsgeschichte lassen sich nicht mehr ersetzen. Große Freude bestand im Schmerz darüber, daß die traditionsbehaftete Vereinsfahne gerettet werden konnte.

Die schwierige Aufgabe, die den Schützen mit dem Wiederaufbau des Standes jetzt bevor stand, schweißte die Mitglieder derart zusammen, daß schon bald das ganze Gelände wie eine Großbaustelle aussah.

Zuerst wurde der Teil der Halle gesichert, der nicht allzu stark beschädigt war und erhalten werden konnte. In vielen Stunden Eigenarbeit haben Vereinsmitglieder den übrigen Teil der Schießsportanlage abgetragen. Die Schützenschwestern sorgten für Verpflegung, damit keine Zeit für den Weg zum Essen verloren ging.

So schrieb der Kreissportbund 1981 in seiner Juniausgabe im "sport BREMERHAVEN"

Sportstätte des Geestemünder Schützenvereins abgebrannt



Vereinsvorsitzender Paul Werner:

Unser Stolz vernichtet

Eine eigene Sportanlage mit den dazugehörigen Räumen zu haben, ist der Stolz eines jeden Vereins. So geht es auch dem Geestemünder Schützenverein von 1848 e. V. Oder sollte man besser sagen, so ging es ihm?

Am Sonntag, dem 2. November 1980, um 6.30 Uhr wurden der Vorstand und einige Mitglieder aus den Betten geklingelt und zum Vereinshaus gerufen. Die Schießsportanlage am Höllenkampsweg brannte lichterloh.

Mit mehreren Löschzügen war die Feuerwehr bemüht, die Flammen zu löschen und noch größeren Schaden zu vermeiden. Mit dem Mut der Verzweiflung versuchten die Mitglieder des Geestemünder Schützenvereins und seines Gastvereins OSC Bremerhaven zu retten, was noch zu retten war. So konnte zum Beispiel noch die Munition aus dem brennenden Gebäude gerettet werden, bevor sie explodierte.

Auf diesem Wege sei allen Beteiligten ein herzlicher Dank für die Rettungsaktion gesagt.

Als den Vereinsmitgliedern nach dem Löschen der Ausmaß des Schadens bewußt wurde, standen wohl manchem die Tränen in den Augen. Mit den Waffen waren praktisch alle Sportgeräte zerstört. Die Schießhalle war zum größten Teil, wie das obige Bild drastisch verdeutlicht, ausgebrannt. Die Zuganlagen standen unter Wasser. Die Klubräume waren ebenfalls durch das Feuer vernichtet. Die zerstörten ideellen Werte aus einer 132jährigen Vereinsgeschichte lassen sich nicht ersetzen. Wir freuen uns, daß die traditionsbehaftete Vereinsfahne aus dem letzten Jahrhundert gerettet werden konnte.

Der Geestemünder Schützenverein von 1848 e. V. steht jetzt vor der schwierigen Aufgabe, seine Schießsportanlage wieder aufzubauen. Wie es wann im alten Umfang weitergehen wird, weiß heute noch keiner. Wir hoffen, daß die Versicherungsfragen schnell gelöst sein werden, um einen Ausgangspunkt für die Finanzierung zu haben. Ein nicht allzu stark beschädigter Raum konnte durch Eigenarbeit hergerichtet werden. Wir hoffen, hier im Januar unter einfachsten Bedingungen mit dem Schießen wieder beginnen zu können.

Geestemünder Schützenverein v. 1848 e.V., Bremerhaven-G.

Schützenhaus am Bismarckturm

MITGLIED DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.

Antwort erbeten an Paul Werner, Sörlanstr. 1
2850 Bremerhaven 1

Bremerhaven, den 10.August 1981

Landessortbund Bremen e.V.
- Sportförderungsausschuß -
Eduard-Gruno-Str. 30

2800 Bremen 1

Betr.: Antrag auf Gewährung eines Sportförderungsdarlehns

Sehr geehrte Damen und Herren!

Durch Feuer wurde unsere Schießsportanlage am 2. November 1980, mitten in umfangreichen Modernisierungsarbeiten, zerstört.

Der Schaden beträgt lt. Gutachterschätzung ca. 380 000,-- DM.

Nach eingehenden Gesprächen mit unserer Versicherung, wurde uns von dieser ein Betrag in Höhe von 170 000,-- zugestanden.

Dieser Betrag ist inzwischen restlos in den Wiederaufbau der Sportanlage geflossen. Wobei nur Arbeiten an Firmen vergeben wurden, die der Verein nicht in Eigenarbeit verrichten konnte. Trotzdem erbrachten die Vereinsmitglieder in der Zwischenzeit an Eigenleistungen einen Wert von über 1000 00,-- DM.

Um den weiteren Ausbau zu gewährleisten, bitten wir Sie uns das höchstmögliche Darlehn zu genehmigen.

Mit sportlichen Gruß

gez. Peter Czyron

Peter Czyron
Kassenwart

gez. Paul Werner

Paul Werner
1. Vorsitzender

Nach dem Abtragen der zerstörten Teile der Halle sah die ganze Anlage zunächst recht trostlos aus. Einen Lichtblick gab es, als die Untersuchung der erst 1976 errichteten neuen Front ergab, daß sie stehen bleiben konnte. Nur die Zuganlagen waren durch das Löschwasser in Mitleidenschaft geraten und mußten ersetzt werden.



Der erhaltengebliebene Teil der Front zu den KK - Bahnen und der freie Blick in die Landschaft über unser Grundstück hinaus.



Bei den Pistolenständen und der Auswertung war bei der Sanierung des Standes noch keine neue Wand errichtet worden. Dieser Teil ist nach dem Brand neu ausgebaut.

Nach einem kleinen aber mit Freuden begangenem Richtfest konnte im Januar 1981 der Schießbetrieb wieder aufgenommen werden.



Richtkranz über Schießsportanlage

Die Schießsportanlage des Geestemünder Schützenvereins konnte gestern gerichtet werden. Die Freude beim Verein über die neu erstellte Anlage ist groß, da seit der Zerstörung durch einen Brand im November letzten Jahres der Vereinsbetrieb nur noch provisorisch aufrecht erhalten werden konnte. Das am nächsten Wochenende stattfindende Schützenfest will der Verein bereits in der neuen Halle feiern.

Nach Räumung der Brandstätte begann unverzüglich der Wiederaufbau. Alle Arbeiten waren zum Schützenfest 1981 soweit fortgeschritten, daß der Verein auf der provisorisch hergerichteten, halbfertigen Anlage feiern konnte.
Durch die Unterstützung des Amts für Sport und Freizeit der Seestadt Bremerhaven war es dem Verein möglich, die zerstörte, technische Ausrüstung zu erneuern. Nach Abschluß der Wiederaufbauarbeiten stellte sich eine Schießsportanlage vor, die in der Unterweserstadt einmalig war und heute noch ist.

Es wurden geschaffen:

16 10m Luftgewehrstände
11 50m Kleinkaliberbahnen
3 100m Bahnen
10 25m Pistolenstände

Dem Verein stehen neben diesen Sportanlagen schöne Clubräume für Veranstaltungen zur Verfügung. Das Vereinslokal ist zu einem gemütlichen Speiserestaurant ausgebaut und die Außenanlagen verschönert worden.

Im Juni 1982 konnte der erste Vorsitzende Paul Werner das erste Schützenfest auf der fertigen Schießanlage eröffnen.

Dem Vorstand gehörten zu der Zeit an:

1. Vorsitzender	Paul Werner
2. Vorsitzender	Dieter Baumgarten
Schriftwart	Hildegard von der Lieth
Kassenwart	Peter Czyron
Schießwart	Bruno Nowinski
König	Horst Freye
Königin	Hildegard von der Lieth

Diese Schützenfest war für alle ein freudiges Ereignis. Alle waren stolz auf die schönen neuen Anlagen. Gefeiert wurde bis in den späten Abend.

Der weitere Ausbau des Standes bis 1995

Der nach jedem Winter morastige Parkplatz wurde durch das Aufbringen vieler Tonnen Schlacke befestigt.

In den folgenden Jahren ist dann noch der Luftgewehrstand überdacht worden und mit elektrischen Scheibenzuganlagen ausgerüstet worden. In einer kleinen Feier wurde diese Erweiterung von dem damaligen Vorsitzenden Hinrich Rohen eingeweiht.

Weiter ist im vorderen Teil der Schießhalle eine Theke eingebaut, die Decke mit Holz verkleidet und die Wände mit Teppichboden verschönt worden. Den Mitgliedern steht dadurch für größere Veranstaltungen, die nicht in den Clubräumen stattfinden sollen, ein ansehnlicher Saal zur Verfügung. Diesen umfangreichen Aufwand haben einige Mitglieder durch großzügige Spenden und viele freiwillige Arbeitsstunden ermöglicht.

In 1994 hat der Verein viel Geld aufbringen müssen für das Restaurieren der Wasserversorgung im Schützenhaus. War doch der Brunnen versandet und mußte saniert werden.

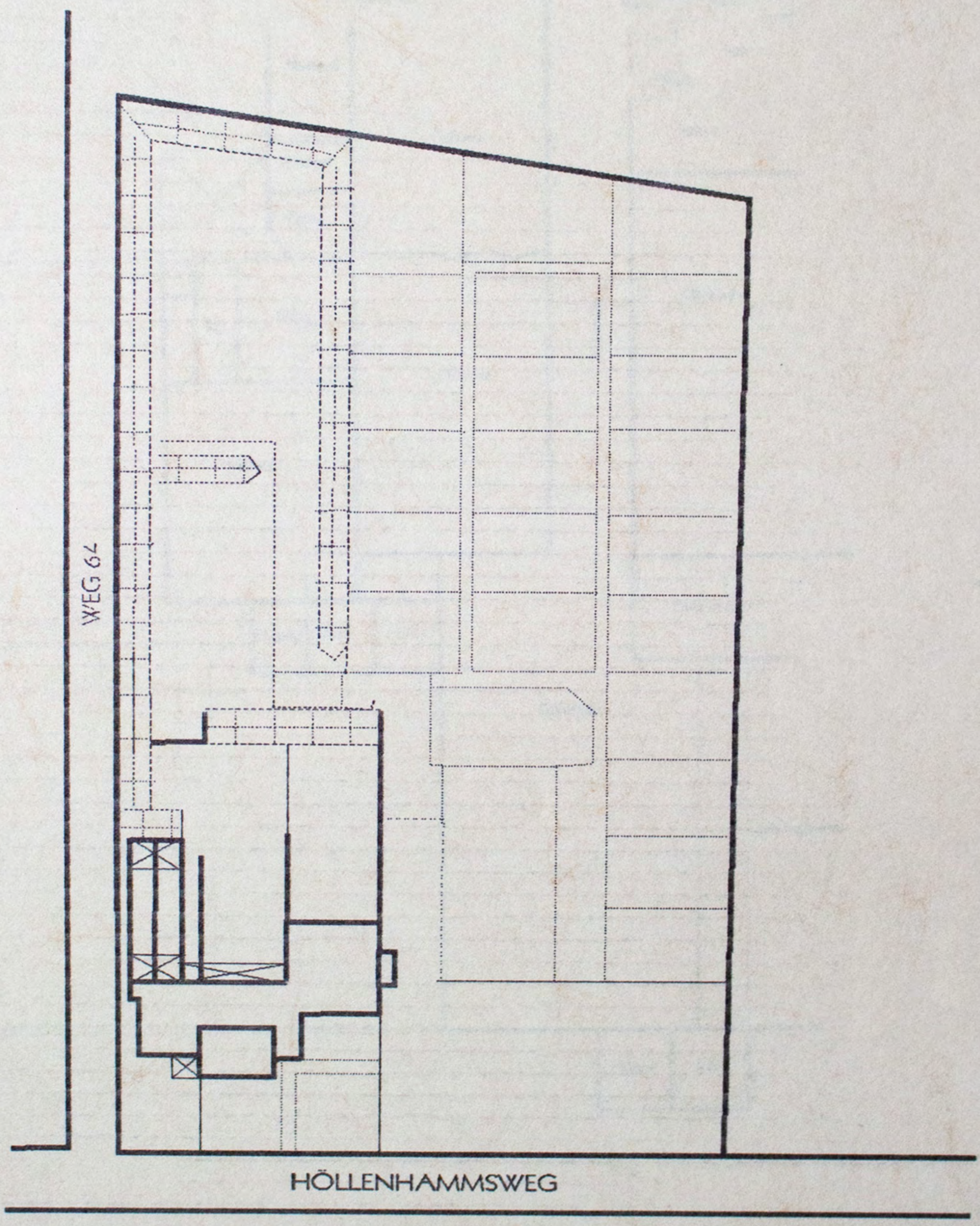
Außerdem war die Klärgrube unter der Halle defekt. Die neue Grube liegt jetzt hinter dem Lufgewehrstand und kann ohne Verschmutzung der Halle vom Parkplatz aus gelehrt werden.

Der Musikzug (1992 - 1995)

Im Jahre 1992 hatte sich dem Geestemünder Schützenverein ein Musikzug angegliedert. Die Instrumente wurden zum Teil durch Spenden oder von den eingespielten Geldern bezahlt. Im Mai 1995 hat sich dann der Zug vom Verein getrennt und selbständig gemacht.

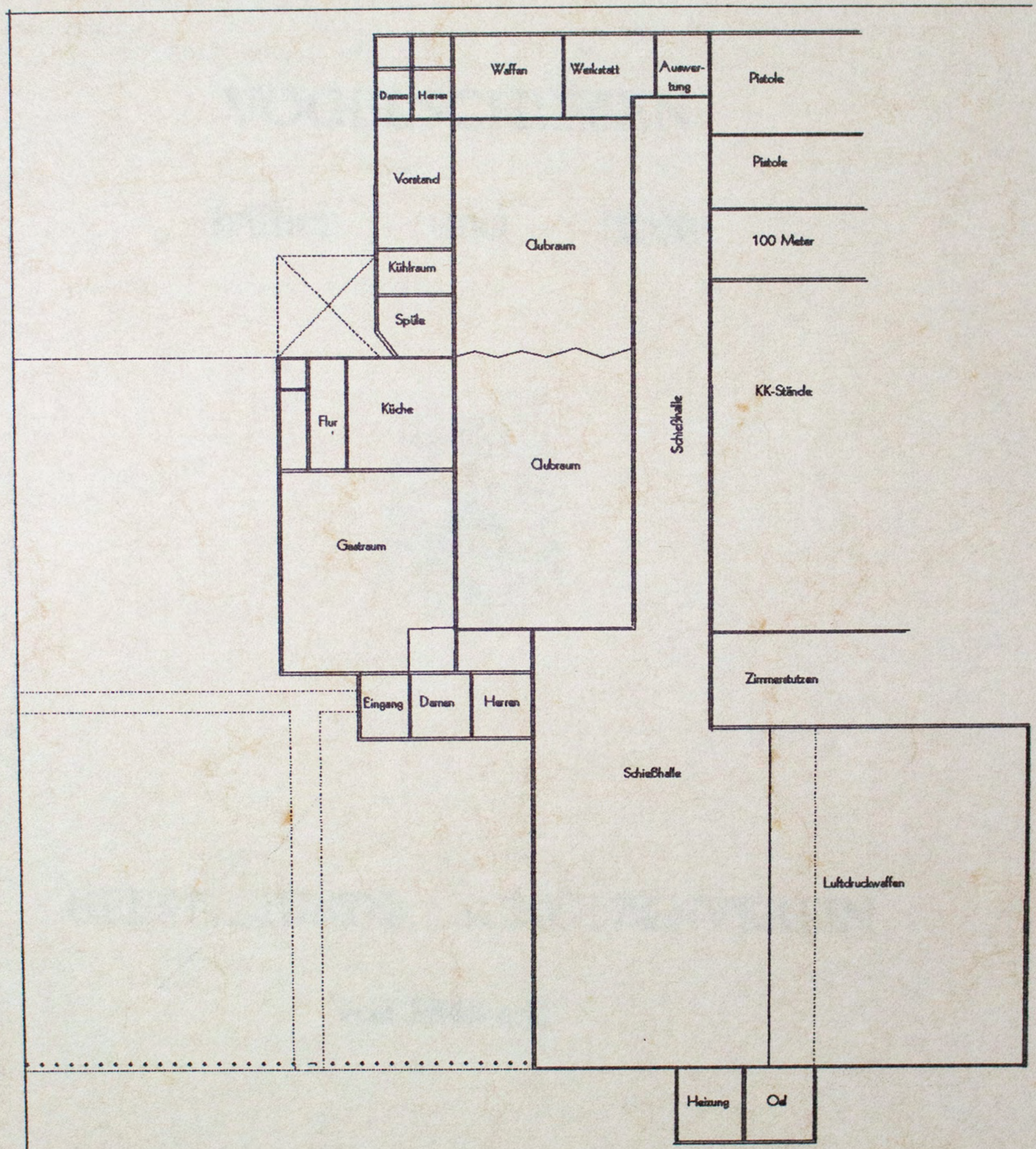
GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN VON 1848 e.V.

LAGEPLAN des SCHIEßSTAND - GELÄNDES



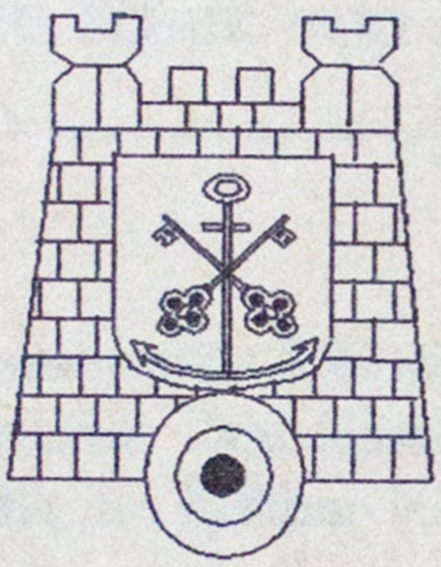
GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN von 1848 e.V.

GEBÄUDEGRUNDRISS



VOGELSCHIEßEN

früher und heute



GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

von 1848 e.V.

SCHIEßEN um die KÖNIGSWÜRDE



Bei der Ermittlung der Könige galt das Schießen auf den Vogel als ein ganz besonderes Vergnügen.

Der Vogel war aus entsprechend starkem Holz gefertigt und wurde auf einer 10 m hohen Stange befestigt. Es war ein besonderer Vogelstand vorhanden. Der Abstand zum Vogel betrug 80m.

In ausgeloster Reihenfolge schossen die Schützen auf diesen Vogel bis alles Holz heruntergefallen war. Hierher rührt auch der Ausdruck:

Das letzte Stück von der Stange

Als Waffe wurde die sogenannte "Donnerbüchse" benutzt. Sie war ein Vorder- oder Hinterlader. Das Geschoß war aus Blei gegossen und hatte ein Kaliber von 16 mm.

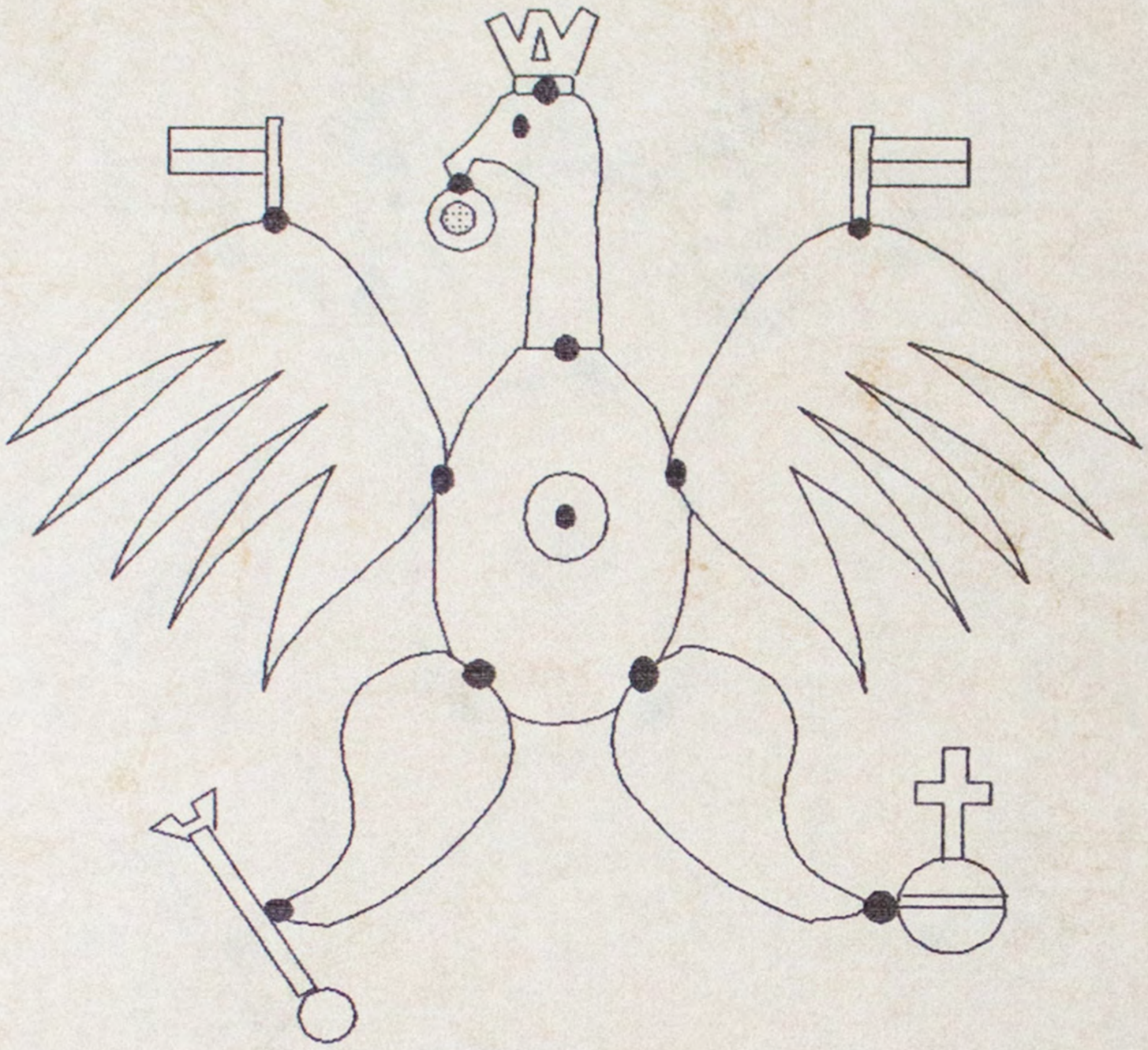
Noch bis zum 2. Weltkrieg war diese Waffe für das Vogelschießen im Gebrauch.



Nach dem Kriege wurde dann aus Gründen der Sicherheit die Entfernung zum Adler auf 25 m verkürzt und kein hoher Pfahl mehr benutzt. Dafür wird jetzt vom Vogel in festgelegter Reihenfolge ein Teil nach dem anderen abgeschoss

Bei mehreren Adlern wird unter den Rumpfschützen um die Königswürde auf Scheiben abgestochen.

REIHENFOLGE BEIM ADLERSCHIEßEN



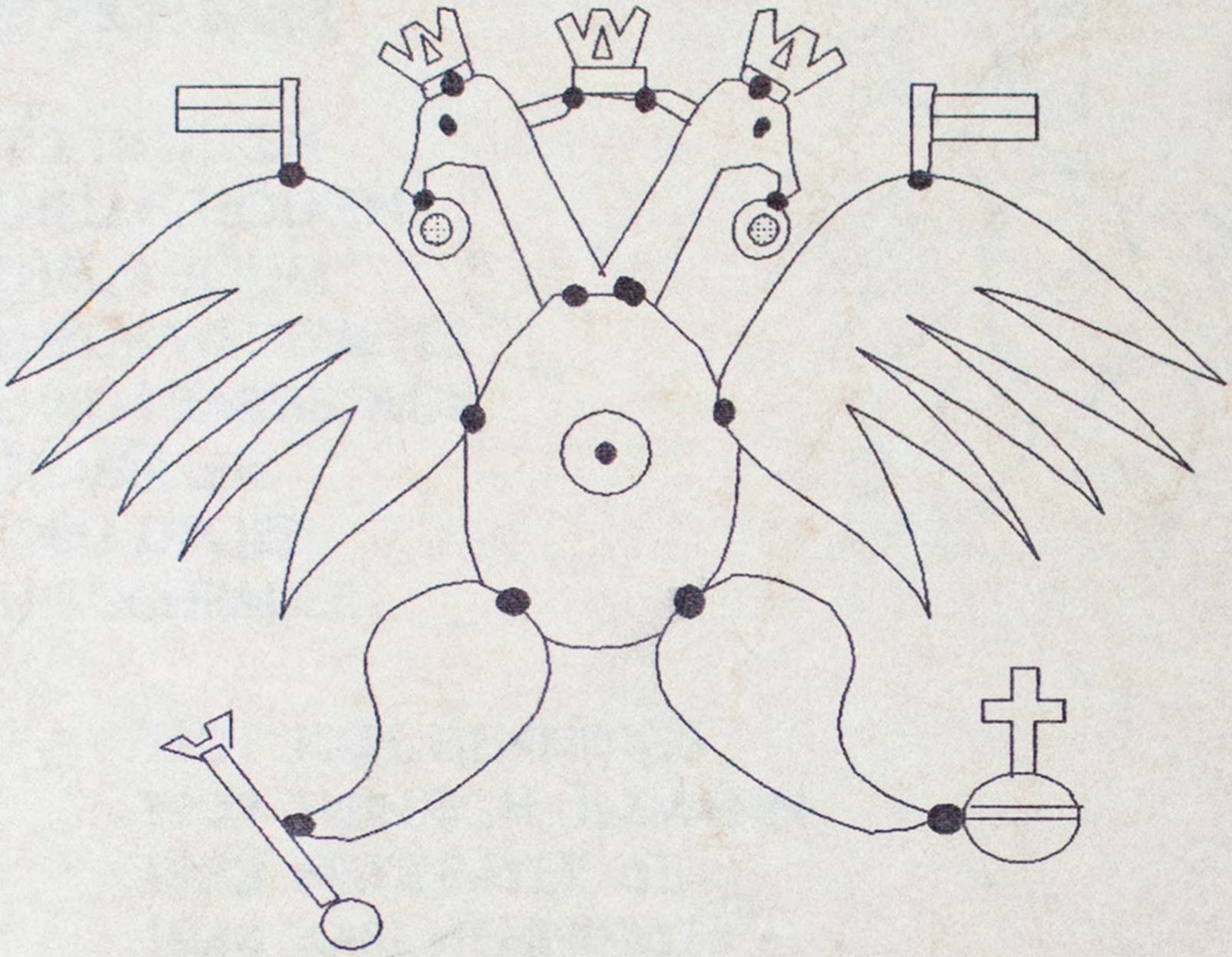
1. Krone
2. Ring
3. Hals
4. Zepter
5. rechte Kralle
6. Reichsapfel
7. linke Kralle
8. rechte Fahne
9. rechter Flügel
10. linke Fahne
11. linker Flügel
12. Schwanz

13. Rumpf

(Immer vom Adler aus gesehen)

Doppeladler

REIHENFOLGE BEIM ADLERSCHIEßEN



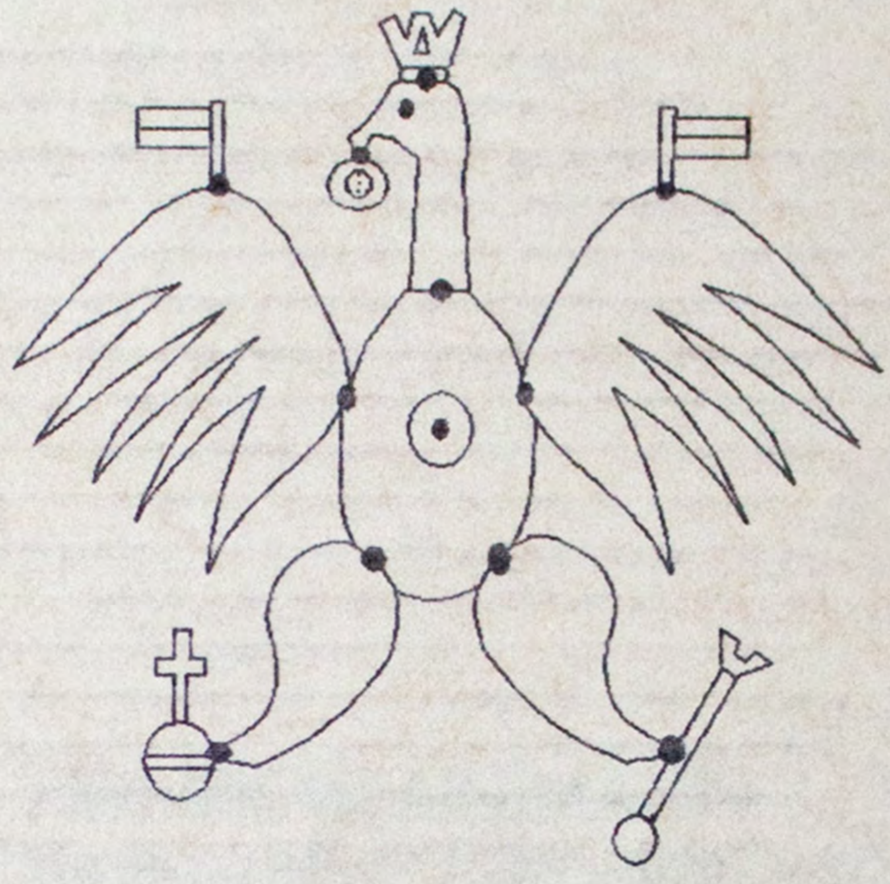
1. Hauptkrone
2. rechte Krone
3. rechter Ring
4. rechter Hals
5. linke Krone
6. linker Ring
7. linker Hals
8. Zepter
9. rechte Kralle
10. Reichsapfel
11. linke Kralle
12. Rechte Fahne
13. rechter Flügel
14. linke Fahne
15. linker Flügel
16. Schwanz
17. Rumpf

(Immer vom Adler aus gesehen)

Vice - König ist. wenn nur auf einem Adler geschossen wird, der Schütze des linken Flügel

KÖNIGE von 1914 bis 1945

1914 FRIEDRICH BAIER
1923 OTTO THÖLKEN
1924 WILHELM THÖLKEN
1925 WILHELM BÖHM
1926 WILHELM WEDEMEYER
1927 WILHELM BARMBOLDT
1928 FRITZ MÜLLER
1929 GEORG DROBE
1930 LOUIS SCHRADER



1931 KARL HENNINGS
1932 HEINRICH ULZMANN
1933 FRITZ BAYER
1934 KARL HENNINGS
1935 LUDWIG FREYE
1936 WILHELM DEHARDE
1937 ARTHUR SEGGERMANN
1938 NIKOLAUS STUCKE
1939 HEINZ NÄGERMANN
1940 ERNST HOPPE

1941 HARRY IHMELS
1942 WALTER WICHMANN
1943 WILHELM PETERS
1944 FRIEDRICH TRÖBNER

KÖNIGE von 1951 bis 1980

1951 ADOLF THÖLKEN
1952 HERMANN BOCKELMANN
1953 WALTER STUTE
1954 HANNES KNUBLAUCH
1955 HENRY FURNELL
1956 EDUARD SCHÄFER
1957 HANS BÖTTCHER
1958 DIETRICH TONNE
1959 ROLF BOCKELMANN
1960 JOHANN STOCKFISCH

1961 HEINRICH ÜLZMANN
1962 BERNHARD GROHBRÜGGE
1963 KURT LOGEMANN
1964 HENRY FURNELL
1965 HEINZ HAHN
1966 KARL-HEINZ GRÖNICK
1967 WILHELM DEHARDE
1968 UDO HEEL
1969 KARL-HEINZ DAHL
1970 BERNHARD GROHBRÜGGE



1971 KARL-HEINZ DAHL
1972 HERBERT HOLLMANN
1973 KARL-HEINZ GRÖNICK
1974 RUDI BURMEISTER
1975 KARL-HEINZ KAISER
1976 DIETER BAUMGARTEN
1977 GERHARD HÄNDLER
1978 HELMUT CORDES
1979 DIETER BAUMGARTEN
1980 DIETER WOLLINSKY

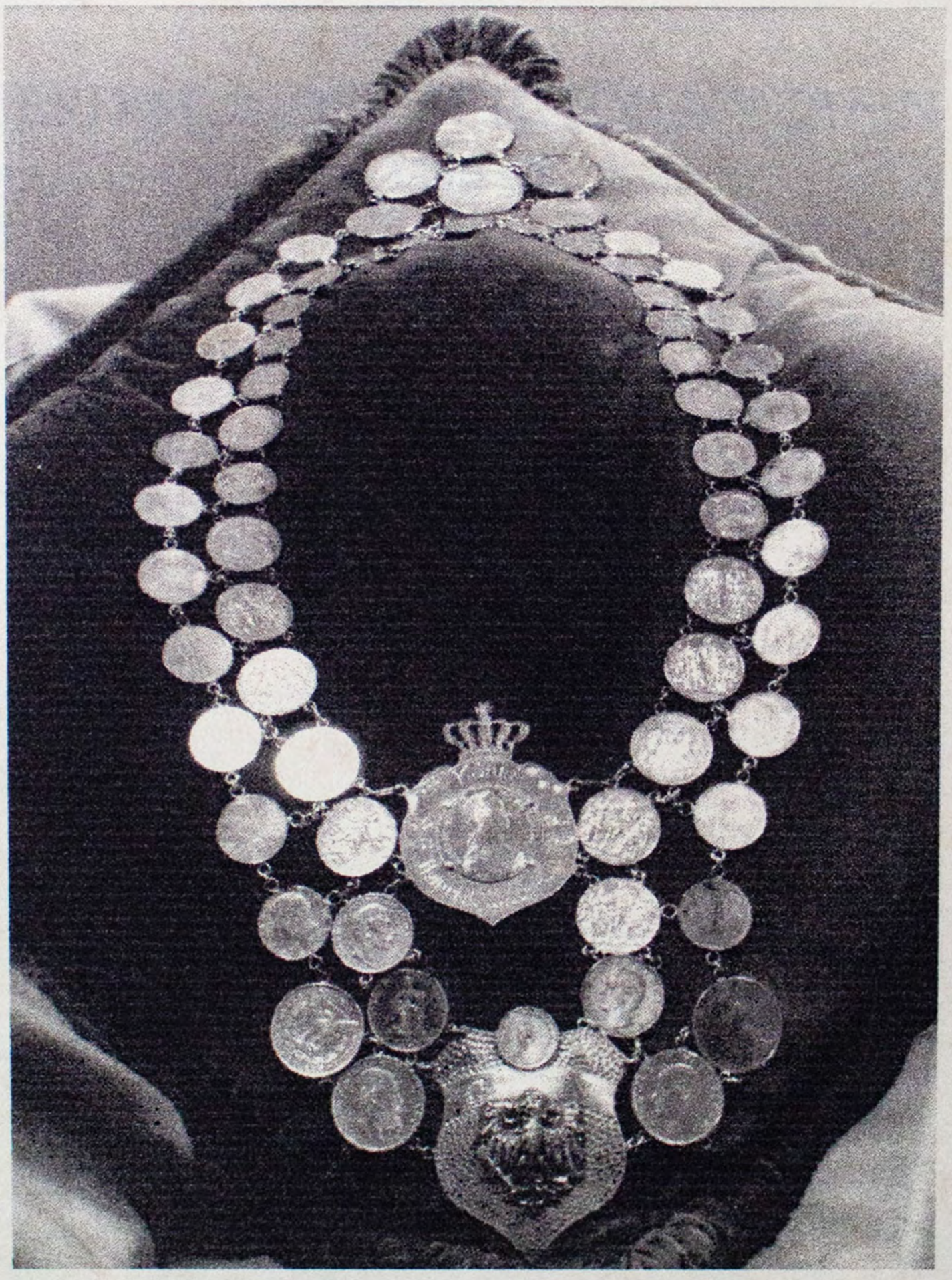
KÖNIGE von 1981 bis 1997

1981 HOST FREYE
1982 PETER WERNER
1983 VOLKER NIEBERDING
1984 KARL-HEINZ NIEBERDING
1985 HEINRICH SCHNAARS
1986 PETER WERNER
1987 HELMUT CORDES
1988 PETER WERNER
1991 KARL-HEINZ NIEBERDING
1992 HANS WITTJEN
1993 ULLI PÄTZ
1994 HANS SIECK
1995 HEINO SCHÄFER
1996 KARL-HEINZ MAHNKEN
1997 KLAUS DAHL



UNSERE KÖNIGSKETTE

Sie wurde gestiftet von unserem Schützenbruder Walter Stute im Jahre 1933. Hergestellt hat er sie aus zahlreichen Silbermünzen und einer Silberplatte. Die Kette hatte zunächst nur diese Platte und eine Reihe Münzen. Als kein Platz für weitere Gravierungen mehr vorhanden war wurde die zweite Silberplatte eingefügt.
Über Jahre sind dann von den jeweiligen Königen immer wieder Münzen angehängt worden sodaß die Kette bald nicht mehr tragenbar war und eine totale Überarbeitung notwendig wurde.
Daraufhin wurde die Königskette von Peter Werner auseinandergenommen und mit einer neuen zweiten Münzreihe wiederzusammengefügt. Dazu haben die Mitglieder viele Silbermünzen gestiftet.



Die Königskette nach der Überarbeitung 1976

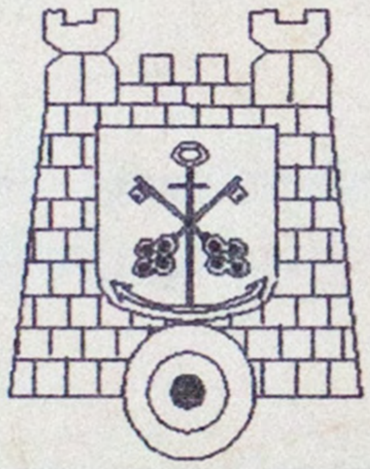
Zur 55-jährigen Wiederkehr der Stiftung wurde die Kette zum Motiv unserer Festscheibe genommen. Aus Anlaß der 150 - Jahresfeier soll die Königskette erneut überarbeitet werden.

UNSERE DAMEN

im

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

von 1848 e.V.



seit 1952

DIE DAMEN - ABTEILUNG

im

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

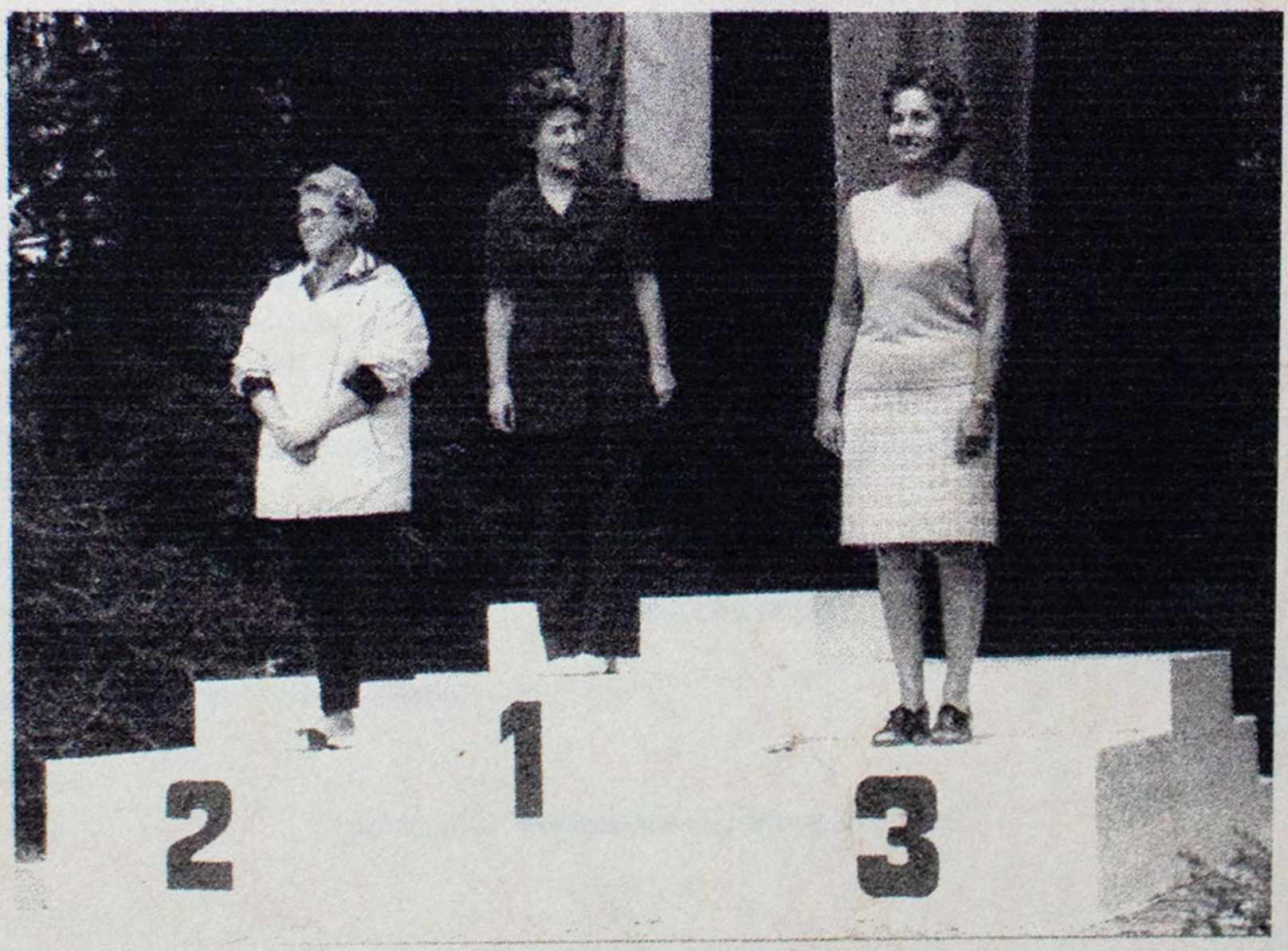
Die Damenabteilung wurde nach der Standfreigabe 1952 gegründet. In den Anfängen bestand die Gruppe hauptsächlich aus den Gattinnen der männlichen Vereinsmitglieder. Nach kurzer Zeit fanden aber Freundinnen und Bekannte der Mitglieder auch Interesse am Schießsport.

Schon im ersten Jahr nach der Gründung zeigte sich, daß die Leistungen der Schützinnen auf keinem Fall schlechter waren als die der Schützen. Es erreichten 1953 Lenchen Deharde, Marga Knublauch und Sieglinde Blaufuß die norddeutsche Landesmeisterschaft.

Aber auch in der Folgezeit haben Damen des Vereins beachtliche Erfolge erzielen können. Bis aufs Treppchen bei der "Deutschen Meisterschaft" hat sich Alice Sunkimat sogar geschossen. Sie belegte 1972 den 3. Platz im Luftgewehrschießen.

Großes Aufsehen erregen unsere Damen immer mit ihren schmucken rot- weißen Uniformen. Es gibt bei Umzügen ein herrliches Bild, wenn die Damenabteilung aufmarschiert.

Im Jahre 1992 haben die Damen des Geestemünder Schützenvereins dann auch stolz ihr 40-jähriges Bestehen der Abteilung gefeiert.



Unsere Alice auf dem Treppchen

WEIHNACHTEN 1952

Liebe Schützenschwestern !

Seid dem Waffenstillstand 1945 liegen harte Jahre hinter uns. Sämtliches Vereinsleben mußte in dem verbliebenen Deutschland neu gegründet werden. Dem Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V. war es im Jahre 1950 vergönnt, seine 100jährige Tradition wieder ins Leben zu rufen. Es ist allerdings nicht leicht, nach den Vorgeschehen der vielen Jahre, Freunde für das Schützenwesen zu gewinnen. Der Geestemünder Sch.-Verein hat es aber in zwei Jahren verstanden, das Schützenwesen in kameradschaftlicher Treue und Verbundenheit zu pflegen und zu fördern. Schon nach einem Jahr. im Jahre 1951, waren die Damen der Schützenbrüder mit Begeisterung ergriffen für das Schützenwesen. Diesen Damen gebührt heute eine besondere Ehre, da sie es verstanden haben, aus eigener Initiative, im Jahre 1952 sich zusammen zu finden, und somit den Anfang einer 100jährigen Tradition nach ihrer Art zu schaffen.

Die Gründung wurde vollzogen am 14. Okt. 1952 im Schützenhaus am Bismarckturm.

Nachstehend sollen die Schützenschwestern namentlich aufgeführt werden, die für diesen Geburtstag ein gewisses Vorrecht genießen:

Friedel Schürmann, Ursula Treppe, Hannchen Bokelmann, Helene Deharde, Wilfriede Schäfer, Lotze, Siegrunde Blaufuß, Martha Tölken, Irmgard Dahl, Marge Knublauch. Mimi Stoike, Annemarie Knackmus, Guste Allhusen, Käthe Thormann, Ida Trübner, Liane Bötcher, Gretel Funke.

Liebe Schützenschwestern beweist nun durch rege Teilnahme und Kameradschaft Eure Verbundenheit. Der 14. Okt. 1952 soll nun ein Beweis sein, daß unsere Mühe nicht umsonst gewesen ist, sodaß wir unseren Gründungstag würdig begehen können, auch in der Hoffnung, bis zu diesem Zeitpunkt recht zahlreiche, neue Freundschaften geschlossen zu haben.

Von diesem Wunsche beseelt, wollen wir nun alle recht freudig das Weihnachtsfest begehen und wünschen auch Allen gleichzeitig ein glückliches, gesundes neues Jahr !!!

Die Damenabteilung des Geestem. Schützenverein v. 1848 e.V.

gez.

Friedel Schürmann

Dies ist der Text eines Schreibens zum Weihnachtsfest 1952

40 JAHRE DAMENABTEILUNG IM

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN VON 1848 e.V.



Die Jubiläumsfeier der Damen-Abteilung 1992

KOENIGINNEN VON 1954 BIS 1990

1954 - 1957 GRETEL FUNKE
1958 GERDA FREYE
1959 HELGA TONNE
1960 IRMGARD DAHL
1961 IRMGARD DAHL
1962 MARGOT RAHN
1963 CHRISTEL EHLKEN
1964 ANNI ROHEN
1965 GUDRUN GROHBRÜGGE
1966 MARGOT RAHN
1967 ANNI ROHEN
1968 INGE DAHL
1969 MARIANNE MÖLLER
1970 MARIANNE MÖLLER
1971 INGID NEUGEBAUER
1972 BRIGITTE HAHN
1973 INGID NEUGEBAUER
1974 RENATE BAUMGARTEN
1975 RENATE BAUMGARTEN
1976 BRIGITTE HAHN
1977 HILDE CORDES
1978 HILDE CORDES
1979 URSULA WOLLINSKY
1980 ANNE GÜNTHER
1981 HILDE VON DER LIETH
1982 HELGA KÖNIG
1983 GERDA ALTERMANN
1984 INGRID RAAK
1985 TRAUTE STENTZEL
1986 BÄRBEL DAHL
1987 ANNE GÜNTHER
1988 IRMGARD DAHL
1989 URSULA WOLLINSKY
1990 CHRISTEL EHLKEN

KÖNIGINNEN ab 1991

1991 CHRISTIANE ERNST
1992 ANNI ROHEN
1993 LILO FRERICHS
1994 MONIKA SCHARF
1995 ANDREA ENGELHARDT
1996 IRMGARD DAHL
1997 GUDRUN ADICKES

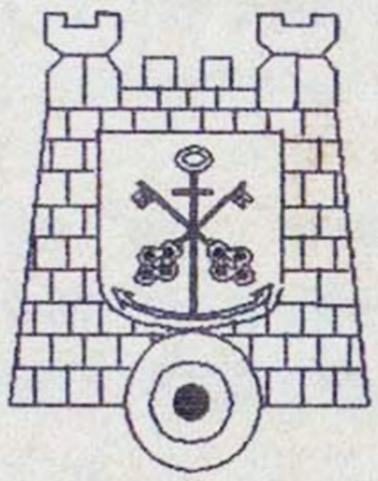


JUGENDARBEIT

im

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

von 1848 e.V.



seit 1878

GRÜNDUNG DER KNABENABTEILUNG

Im Jahre 1878 wurde von verschiedenen Mitgliedern der Wunsch geäußert, durch Nachwuchs die Förderung des Schießsports und die Interessen des Vereins wachzurufen und somit begann in den Vereinen Geestemünde und Geestendorf die Gründung der Knabenabteilungen.

Es meldeten sich damals sehr viele Söhne der Schützen und Bürger. Die Knaben wurden von Schützen im Schießen unterrichtet. Als Schußwaffe wurde eine sogenannte Armbrust genommen.

Als die Sache soweit geregelt war, wurde das Fest der Knabenabteilung mit dem Fest des Schützenvereins verbunden, indem die Knaben nach einem Adler schossen und somit auch Gelegenheit hatten Gewinne zu erzielen.

(So aus der Festschrift zum 50. Bestehen)

Im selben Jahre wurden den Abteilungen je eine Fahne gestiftet. Diese wurden damals bei Übungen und Festen mitgeführt.

1928 feierte die Knabenabteilung mit dem 80-jährigen des Vereins ihr 50-jähriges Bestehen.

Die beiden Fahnen sind leider im letzten Krieg verbrannt.

Jugendarbeit nach dem Kriege

Nach der Standfreigabe und den erforderlichen Reparaturen an den Schießanlagen wurde 1952 die Jugendarbeit wieder aufgenommen.

Mit 11 jugendlichen Schützen begann der erste Nachkriegsjugendleiter Karl Heinz Dahl die Arbeit. Geschossen wurde im Sommer auf den Anlagen am Bismarckturm und im Winter in Räumen von Wilhelm Allhusen an der Wielandstr. in Geestemünde.

Im Jahre 1957 übernahm dann Wilhelm Allhusen die Leitung der Jugendabteilung. Er wurde ein Jahr später von Dieter Baumgarten abgelöst. Danach hatte zwölf Jahre lang Heinrich Nieberding die Betreuung der Abteilung. Er unternahm unter Anderem mit den Jugendlichen eine Flugreise nach Berlin zu den befreundeten Hermsdorfer Schützen. Diese Reise ist den Beteiligten lange in Erinnerung geblieben.

Auch unter den Nachfolgern: Dieter Baumgarten, Marita Werner, Michael Thien, Heiner Schnaars, Gudrun Adickes, Faik Gündukdu, Peter Böhm und Hanke Prüßner wurde diese Jugendarbeit mit Erfolg fortgesetzt. Es wurden Fahrten z.B. nach Möln oder Rostock für die Jugend organisiert, Grillfeste veranstaltet oder auch Diskos besucht. Die Unterweisung im sportlichen Schießen wurde dabei jedoch nie vergessen. So kann der Verein auf eine lange Nachwuchsbetreuung zurückblicken.

Durch die Teilnahme an den Ferienprogrammen für Schüler konnten auch einige neue Jugendliche dem Schießsport näher gebracht werden.

Viele aus diesen Jugendgruppen sind heute noch als Erwachsene Mitglieder des Geestemünder Schützenverein.

Der schönste Erfolg des Jugendtrainings

Durch fleißiges Training hat sich die Jugend des Vereins immer wieder Respekt verschaft.
So gelang es verschiedentlich jungen Mitgliedern die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in den Disziplinen Luftgewehr oder Luftpistole zu erreichen.
Der Gipfel war 1972 der dritte Platz bei der DM in Wiesbaden durch die Luftpistolen-Mannschaft mit den Jungschützen Jüchtern, Bücker und Homann.



Siegerehrung Deutsche Meisterschaft 1972 1972

Um auf sein Lokal aufmerksam zu machen ließ Wilhelm Schürmann in den fünfziger Jahren diese Postkarte herstellen.



Aber er konnte auch dadurch den Zulauf zum Schützenhaus nicht steigern. Es lag zu der Zeit hauptsächlich an dem heutigen "Johann-Wichels-Weg". Im Winter stand das Gelände vom Bürgerpark an bis kurz vor dem "Höllenhammsweg" und von der "Geeste" bis zur Schiffdorfer Chaussee ständig unter Wasser und im Sommer bliebman lieber in der Waldschenke. Ein Auto hatten ja nur einige Wenige und die Schützen allein verzehrten nicht genug.

Die Fahne der Jugend

In den achtziger Jahren stiftete Hinerich Rohen für die Jugendabteilung eine Standarte. Seitdem wird bei Umzügen von den Jungschützen dieses Symbol stolz vorangetragen.





VERANSTALTUNGEN

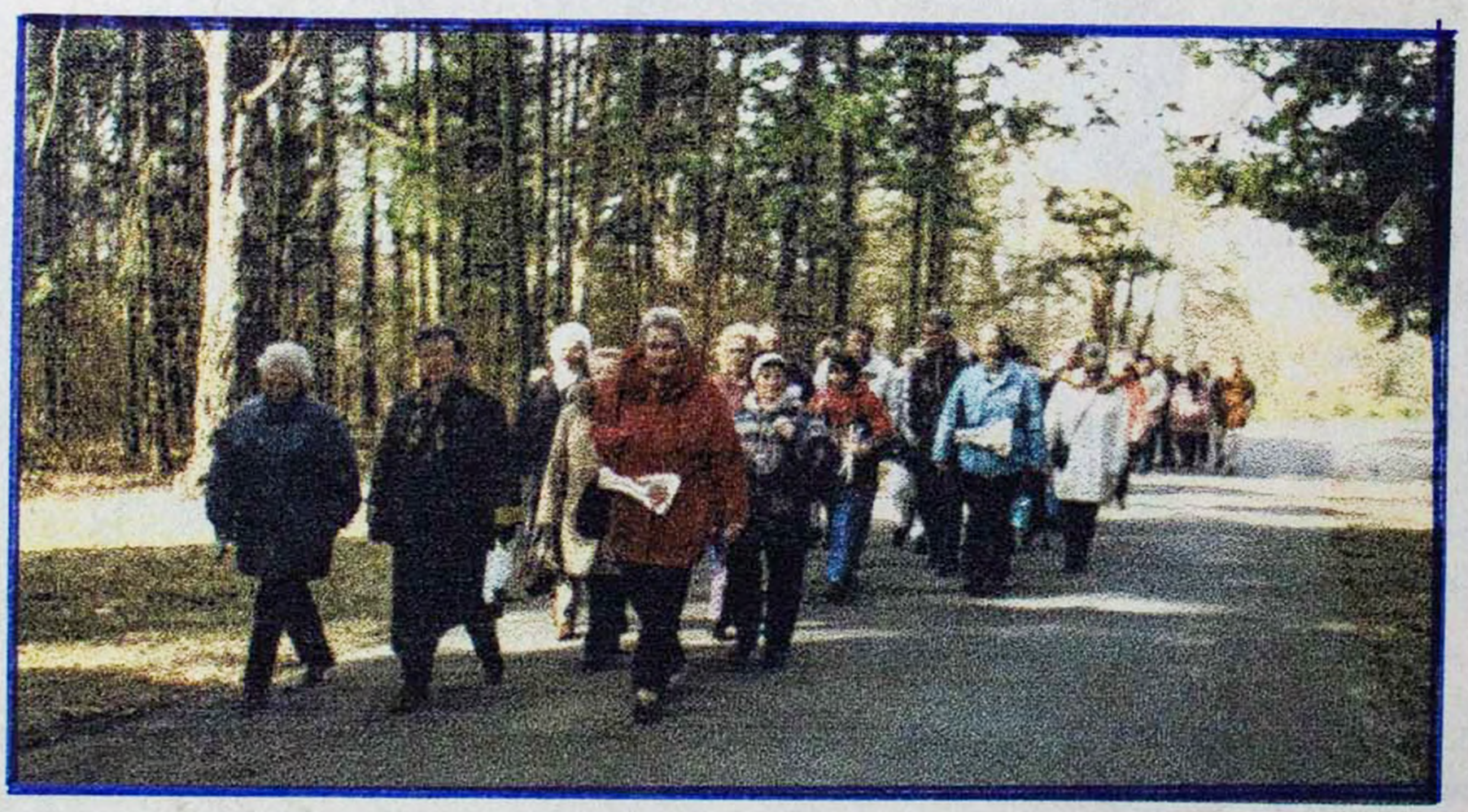
im

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

von 1848 e.V.

KOHLWANDERUNG.

Seit einiger Zeit hat es sich eingebürgert, daß die Mitglieder des Vereins sich im Frühjahr zu einer Kohlwanderung treffen.
Der Wanderweg wird in der Regel von dem Kohlkönigspaar des Vorjahres bestimmt. Auch das Speiserestaurant suchen sie aus.
An einem günstig gelegenen Treffpunkt versammeln sich dann die Teilnehmer und ziehen in fröhlichem Marsch dem Kohltopf entgegen.
Unterwegs haben sich meistens noch Mitglieder eingefunden, die die Koplonne mit Punsch oder auch härteren Getränken versorgen. So ist die Stimmung beim Eintreffen im Lokal schon gehoben und durch den Marsch der Appetit sicherlich vorhanden.
Dem Grünkohl wird dann auch reichlich zugesprochen. Der Herr und die Dame mit der größten, vertilgten Kohlmenge werden dann anschließend mit dem Orden des Kohlkönigs ausgezeichnet. Diese beiden dürfen dann auf die nächste Wanderung vorbereiten.



Nach dem Kohlessen bleiben die Teilnehmer dann noch in gemütlicher Runde beisammen und lassen den Tag fröhlich ausklingen.

OSTERFEUER.

Tradition ist es inzwischen, daß auf dem Gelände des Geestemünder Schützenvereins zu Ostern ein großes Osterfeuer angezündet wird.

Schon Wochen vorher fragen die umliegenden Kleingärtner bei der Vereinsführung an, ob sie wieder ihr Gestrüpp aus den Gärten bringen dürfen. Auch der Verein kann auf diese Weise seine im laufe eines Jahres angefallenen Abfälle beseitigen.
Viel Arbeit und Aufmerksamkeit bedarf es dafür zu sorgen, daß keine umweltschädigenden Abfälle abgeladen werden.
Bis jetzt ist es immer uns immer gelungen den Auflagen der Behörden gerecht zu werden und die Genehmigung für das Abbrennen des Feuers zu bekommen.



Neben dem Feuer errichtet der Verein dann einen Grillstand und einen Flaschenbier - Verkauf.
Fischbrötchen sind auch zu haben.
In der Schießhalle an der Theke werden auch Getränke ausgeschenkt.
So ist das Osterfeuer ein Ziel für Spaziergänger geworden.

Viele Familien finden sich in jedem Jahr mit ihren Kindern ein um diesem Schauspiel beizuwohnen, zumal das Feuer so rechtzeitig angezündet wird, daß auch kleinere Kinder die Möglichkeit haben zuzusehen.

SCHÜTZENFESTE

1. FRÜHJAHRS- und HERBSTSCHIEßEN.

Im Frühjahr und im Herbst werden Adlerschießen veranstaltet.

Diese Schießen werden jeweils an einem Sonntag ausgetragen. Zur Eröffnung treffen sich die Frühaufsteher zu einem gemeinsamen Frühstück. Daran anschließend beginnt dann das Schießen auf Konkurrenz-, Pokal- und Sachscheiben.
Am frühen Nachmittag werden dann die Adler abgetakelt (siehe Adlerschießen). Dieses fröhliche Schießen dauert meistens bis in die frühen Abendstunden.

Nachdem die Rümpfe gefallen sind und die Könige durch ein Stechen ermittelt sind, findet die Siegerehrung statt. Im Anschluß daran gönnen sich einige Unendwegte noch einen gemütlichen Umtrung.

2. HAUPTSCHÜTZENFEST

Das Hauptschützenfest beginnt an einem Freitag im Juni mit dem Schmücken der Halle.

Am Sonnabend treffen sich dann die Mitglieder nach Beendigung des Wochenmarktes auf dem "Konrad Adenauerplatz" zum Empfang der Könige. Nach der Begrüßung geht es zum Schützenhaus zur Kranzniederlegung am Ehrenmal für die verstorbene Mitglieder.
Mit einem Pokalschießen der Fahnenabordnungen der am Umzug beteiligten Vereine und einem kleinen Umtrunk wird der Sonnabend beendet.

Sonntags fändt das Schützenfest wie das Frühjahrs- oder Herbstschießen mit einem gemeinsamen Frühstück an. Im Anschluß daran werden die Scheiben für Pokale, Festscheibe sowie die Konkurrenzscheiben beschossen.
Mittags wird gemeinsam gegessen. - zünftig eine Erbsensuppe -
Gut gestärkt beginnt darauf das Adlerschießen. Wenn alle Könige ermittelt sind findet die Siegerehrung statt.
Der Tag endet dann in gemütlicher Runde.

Vom neuen König werden die Teilnehmer zum Königsball am darauf folgenden Sonnabend geladen.



Teilnehmer am Schützenfest 1973

Der Königsball ist immer wieder eine fröhliche Feier mit Musik und Tanz

Mit einer kleinen Tombola wird versucht die Gage für die Musiker zu erwirtschaften. Damit jedem Mitglied des Vereins die Möglichkeit zur Finanzierung einer solchen Feier gegeben wird, bekommt der König neben der Königsversicherung von jeden Teilnehmer an der Veranstaltung noch einen kleinen Obolus.

Abschluß der Feierlichkeiten zum Hauptschützenfest ist dann am Sonntag das Katerfrühstück der Schützen bzw. ein Ausflug der Damen.

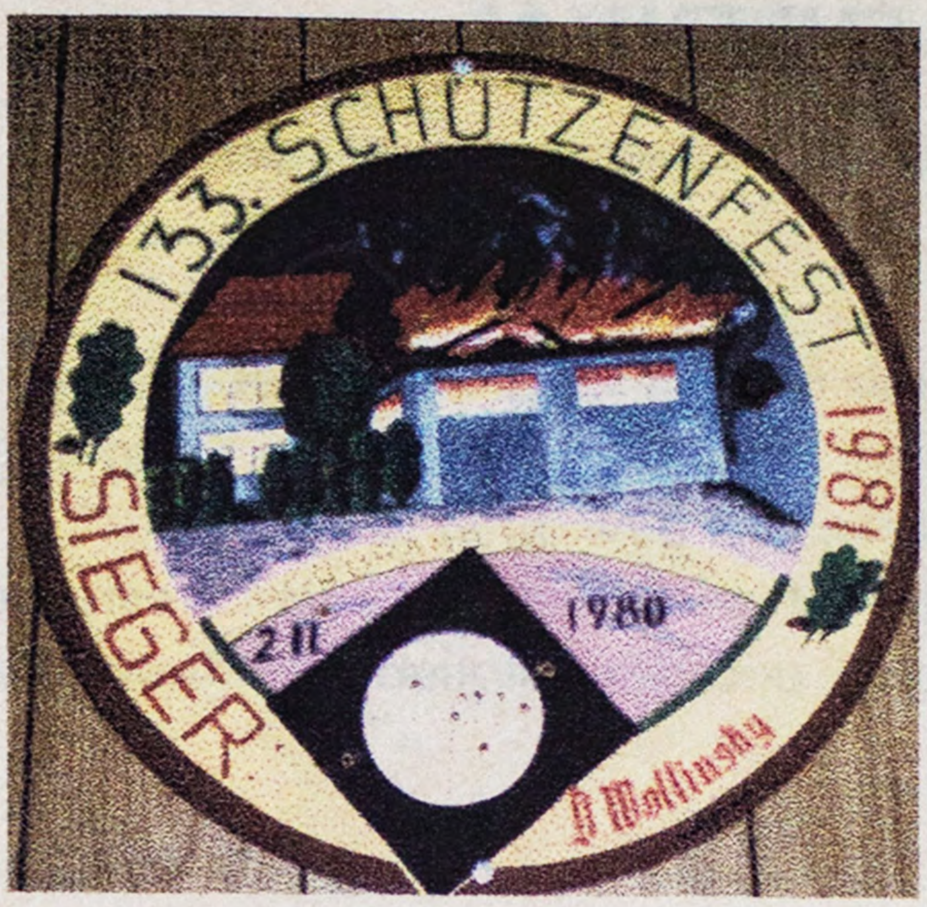
DAS EHRENMAL

ZUM GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN VEREINSMITGLIEDER

Auf dem Vereinsgeländes, genauer auf der Grasfläche neben dem Parkplatz, steht ein großer Findling, der dem Gedenken der in den Kriegen gefallenen und den verstorbenen Vereinsmitgliedern gewidmet ist.
In jedem Jahr zum Hauptschützenfest, wird hier nach dem Festumzug unter Teilnahme der Fahnenabordnungen und der Mitglieder befreundeter Vereine ein Kranz niedergelegt.



Unser Ehrenmal beim Schützenhaus


133. SCHÜTZENFEST 1981
SIEGER
1980
D. Wellinsky


Schützenfest 1987 Ehrenscheibe
SIEGER


SIEGER


Schützenfest 1989 Ehrenscheibe
SIEGER
K. Dahl

DIE TRADITION DER FESTSCHEIBEN

In jedem Jahr zum Hauptschützenfest wird eine Festscheibe ausgechossen. Die Motive auf den Scheiben haben immer etwas mit dem aktuellen Geschehen im Verein oder der Stadt zutun. So sind z.B. das langjährige Bestehen des Hauptzollamtes, der Neubau der Kreissparkasse oder das erste Auslaufen der Alexander von Humboldt dargestellt. Auch Anlässe wie die Olympiade 1936 oder alte Bilder aus Geestemünde sind festgehalten

Leider sind einige sehr wertvolle Bilder beim Brand des Schützenhauses 1980 zerstört worden. Die geretteten Scheiben sind vom Schützenbruder Hans Altermann restauriert worden.

Die Festscheibe erhält mit dem Namen des Siegers versehen einen Ehrenplatz in der Schießhalle.









Hier einige unserer Festscheiben

POKALSCHIEßEN

Der Sportleiter, Klaus Dahl, hat sich in Vorbereitung zur 150. Wiederkehr des Vereinsgründungsjahres ein Pokalschießen vorgenommen, das in jährlicher Wiederholung stattfinden soll.
In den Jahren vor dem Jubiläum waren diese Veranstaltungen als Probelauf gedacht, um Schwachstellen zu erkennen und Erfahrungen zu sammeln. So wurden viele befreundete Vereine angeschrieben und geladen.

Das erste Schießen fand in der 28. Woche 1996 statt.

Es starteten insgesamt 39 Mannschaften und 200 Einzelschützen.
Bei der Siegerehrung wurden wertvolle Preise im Gesamtwert von über DM 6000.- ausgegeben.
Aus dem Stimmen Beteiligter war zu entnehmen, daß die Generalprobe bereits ein voller Erfolg war.

Durch diese Resonanz ermutigt, sollen künftige Pokalschießen immer in Verbindung mit dem Hauptschützenfest stattfinden.



PREISSKAT und KNOBELN

Zweimal im Jahr - einmal am Gründonnerstag und einmal in der 3. Novberwoche - veranstaltet der Geestemünder Schützenverein einen Preisskat mit gleichzeitigen Knobelabend für Mitglieder und Gäste.

Die Teilnehmer, die nicht gern Skatspielen, knobeln um die höchste Augenzahl während die Skatspieler eifrig reizend sich um einen guten Platz auf der Siegerliste bemühen.

Die Preise um die gespielt und geknobelt wird richten sich nach der Jahreszeit - zu Ostern gibt es Eier und Speck - im Herbst Zutaten zum Grünkohl.



AUSFLUG DER DAMEN

Im Herbst trifft sich die Damen-Abteilung zu ihrem jährlichen Ausflug. Das Ziel wird von einigen Schützenschwestern vorher ausgesucht, jedoch nicht bekannt gegeben. Raten ist bei der Hinfahrt angesagt.

Am Zielort wird dann gewandert, üppig gespeist und fröhliche, gesellige Spiele veranstaltet. Häufig wird auch gekegelt.

Die Damen bestätigen daß dieser Ausflug lange Gesprächsstoff bleibt.

Damen-Ausflug 1997



Gruppenbild am Zwischenahner Meer.
Ob die Seefahrt wohl lustig wird?

WEIHNACHTSSCHIEßEN DER DAMEN UND SCHÜTZEN

Die beiden letzten Feiern vor Weihnachten

Jedes Jahr in der Adventszeit werden von den Damen und den Schützen - bisher immer getrennt - Weihnachtsfeiern ausgerichtet, die mit einem zünftigen Grünkohl-Essen beginnen. Bei den Feiern werden dann auch die Sparclubgelder ausgezahlt.

Für diese Feiern wurden das ganze Jahr über bei den Trainingsabenden Gelder eingezahlt, die nun den Teilnehmern zugute kommen. Fleißige Schützen haben dadurch einen preiswerten Abend.

Nach dem Essen ist dann ein Schießen angesetzt. Geschossen wird auf lustige Tierfiguren oder Fahnen auch Weihnachtsbäumchen wurden schon anvisiert. Die schönsten Ziele wurden von unserem verstorbenen Schützenbruder Hans Altermann angefertigt. Solange er die Vorlagen machte, waren die Teilnehmer am Weihnachtsschießen vor Überraschungen nicht sicher. Ihm fiel immer wieder etwas neues ein. In vielen Wohnungen stehen noch seine mit Liebe ausgemalten Vögel oder Länderwappen.

Jeder Teilnehmer erhält nach dem Schießen ein Präsent. In fröhlicher Runde wird dann der Abend beendet.

DAS GROßE FEST FÜR UNSERE KLEINSTEN

Es kommt der Weihnachtsmann

In jedem Jahr wird vom Geestemünder Schützenverein für seine jüngsten Mitglieder bzw. für junge Angehörige unserer Vereinsmitglieder eine Weihnachtsfeier ausgerichtet.

In Erwartung des Weihnachtsmannes tummeln sich dann in unseren Clubräumen viele Kinder unter dem Tannenbaum, während sich die Eltern und Großeltern das fröhliche Treiben bei Kaffee und Kuchen oder einem Bierchen betrachten.



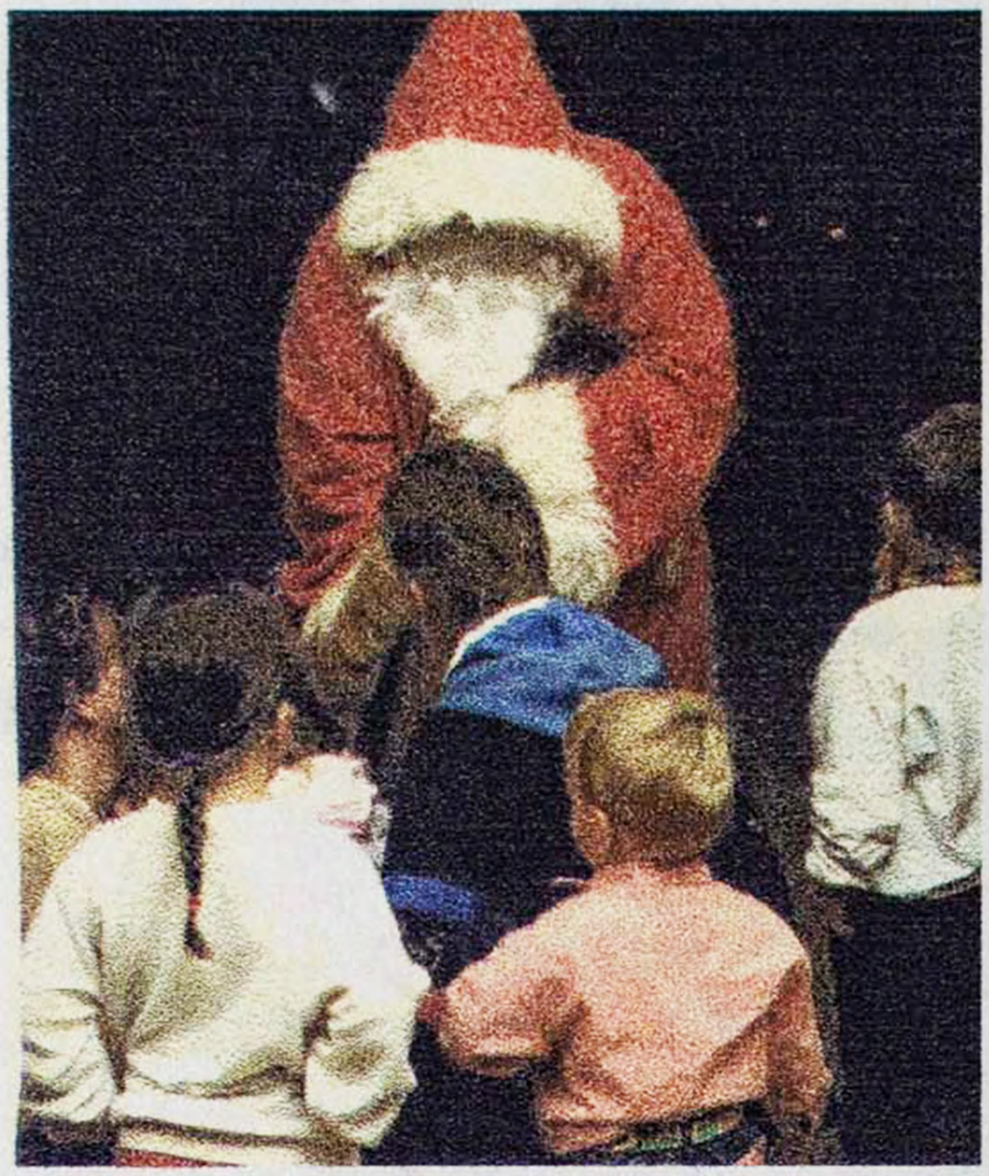
Die Kinder in Erwartung des Weihnachtsmann

Zur Verkürzung der Wartezeit und zur Einstimmung der Kinder werden von der Märchentante Weihnachtsgeschichten verlesen, die mit leuchtenden Augen von den Kleinen aufgenommen werden.



Unsere Märchentante Hilde liest vor

Wenn dann der Weihnachtsmann kommt - meistens unser Vereinsmitglied Erich Klünder -, werden selbst die Mutigsten unter den Kindern ganz ruhig. Mit strahlenden Gesichtern nehmen sie ihre Geschenke entgegen.



Erich unser Weihnachtsmann

Durch fleißigen Einsatz in ihrer Freizeit - beginnend schon lange vor dem Fest - haben Mitglieder immer wieder diese schöne, gelungene Feier organisiert. In den letzten Jahren waren es besonders Ernst Burre mit seiner Frau Marianne und auch Bärbel Sieck, die nicht nur die Geschenke, die möglichst dem Alter und den Wünschen der Kinder entsprechen sollten, besorgt sondern auch liebevoll verpackt und für den Weihnachtsmann zur Verteilung vorbereitet haben.

Diese Feier ist dann der Ausklang unseres Veranstaltungsjahres.

1998

150 Jahre



Die Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr

Nachdem im Jahre 1995 der Pächter des Vereinshauses mit viel Zeit und Arbeit den Garten vor dem Haus völlig neu gestaltet hat, ist auch der äußere Eindruck der Anlage in jeder Hinsicht ein schöner Anblick. Viele Gäste verweilen auf Wanderungen bei Kaffee und Kuchen oder Kommen zum Speisen. Auch für größere Familienfeiern sind die Räume geeignet.



Die Schießhalle hat auch ein gutes Aussehen erhalten und kann mit der Theke und den verkleideten Wänden zu einem guten gelingen der Vereinsveranstaltungen beitragen.

Die Theke in der Schießhalle

Der Einbau der Theke hat sich bei Veranstaltungen des Vereins als eine gute Einnahmequelle entwickelt. Ob beim Osterfeuer oder bei den Schützenfesten, immer ist sie ein Treffpunkt für die Teilnehmer.

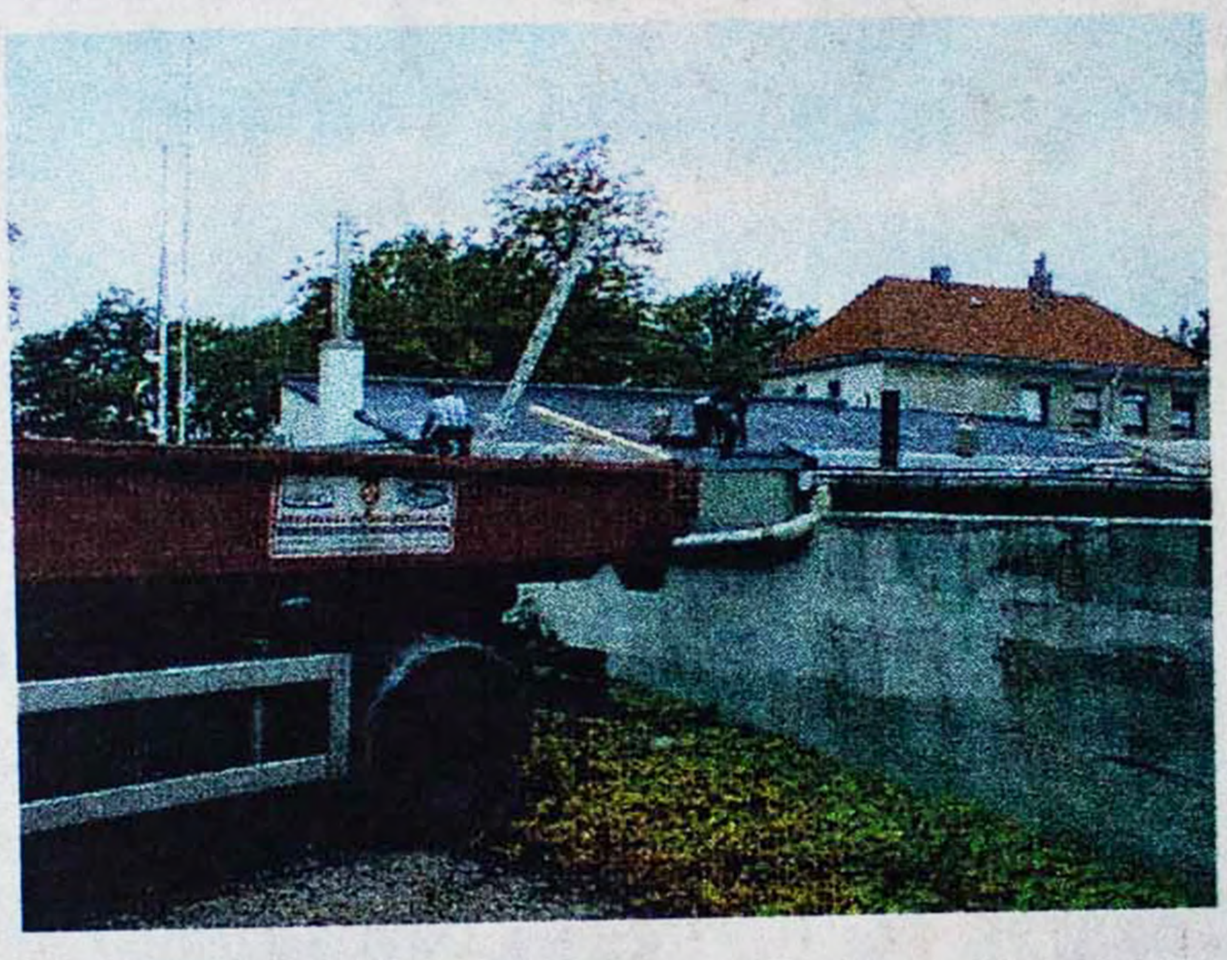
Der Überschuß aus der Bewirtung wird vom Kassenwart immer wieder gern verbucht. So ist es möglich hin und wieder Finanzlücken zu stopfen.



Ansicht der Theke

Gebäuderenovierung fürs Jubiläum

Die nach dem Brand 1981 ins Dach über der Schießhalle eingebauten Fenster waren wie das gesamte Dach undicht geworden und mußten erneuert werden. Verzögert durch die Beschaffung einer Beihilfe von der Seestadt Bremerhaven konnten diese Arbeiten erst im Herbst in Angriff genommen werden.
Der erste Vorsitzende Dieter Baumgarten mit seinem Vertreter Uwe Adickes haben freiwillige Helfer für die Vorbereitungen zum Einsetzen der Oberlichter zusammengetrommelt, damit die Arbeiten noch vor dem Winter beendet werden können.
Sechs neue Lichtkuppeln und eine neue Dachhaut sind von der Firma Bollhöfer unter Mithilfe einiger Vereinsmitglieder eingebaut bzw. verlegt worden.



Firma Bollhöfer beim Verlegen der Schweißbannen

Ob bis zum Jubiläum der Fußboden in der Halle auch noch renoviert werden kann, hängt von den finanziellen Möglichkeiten des Vereins ab.

Jubiläum der deon der Fußboderch noch renovrenrt wen
den finanzien finanziellen Ns Vereins ab.

KÖNIG KLAUS

1997 - 1998



Der König Klaus Dahl als erster Träger der umgestalteten Kette.

KÖNIGIN GUDRUN

1997 - 1998



Gudrun Adickes in vollem Ornat

Die geänderte Königskette zum Jubiläum

Die von unserem Schützenbruder Walter Stute im Jahre 1933 hergestellte Königskette hatte zunächst nur eine Silberplatte und eine Reihe Münzen. Als kein Platz für weitere Gravierungen mehr vorhanden war wurde die zweite Silberplatte eingefügt. Über Jahre sind dann immer wieder Münzen angehängt worden, sodaß sie bald nicht mehr tragbar war. Eine totale Überarbeitung war angezeigt.
Daraufhin wurde die Königskette von Peter Werner auseinandergenommen und mit einer zweiten Münzreihe neu zusammengefügt. Die vielen Silbermünzen wurden gestiftet.
Zum 150. Jubiläum war nun die Königskette wieder voll. Viele Mitglieder waren auch diesmal bereit Silbermünzen zu stiften. Schützenbruder Peter Werner hat nochmals die Kette überarbeitet, sodaß sie jetzt mit drei umlaufenden Reihen ein völlig neues Aussehen zeigt.



Die Königskette nach der Überarbeitung 1998

STADTKÖNIGIN Marita Werner führt uns ins Jubiläumsjahr



Beim 49. Stadtkönigsschießen am 16./17. August 1997 fielen bei zwei unserer Mitglieder die Rümpfe:

Bei den Schützen holte sich Dieter Baumgarten und bei den Damen Marita Werner je einen Rumpf.

Beim Stechen mußte sich unser 1. Vorsitzende und Kreispräsident dem Schützen Willi Wehrs vom SV Post-Telekom geschlagen geben. Marita jedoch behielt die Nerven und wurde nach 1991 zum 2. Mal Stadtkönigin.

So kann sich der Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V. darüber freuen, in seinem Jubiläumsjahr sowohl die Stadtkönigin als auch den Stadtvizekönig zu stellen. Vergessen werden soll aber auch der Vizekönig der Jugend nicht. Diesen Titel holte sich Axel Grotstück.



Das Krönungsfoto

(stehend) stellv. Sportleiter Bernd Kittler,Kreis Vizepräsidentin Friedel Pielack, Jugenkönig Arne Greindl, Schülerkönig Matthias Dapprich und Vizekönig Dieter Baumgarten. Davor Königin Marita Werner und König Wilhelm Wehrs.

Sportlicher Erfolg im Jubiläumsjahr

Am 19. Februar 1998 erschien folgender Artikel in der NORDSEE-ZEITUNG
Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven

Geestemünde 48 in der Regionalliga

3672 Ringe reichen zum Aufstieg

Bremerhaven. Die Pistolenschützen des SV Geestemünde 48 haben ihr hochgestecktes Saisonziel erreicht: In Hannover schafften sie den Aufstieg in die Regionalliga.

Der Vizemeister des Nordwestdeutschen Schützenbundes qualifizierte sich als dritte Mannschaft hinter Gifhorn und Lübeck. Nordwestmeister SV Altenbruch, der die Geestemünder bei den Titelkämpfen knapp bezwungen hatte, mußte sich mit Rang vier bescheiden, der aber noch für den Aufstieg reichte.

Zwei Wettkämpfe hatten die Geestemünder in Hannover innerhalb weniger Stunden zu bestreiten. Zunächst legte die Mannschaft 1833 Ringe vor, dann steigerte sie sich auf 1839 Ringe. Die Gesamtringzahl von 3672 bedeutete Platz drei hinter den favorisierten Teams aus Gifhorn (3712) und Lübeck (3692).

Volker Heins erreichte 364 und 375 Ringe, Hans-Ulrich Rabe legte zweimal 367 Ringe hin. Klaus Rinke mit 373 und 361 Ringen und Helmut Schmidt, der 365 und 368 Ringe schoß, sowie Hauke Heins mit 364 und 368 Ringen trugen zum Aufstieg bei.

Mit dieser Leistung wird der Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V. wieder einmal überregional Beachtung finden. Wünschen wir unserer Mannschaft auch weiterhin gute Erfolge.

Geestemünder Schützenverein v. 1848 e. V.

Schützenhaus am Weserdeich · Wilhelmshavenweg

MITGLIED DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.

SEHR GEEHRTE DAMEN, SEHR GEEHRTE HERREN!

ANLÄSSLICH UNSERES

150 jährigen Vereinsjubiläums

MÖCHTEN WIR SIE AM 19. JUNI 1998 UM 19.00 UHR ZU EINEM

„Festkommers"

IN DER SCHIESSSPORTANLAGE DES
GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN V. 1848 E. V.,
HÖLLENHAMMSWEG 13, 27574 BREMERHAVEN,
RECHT HERZLICH EINLADEN.

WIR WÜRDEN UNS ÜBER IHR KOMMEN SEHR FREUEN.

MIT SCHÜTZENGRUSS

D. Baumgarten

DIETER BAUMGARTEN (1. VORSITZENDER)

BREMERHAVENER STADTANZEIGER
NACHRICHTEN AUS DEN STADTTEILEN

Zum Schutz der Bürger 1848 gegründet

Schützenverein feiert Jubiläum

Geestemünde. Gründung, Teilung, Wiedervereinigung und Wachstum dokumentieren die Geschichte des Geestemünder Schützenvereins, der eng mit der Historie Geestendorfs, Geestemündes und Bremerhavens verbunden ist. Vom 19. bis 28. Juni feiert der Verein sein 150jähriges Bestehen mit einem Kommers, dem Schützenfest und einem Pokalschießen.

Das genaue Gründungsdatum des Vereins ist nicht bekannt. Er ist jedoch im gleichen Jahr wie der Schützenverein Lehe und der Patriotische Verein, der ein Jahr später in Bremerhavener Schützenverein umbenannt wurde, entstanden: im deutschen Revolutionsjahr 1848. „In den beiden Ortschaften Geestendorf und Geestemünde fanden sich Einwohner zusammen, um Geselligkeit zu pflegen, aber sich auch gleichzeitig im Gebrauch von Waffen zum Schutz der Bevölkerung auszubilden", erzählt Paul Werner, der die Chronik des Vereins geschrieben hat. Die Kleidung der Schützen bestand damals aus einem grünen Blusensack, dunkler Hose und grauem Hut mit Federbusch.

Aber bereits im Jahr 1854 spaltete sich der Verein in einen Geestendorfer und einen Geestemünder Schützenverein. „Die beiden Ortschaften waren durch den steigenden Verkehr ansehnlich gewachsen. Deshalb begannen sich die Interessen schärfer abzugrenzen", so Werner. Allerdings geschah die Trennung nicht im Streit, so daß die beiden Vereine auch weiterhin die meisten ihrer Schützenfeste zusammen auf dem damaligen Altmarkt, heute Berliner Platz, feierten.

Am 12. November 1896 wurde die Wiedervereinigung auf einer Generalversammlung, die sich eigentlich mit Änderungen an der Uniform befassen sollte, beschlossen. Die Neuwahl des Vorstandes des neuen Geestemünder Schützenvereins fand am 12. Dezember des gleichen Jahres statt. Die Mitglieder beider Vereine traten ohne Ausnahme über.

Sicherheitsdienst an der Bahnstrecke

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, übernahm der Geestemünder Schützenverein im Auftrag des Festungskommandanten der Unterweser den Sicherheitsdienst an der Bahnstrecke Bremen–Geestemünde. „Die Bewachung der Bahnlinie wurde unter der Aufsicht der Offiziere des Vereins bei Tag und Nacht von den Mitgliedern gewissenhaft ausgeführt", weiß Paul Werner. Erst später wurde die Aufgabe von Militäreinheiten übernommen. Das Schießen und der Vereinsbetrieb ruhte von da an bis 1918. Das erste Schützenfest nach dem Krieg wurde Pfingsten 1920 gefeiert.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges fand das letzte Schützenfest noch 1944 statt. Das Gelände wurde nach dem Krieg enteignet und der Stadtverwaltung übergeben.

Erst 1950 bekam der Verein seine Anlage wieder. Wegen der Wiederherstellungsarbeiten konnte der Geestemünder Schützenverein erst 1952 sein 100jähriges Bestehen feiern. Im gleichen Jahr wurde die Damenabteilung gegründet. Eine Knabenabteilung gab es bereits 1878.

Seit den 50er Jahren gilt die Vereinsanlage des Geestemünder Schützenvereins als ein Ort, an dem neben Sportschießen auch Geselligkeit, Tradition und Kameradschaft gepflegt werden. So soll es auch bei den Jubiläumsfeierlichkeiten sein. Der Festumzug beginnt am Sonnabend, 20. Juni, um 14.30 Uhr mit einem Platzkonzert auf dem Konrad-Adenauer-Platz, um 15 Uhr ist Abmarsch. Am Sonntag, 21. Juni, ab 10 Uhr beginnt das Adlerschießen. Das Pokalschießen findet am 24., 25. und 26. Juni jeweils von 16 bis 22 Uhr statt. Die Sieger des Pokalschießens werden am Freitag, 26. Juni, um 22 Uhr geehrt. Die Königsfeier beginnt am Sonnabend, 27. Juni, um 20 Uhr. Am nächsten Tag gibt's dann das Katerfrühstück mit Damen ab 10 Uhr. chb

Schmuckstück für den Schützenkönig

Kette wird seit 1933 ständig um weitere Silbermünzen erweitert

Geestemünde. 1933 stiftete der Schütze Walter Stute eine Kette, die er selbst hergestellt hatte und die der jeweilige Schützenkönig tragen sollte. Sie bestand aus zahlreichen Silbermünzen und einer Silberplatte. Auf dieser Platte wurde der Name des jeweiligen Schützenkönigs eingraviert.

Als darauf kein Platz mehr war, wurde eine zweite Silberplatte eingefügt. Über die Jahre hängten die jeweiligen Schützenkönige immer wieder neue Münzen an, so daß die Kette bald überarbeitet werden mußte. 1976 gestaltete Peter Werner sie mit vielen zusätzlich gestifteten Münzen zweireihig.

Zum 55jährigen Bestehen der Kette wurde diese als Motiv für eine Schützenscheibe genommen. Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens des Vereins überarbeitete Peter Werner die Kette erneut, so daß sie jetzt mit vielen neuen, ebenfalls gestifteten Münzen, aus drei umlaufenden Reihen besteht. Bereits vor der letzten Überarbeitung wurde sie für eine Ausstellung auf 50 000 Mark versichert. chb

Erst seit 1937 eigene Schießsportanlage

Nach dem Zweiten Weltkrieg sowie nach dem Brand 1980 in Eigenarbeit wiederaufgebaut

Geestemünde. Bis 1937 mußte der Geestemünder Schützenverein in Speckenbüttel, Wulsdorf oder Loxstedt anlegen, da der Verein keine eigene Schießanlage besaß.

Dann stellte Georg Helms 30 000 Reichsmark zur Verfügung unter der Bedingung, daß er das Vereinslokal bewirtschaften dürfe. Der Verein stimmte zu.

Auf einem 24 000 Quadratmeter großen Gelände wurde für 65 000 Reichsmark in Eigenarbeit die Schießanlage errichtet. Das benötigte Holz erhielt der Verein aus einem gerade abgerissenen Schuppen im Kaiserhafen. Dazu kamen gebrauchte Eisenbahnschwellen der Reichsbahn und Schlackeplatten. Am 10. Oktober 1937 wurde der Grundstein gelegt, das Gelände am 17. Oktober 1938 eingeweiht.



Den ersten Spatenstich für die eigene Schießsportanlage haben die Schützen 1937 natürlich auch begossen.

Anlage brennt 1980 ab

1950 richteten die Vereinsmitglieder die durch den Krieg beschädigte Anlage in Eigenarbeit wieder her. Im Jahr 1976 fand eine große Sanierung statt. Doch die Freude an der modernisierten Anlage dauerte nicht lange an. Am 2. November 1980 brannte die gesamte Schießsportanlage ab. „Mit den Waffen waren praktisch alle Sportgeräte zerstört. Überall stand Wasser, die Clubräume waren zerstört. Viele ideelle Werte aus 132 Jahren Vereinsgeschichte ließen sich nicht mehr ersetzen. Nur die Vereinsfahne konnte gerettet werden", berichtet Paul Werner.

Provisorisch wiederhergerichtet

In Eigenarbeit und mit Unterstützung der Stadt Bremerhaven konnte bereits 1981 wieder ein Schützenfest in der provisorisch hergerichteten, halbfertigen Anlage gefeiert werden. 1982 fand das erste Schützenfest auf der fertigen Schießanlage statt. chb

Drei Jahre an Chronik gearbeitet

Schwierige Nachforschungen – Alte Schriften sind verschollen

Geestemünde. Drei Jahre hat Paul Werner an der Chronik zum 150jährigen Vereinsbestehen gearbeitet. Bereits nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Heinrich Ülsmann aus eigenen Erinnerungen eine Chronik niedergeschrieben. Frühere Unterlagen waren durch den Bombenangriff 1944 verloren gegangen. Allerdings sind auch die Aufzeichnungen Ülsmanns verschollen.

Im Jahr 1957 stiftete Hans Böttcher ein ledergebundenes Buch, in das die neue Chronik zum 125jährigen Bestehen des Vereins eingeheftet wurde, die Paul Werner geschrieben hatte. Aber auch diese Chronik ging verloren und ist nicht mehr aufzufinden.

„Da meine Unterlagen für die Vereinschronik von 1973 noch vorhanden waren, beschloß ich, ein neues Buch zu stiften und die Vereinschronik zum 150. Jubiläum neu zusammenzustellen", berichtete Paul Werner. Wie durch ein Wunder fand er auch die Entwürfe von Heinrich Ülsmann in einem Bunker wieder. Auf dieser Grundlage und mit alten Büchern über die Geschichte Geestendorfs, Geestemündes und Bremerhavens sowie alten Artikeln aus dem Archiv der NORDSEE-ZEITUNG entstand die heutige Chronik.



Bereits zum zweiten Mal schrieb Paul Werner die Vereinschronik. Die erste von 1973 ging verloren.

„Geholfen haben mir auch meine gesammelten Jubiläumsschriften von Firmen und meine vielen Verwandten und Bekannten. So haben meine Kinder einen Aufruf zum 50jährigen Jubiläum des Vereins bei einem Schützenverein im Landkreis auftreiben können", freut er sich. Die fertige Chronik auf „Elefantenhaut" in einem Ledereinband soll ständig fortgeschrieben werden. chb

KOMMERS am 16. Juni 1998

Lange vor dem Termin für dem Kommers anläßlich des 150-jährigen Bestehens des " Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V. " haben die Mitglieder fleißig dafür gesorgt, daß der Hallenboden einen neuen Anstrich bekommen hat, und daß ein Teil des Bodens mit Teppich ausgelegt wurde. Die Damenabteilung hat tagelang Papierrosen gezupft und zu Kronen und Wandschmuck geformt oder zu Kugeln zusammengesteckt.

Am Abend vor dem großen Empfang traf man sich dann zum Aufstellen der Möbel und zum Schmücken der Halle.

Beim Kommers fanden dann die Gäste eine schön hergerichtete Halle vor. Die " Spikaer Blaskapelle " sorgte dezent für die musikalische Untermalung der Veranstaltung.



Der erste Vorsitzende des Vereins Dieter Baumgarten begrüßte die vielen Gäste in einer kurzen Ansprache.

Anschließend wurde ein kurzer Abriß über die Entstehung der Vereine anno 1848 an der Unterweser.

Im Anschluß daran überbrachten zahlreiche Vertreter der Stadt, der Verbände sowie Abgesandte befreundeter Vereine Glückwünsche und Präsente ihre Organisationen.

Nach diesem offiziellen Teil wurde von den Gästen die Schießanlage besichtigt und ein reichhaltiges - von unserem Wirt gestiftetes kaltes Büfett - geboten.

Bei Ausklang dieses Abends war bei allen Teilnehmern die einhellige Meinung zu hören, daß die gelungene Veranstaltung ein großer Erfolg war.



BREMERHAVENER STADTANZEIGER
NACHRICHTEN AUS DEN STADTTEILEN

Festumzug hat einige hundert Meter Länge

Geestemünder Schützenverein feiert 150jähriges Bestehen

Geestemünde. Noch während der Reinigungs-Lkw der Entsorgungsbetriebe seine Runden drehte und die letzten Spuren des Wochenmarktes beseitigte, nahmen bereits die ersten Geestemünder Schützen auf dem Konrad-Adenauer-Platz Aufstellung für ihren Umzug.

17 befreundete Vereine aus Stadt und Land beteiligten sich dieses Jahr anläßlich des 150jährigen Bestehens des Geestemünder Schützenvereins von 1848 am feierlichen Umzug. Für die Marschmusik sorgten der Jugend- und Musikzug Rodenkirchen sowie der Spielmannszug aus Hollen.



Die neuen Majestäten: Schützenkönigin Nicole Sieck und Schützenkönig Peter Czyron.

Unter den Blicken einiger weniger Zuschauer und mit Polizeieskorte ging es nach einem Platzkonzert im Gleichschritt und mit Marschmusik erst zu den Majestäten des Vorjahres und dann über Grashoffstraße und Hauptbahnhof zur Schießanlage am Höllenhammsweg. Auf der Straße erreichte der Umzug immerhin eine imposante Länge von ein paar hundert Metern. Nach der Ehrung der Fahnen der Gastvereine luden die Geestemünder Schützen ihre Gäste zu einem Umtrunk ein.

Schmücken der Schützenhalle

Die Feiern zum 150jährigen Bestehen des Vereins hatten bereits am Donnerstag mit dem Schmücken der Schützenhalle begonnen. Am Freitag abend fand dann ein Kommers mit geladenen Gästen aus Politik, Sport und Wirtschaft statt. Bis Mitternacht feierten die 135 Teilnehmer zu Musik der Spiekaer Blaskapelle. „Es war herrlich", urteilte Dieter Baumgarten, Vorsitzender des Geestemünder Schützenvereins. Am nächsten Morgen ging es vor dem traditionellen Umzug mit einem Königsfrühstück weiter, an dem rund 60 Schützen teilnahmen.

Am Sonntag fand das Hauptschützenfest mit Adlerschießen statt, bei



Eine Länge von ein paar hundert Metern erreichte der Umzug des Schützenvereins Geestemünde von 1848. 17 Vereine aus Stadt und Land beteiligten sich daran. Die Standarten der Vereine wurden feierlich vorangetragen.

dem die neuen Majestäten ermittelt wurden. Schützenkönig ist Peter Czyron, Vizekönig Hans Wittjen. Nicole Sieck heißt die neue Schützenkönigin, Marita Werner wurde Vizekönigin. Die weiteren Ergebnisse: Juniorenköing Dennis Franke, Vize-Juniorenkönig Nicole Grotstück, Scheibenkönig KK Klaus Dahl, Scheibenkönig LG Detlev Gärtner.

Allerdings wird noch die ganze Woche lang das Pokalschießen ausgetragen, das am Freitag mit der Siegerehrung endet. Am kommenden Sonnabend werden die neuen Majestäten gekrönt. Das Katerfrühstück am darauffolgenden Montag beendet die 150-Jahr-Feier. chb

Scheibenkönige und Pokalsieger

Ergebnisse der Wettbewerbe beim Geestemünder Schützenfest

Geestemünde. Nicht nur die neuen Majestäten wurden beim Schützenfest des Geestemünder Schützenvereins von 1848 ermittelt (der Stadtanzeiger berichtet). Der Schützenverein konnte auch weitere erfolgreiche Schützen bei den verschiedenen Wettbewerben auszeichnen: Scheibenkönig Kleinkaliber wurde Klaus Dahl, Scheibenkönig Luftgewehr Detlev Gärtner, Luftpistolenkönig ist nun Helmut Schmidt und Scheibenkönigin Luftgewehr Monika Pätz. Den Wilhelm-Deharde-Pokal gewann Klaus Dahl, 2. Pokalsieger ist Ulli Pätz, gefolgt von Peter Werner, der auch die Ehrenscheibe 150 Jahre Schützenverein errang. An Axel Grotstück geht der Jugendpokal. Sieger beim 100-Meter-Pokal ist Lydia Böhm, auf Platz zwei Peter Werner und Volker Nieberding auf Rang drei. Andrea Engelhardt ist Siegerin der Sachscheibe Damen.

Harter Kampf um Sieg in Geestemünde

Geestemünde. Die Sieger des Pokalschießens zum Jubiläum der Geestemünder Schützen stehen fest. Bei den Luftgewehr-Mannschaften siegten die Kührstedter Schützen (199 Ringe) knapp vor Geestemünde 06 (198 Ringe), dem SKW 58 (198 Ringe) und den Altluneberger Schützen (196 Ringe). Als Tagesbeste wurde Karin Garus aus Geestenseth ermittelt (50 Ringe).

Bei den Kleinkaliber-Mannschaften lagen die Sellstedter Schützen (193 Ringe) vorn. Dicht gefolgt von Geestemünde 06 (192 Ringe), Drangstedt (189 Ringe) und Kührstedt (187 Ringe). Tagesbester wurde Dieter Hasenbeck aus Drangstedt (50 Ringe). Bei den Jugend-Mannschaften erzielten sowohl der Verein Einigkeit als auch der SKW 58 144 Ringe. Auf Platz drei und vier liegen Nordholz (142 Ringe) und Schiffdorferdamm (141 Ringe). Zur Tagesbesten wurde Simone Lux aus Imsum ernannt (50 Ringe). Insgesamt zählten die Leiter Volker Nieburding und Marita Werner 67 Mannschaftsstarts und 390 Einzelstarts.



Die Gewinne für das Pokalschießen

Mit dem Königsball am Sonnabend und einem zünftigen Katerfrühstück (erstmalig mit Damen) wurden die Feierlichkeiten zum Jubiläum beendet.

BREMERHAVENER STADTANZEIGER
NACHRICHTEN AUS DEN STADTTEILEN

Aus Tradition drei Salven zur Begrüßung

Schützenumzug mit Stadtkönigspaar

Mitte. Freitag abend auf dem Theodor-Heuss-Platz: Grün uniformierte Männer, Frauen in roten, grauen oder blauen Uniformjacken und die bunt gekleideten Spielmannszüge vom TSV Hollen, Stadt und Land Rodenkirchen sowie das Jugendblasorchester Bremerhaven warten auf das Eintreffen des Stadtkönigspaares Willi Wehrs (Post/Telekom) und Marita Werner (Geestemünde 48).

Plötzlich sorgen drei Salutsalven, abgefeuert mit Schwarzpulverpistolen von Mitgliedern des Schützenvereins Lehe von 1848, für Aufmerksamkeit. Das noch amtierende Königspaar wird von den Leher Schützen begrüßt.

Willi Meißner, Abteilungsleiter der Leher Schützen, legt viel Wert auf die demokratischen Traditionen, die aus der Märzrevolution von 1848 herrühren. „Damals haben die Bauern sich ihre Freiheit erkämpft." Daher tragen die Leher auch große schwarze Schlapphüte mit schwarz-rot-goldenen Kokarden. Vor 150 Jahren haben Bürger und Bauern das Recht erstritten, Waffen zu tragen: „Ohne Waffen keine Freiheit, hieß es damals", so Meißner.

Meist Schießsport im Vordergrund

Während die meisten der 14 Schützenvereine der Stadt den Schießsport in den Vordergrund stellen, ist dem SV Lehe die Tradition wichtiger. „Sportlich betätigen wir uns nur im Schwarzpulverbereich", sagt Meißner.

Heino Schüler, Kreispressewart der Schützen, freut sich über die Beteiligung der Bevölkerung und über die Teilnahme so vieler Jungschützen: „Nachwuchssorgen müssen wir uns zur Zeit nicht machen", glaubt er. Nina (14), Nicole (15) und Martin (16) vom SV Hollen können das bestätigen: Ihnen gefallen in erster Linie die gute Stimmung im Verein, die Möglichkeit, Leute kennenzulernen, und natürlich der Sport: „Wir schießen freihändig", sagt Nicole. Martin ergänzt: „Das Schießen ist eine ganz gute Konzentrationsübung."

Gegen 20 Uhr setzte sich der Zug, an der Spitze das Stadtkönigspaar in einer Kutsche, in Bewegung. Über die „Bürger" und Hafenstraße ging es zum Foyer der Stadthalle. Dort angekommen, wurde der Zug aufgelöst. Von nun an stand gemütliches Beisammensein auf dem Programm. Willi Meißner dazu: „Neben Tradition und Sport darf die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Deshalb sind ja auch unsere Frauen dabei, damit die uns nach Hause fahren." Ob die Märzrevolutionäre von 1848 sich damals auch schon Gedanken gemacht haben, wie die Helden von den Barrikaden nach Hause kommen? bm



Tradition wird beim Schützenverein Lehe von 1848 groß geschrieben. Aus Schwarzpulverpistolen wurden drei Salven zur Begrüßung der Vorjahressieger abgefeuert.



Die Königspaare der einzelnen Vereine werden von den Schützen begrüßt. Hier die Majestäten vom Schützenverein Geestemünde 06.



Zahlreiche Vereine und Spielmannszüge beteiligten sich am Schützenumzug, mit dem die Wettkämpfe um die Königs- und Stadtmeistertitel eröffnet wurden.

Stadthalle wird zu einem Königshaus

Schützen feiern ihre Majestäten

Da sage noch einer, Tanzbälle seien out. 550 Gäste kamen am Sonnabend Abend in die Stadthalle, um beim Schützenball des Bezirksverbandes Bremerhaven-Wesermünde dabei zu sein und um die alten und neuen Schützenkönige zu feiern. Eine Ballnacht mit Majestäten, und die Stadthalle verwandelte sich in ein Königshaus.

Bevor es jedoch so richtig losgehen konnte, mussten einige im Foyer warten: Die 95 Majestäten nämlich, die in ihren Vereinen Könige geworden sind. Aus 87 Klubs kamen sie zusammen. Von Uthlede bis Nordholz, von der Weser bis Großenhain waren sie angereist. Die männlichen Majestäten allesamt gekleidet im grünen Schützen-Zwirn, dekoriert mit unzähligen Medaillen, Orden und Ehrennadeln. Seine Majestät die Königin hingegen trug hier und da eine Krone auf dem Haupt.

Der Ehrentanz der Majestäten war ein gelungener Auftakt für das Tanzvergnügen, bei dem Helmut Drossel, Präsident des Bezirksverbandes Bremerhaven-Wesermünde, diesmal auf Unterhaltungs-Einlagen verzichtet hatte. Spannend wurde es trotzdem, als schließlich Bezirkssportleiter Bernd Wieczorek in die Mitte des Saales trat. Ihm oblag es, die neuen Bezirks-Schützenkönige zu verkünden.

Zitternde Hände

Die jeweils vier Finalteilnehmer der Klassen Damen, Jugend und Senioren, die sich für das Finale um den besten Schützen im Bezirks am Freitag in Beverstedt qualifiziert hatten, traten nun nach vorne. Manche, die sonst beim Schießen eine ruhige Hand bewahren, konnten ihre Nervosität nicht verbergen. Unzählige Augenpaare richteten sich auf den Sportleiter, als er den ersten Umschlag öffnete: „Bezirksschützenkönig 1999 bei der Jugend ist Matthias Dapprich vom Schützenverein Geestemünde 06 mit einer Treffer-Abweichung (Teiler) von 0,08." Ihm folgten auf den Plätzen zwei und drei Denise Raake und Christian Bredehorn. Neue Bezirkskönigin ist Brigitte Wache vom Verein Schiffdorferdamm, gefolgt von Gabriele Wist und Nicole Sieck.

Der Jubel war gross, als der Sportleiter den Namen des Bezirksschützenkönigs nannte. Mit einer Treffer-Abweichung von 0,12 Hundertstel Millimeter vom Mittelpunkt schoß sich Detlef Gärtner (Geestemünde 48) zur Königswürde. Vizekönig wurde Rainer Verbeck, gefolgt von Jörg Lenertat.

In der Altersklasse hatten sich zwei Frauen und ein Mann in das Finale geschossen. Rang eins erzielte Christa von Borstel (Geestemünde 06). Die Schützin ließ Günter Wetzel und Hanke Prüßner hinter sich.

kdl



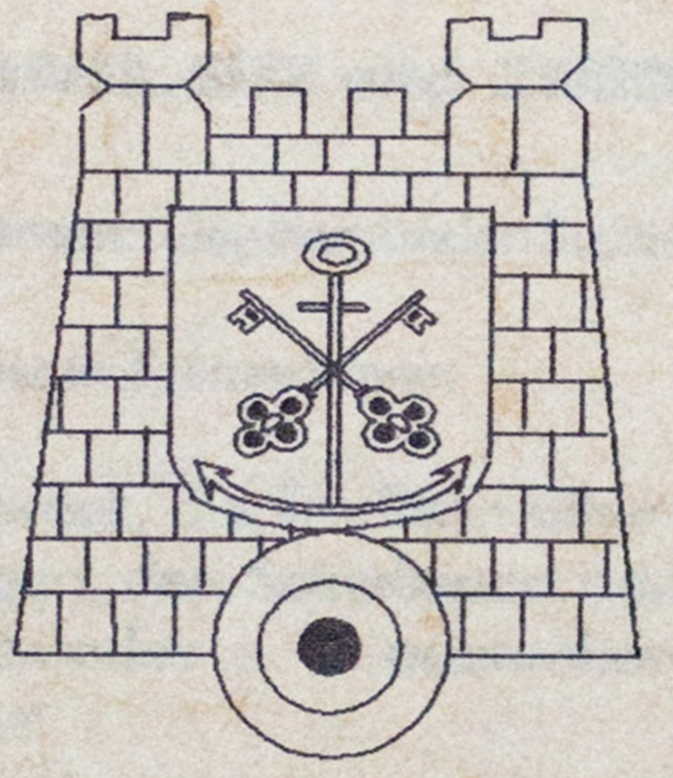
Krönung mit der Königskette: Beim Bezirksschützenball wurden (von links) Brigitte Wache, Detlef Gärtner und Christa von Borstel geehrt. Nicht auf dem Bild: Junioren-König Matthias Dapprich.

SATZUNG

des

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN

von 1848 e.V.



Stand vom 22.5.1992

GEESTEMÜNDER SCHÜTZENVEREIN
von 1848 e.V.

PRÄAMBEL

Der am 1.12.1923 unter VR 5 (G) beim Amtsgericht in Bremerhaven (früher Wesermünde) eingetragene Geestemünder Schützenverein von 1848 hat lt. Beschluß der Mitgliederversammlung am 22.3.1992 seine Satzung gegeändert.

Die Satzung hat jetzt folgenden Wortlaut.

SATZUNG

§ 1

NAME, SITZ und ZWECK

a) Der Verein führt den Namen: Geestemünder Scützenverein von 1848 e.V.

b) Der Verein hat seinen Sitz in Bremerhaven

c) Der Verein hat den Zweck, die Tradition alten Schützenbrauchtums zu erhalten und zu pflegen, den Schießsport nach der Sportordnung des Deutschen Schützenbundes e. V. auszuüben und die Belange des Schießsports zu förder

d) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinützigkeitsverordnung vom 02.04.1953, insbesondere durch Förderung des Volkssports und der Volksbildung.

e) Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Vorstandes auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück.

f) Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 2

GESCHÄFTSJAHR

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 3

MITGLIEDERSCHAFT

Jede unbescholtene Person kann die Aufnahme in den Verein schriftlich beantragen. Über die Aufnahme entscheidet nach einer Probezeit der Gesamtvorstand.
Nach erfolgter Aufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten. die in der Jahreshauptversammlung jährlich festgesetzt wird.

§ 4

RECHT DER MITGLIEDER

Alle volljärigen Mitglieder sind stimmberechtigt. Im übrigen haben alle Mitglieder die gleichen Rechte.
Außerdem haben die Mitglieder einen Anspruch auf Unterstützung mit Rat und Tat durch den Verein in allen schießsportlichen Fragen.
Das Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden.

§ 5

PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Jedes Mitglied ist verplichtet, die Satzung anzuerkennen und die Beitragszahlungen zu leisten.

§ 6

AUSTRITT

Der freiwillige Austritt aus dem Verein kann nur zum Jahresende unter schriftlicher Kündigung erfolgen. Die Beitragspflicht bleibt für das laufende Jahr bestehen.
Der Anspruch am Vereinsvermögen verfällt mit dem Tage des Austritts.
Außerdem endet die Mitgliedschaft automatisch mit dem Tode des Mitgliedes.

§ 7

AUSSCHLUß

Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es länger als 1 Jahr mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist, wenn es gegen die Satzung vorsätzlich verstößt, wenn es das Ansehen des Vereins schädigt, wenn es sich unehrenhafter Handlungen schuldig macht oder wenn es vorsätzlich gegen die Sportordnung des Deutschen Schützenbundes e. V. verstößt.

Zum Ausschluß eines Mitglieds ist ein Beschluß der Mietgliederversammlung erforderlich. Nach erhalt des Ausschlußbescheids kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb einer Frist von einem Monat Beschwerde beim Schiedsgericht einlegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichtes ist endgültig. Mit der Rechtskraft des Ausschlusses verfällt der Anspruch am Vereinsvermögen.

§ 8
VEREINSORGANE

Die Organe des Vereins sind:

a) die Mitgliederversammlung
b) der geschäftsführende Vorstand
c) der Gesamtvorstand

§ 9
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

a) Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ des Vereins.
b) Die Jahreshauptversammlung findet jährlich im 1. Quartal statt.
c) Weitere Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden einberufen, wenn Interesse des Vereins es erfordert.
d) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist zu berufen, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt.
e) Die Einladungen zu den Versammlungen müssen den Mitgliedern 10 Tage vorher schriftlich unter Bekanntgabe derTagesordnung zugehen.

§ 10
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der Jahreshauptversammlung obliegt:

a) Entgegenahme des Jahresberichtes der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes.
b) Jahresabrechnung und Haushaltsplan des Kassenwartes.
c) Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
d) Wahl der Vorstandsmitglieder.
e) Wahl der Rechnungsprüfer.
f) Wahl der Schiedsgerichtsmitglieder und deren Stellvertreter.
g) Festsetzung des Beitrags und der Aufnahmegebühr.
h) Festsetzung der Vereinsveranstaltungen.
i) Antraege aus Mitgliedskreisen zur Erweiterung der Tagesordnung sind mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Alle Beschlüsse werden, soweit diese Satzung nichts anderes vorschreibt, mit einfacher Mehrheit gefaßt. Stimmengleichheit gilt als Ablehnung. Alle angenommenen Beschlüsse sind im Versammlungsprotokoll wörtlich aufzunehmen.

§ 11
VORSTAND

Die Bestellung des Vorstandes erfolgt durch Beschluß der Mitgliederversammlung (§ 27 BGB).
Der Vorstand ist ausführendes Organ. Er hat alle Beschlüsse der Mitgliederversammlung durchzuführen, die Innehaltung der Satzung zu überwachen, das Vermögen zu verwalten sowie alle sonstigen Angelegenheiten des Vereins zu erledigen.
Der Vorstand ist der Mitgliederversammlung gegenüber verantwortlich.
Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem geschäftsführenden Vorstand und dem erweiterten Vorstand.
Dergeschäftsführende Vorstand besteht aus:

a) dem Vorsitzenden
b) dem stellvertretenden Vorsitzenden
c) dem Sportleiter
d) dem Kassenwart
e) dem Schrift- und Pressewart

Vorstand gemäß § 26 BGB sind der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt.

Der Gesamtvorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand der vorgenannt und den Stellvertretern zu c), d und e) sowie:

f) dem Leiter der Jugend-Abteilung
g) dem Leiter der Damen-Abteilung
h) dem Leiter des Musikzuges
i) dem jeweils amtierenden König und der Königin sowie den Vertretern zu f), g), und h).

§ 12
AUFGABENBEREICHE DER VORSTANDSMITGLIEDER

Der Vorsitzende, im Verhinderungsfall der stellvertretende Vorsitzende, vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Er beruft die Versammlungen und Vorstandssitzungen ein und leitet diese. Er hat dafür zu sorgen, daß die von der Mitgliederversammlung gefaßten Beschlüsse durch die zuständigen Vorstandsmitglieder zur Ausführung gebracht werden und weist die eingegangenen Rechnungen zur Zahlung an. Er hat sich laufend über die ordnungsmäßige Kassenführung zu unterrichten.

Der Schriftwart hat alle ihm übertragenen schriftlichen Arbeiten des Vereins zu erledigen und die Protokolle in allen Versammlungen und Sitzungen zu führen.
Der Kassenwart führt die Geldgeschäfte des Vereins. Er hat eine genaue Mitgliederliste und ein Inventarverzeichnis zu führen und sämtliche Einnahmen uiund Ausgaben zu verbuchen und die Belege nachzuweisen. In der Jahreshauptversammlung hat er eine von den Rechnungsprüfern bereits geprüfte Jahresrechnung vorzulegen und den Haushaltsplan für das laufende Jahr beizulegen.
Der Sportleiter setzt die schießsportlichen Veranstaltungen im Einvernehmen mit den Schießwarten fest, übernimmt die Aufsicht und Leitung derselben, überwacht die Einhaltung der Vorschriften der Sportordnung stellt die Kampfmannschaften auf und sorgt für die Benachrichtigung der Teilnehmer.
Dem Leiter des Musikzuges obligt die Aufsicht und Förderung der Abteilung sowie das selbstständige Einholen und Abschließen von Verträgen für Verträgen für Veranstaltungen.

Der Jugend-Abteilunsleiter hat die Jungschützen zu fördern und zu beaufsichtigen sowie deren Interessen der Mitgliederversammlung und dem Vorstand gegenüber zu vertreten.
Der Leiter der Damen-Abteilung hat die Interessen der Damen auf der Mitgliederversammlung und dem Vorstang gegenüber zu vertreten.
Die Mitglieder des Gesamtvorstandes werden für die Dauer von 4 Jahren gewählt.
Neuwahl erfolgt im einjährigen Turnus abwechselnd für jeweils 1/4 der Mitglieder des Gesamtvostandes. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, ist eine Neuwahl nur für den Rest der Amtszeit möglich. Wiederwahl ist zulässig.

§ 13

MITARBEITERKREIS

Zum Mitarbeiterkreis gehören:

a) der Übungsleiter
b) die KK-, LG- und Pistolenwarte
c) der Waffen- und Gerätewart
d) die Platzwarte
e) der Stabführer
f) der Vergnügungsausschuß

§ 14

AUFGABEN

Das Schiedsgericht besteht aus drei in der Jahreshauptversammlung zu wählenden Vereinsmitgliedern.

In der Jahreshauptversammlung sind zwei Rechnungsprüfer und deren Vertreter zu wählen, die den Jahresabschluß des Kassenwartes hinsichtlich rechnerischer Richtigkeit des Kassenbestandes und der Belege genau zu prüfen.
Über die Prüfung der Kasse ist in der Jahreshauptversammlung ein Bericht zu erstatten und bei ordnungsgemäßer Führung der Kasse anschließend die Entlastung des Kassenwartes sowie des geschäftsführenden Vorstandes zu beantragen.
Die Platzwarte sorgen für die Pflege der vereinseigenen Anlagen und überwachen den Arbeitsdienst.
Dem Vergnügungsausschuß obliegt die Ausrichtung der gesellschaftlichen Vereinsveranstaltungen.

§ 15

EHRUNGEN

Die Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre lang die Treue bewarten und ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, erhalten die silberne Ehrennadel des Vereins.
Mitglieder, die dem Verein 40 Jahre angehören, erhalten die golden Ehrennadel des Vereins und werden Ehrenmitglieder.
Mitglieder, die sich besonders um den Verein oder den Schießsport verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie erhalten die goldene Ehrennadel des Vereins. Ehrenmitglieder genießen Beitragsfreiheit.

§ 16

ERFÜLLUNGSORT UND GERICHTSSTAND

Erfüllungsort für Ansprüche des Vereins gegen seine Mitglieder und umgekehrt ist Bremerhaven.
Gerichtsstand ist Bremerhaven.

§ 17

AUFLÖSUNG DES VEREINS

a) Zur Auflösung des Vereins bedarf es eines mit 2/3-Mehrheit gefaßten Beschlusses einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, an der mindestens 60% der Mitglieder teilnehmen müssen.
b) Ist die Versammlung nicht beschlußfähig, so ist eine weitere außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der teilnehmenden Mitglieder beschlußfähig ist.

c) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seies bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

§ 15

Alle früheren Satzungen des Vereins treten mit dem gleichen Zeitpukt außer Kraft. Zur Änderung dieser Satzung bedarf es eines besonderen Auftrags und der Zustimmung der 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder einer zu diesem Zweck ordnungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung.
Anträge in diesem Sinne oder im Sinne des § 17 sind spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung den Mitgliedern schriftlich mitzuteilen.

§ 16

Vereinslokal ist das Schützenhaus am Bismarckturm, Bremerhaven - G.

Vorstehende Satzung wurde am 22. Mai 1992 von der ordenungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen, angenommen und am 31. Juli 1992 unter NR. V.R.5 (G.) beim Amtsgericht Bremerhaven eingetragen.

Bremerhaven, den 09.02.1994

Hinrich Rohen, 1. Vorsitzender

Ernst Burre, 2 Vorsitzender

Anlage zur Einladung zur Mitgliederversammlung des

Geestemünder Schützenverein von 1848 e.V.

zum 12.02.1998 zum Punkt 9. "Satzungenänderung"

z. Zt. gültige Fassung	Vorschlag zur Neufassung	B e m e r k u n g
§ 3 Mitgliederschaft Jede ***unbescholtene*** Person kann die Aufnahme in den Verein schriftlich beantragen. Über die Aufnahme entscheidet ***nach einer Probezeit*** der ***Gesamt***vorstand. Nach erfolgter Aufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die in der Jahreshauptversammlung jährlich festgesetzt wird.	§ 3 Mitgliederschaft Jede Person kann die Aufnahme in den Verein schriftlich beantragen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Nach erfolgter Aufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die in der Jahreshauptversammlung jährlich festgesetzt wird.	Der Zusatz "unbescholtene" sollte entfallen, da dem Vorstand keine ausreichende Überprüfungsmöglich-keiten zur Verfügung stehen. Der Zusatz "nach einer Probezeit" soll entfallen, ansonsten müßte eine Dauer bestimmt werden. Zur schnelleren Entscheidung sollte der Vorstand hierüber befinden.
§ 5 Pflichten der Mitglieder Jedes Mitglied ist verpflichtet die Satzung anzuerkennen und die Beitragszahlungen pünktlich zu leisten.	§ 5 Pflichten der Mitglieder Jedes Mitglied ist verpflichtet die Satzung anzuerkennen und die Beitragszahlungen pünktlich, mindestens 1/4-jährlich im voraus, zu leisten.	Aufnahme eines Zahlungstermins: "mindestens 1/4-jährlich im voraus"

z. Zt. gültige Fassung	Vorschlag zur Neufassung	B e m e r k u n g
§ 6 Austritt Der **freiwillige** Austritt aus dem Verein kann nur zum ***Jahres***ende unter schriftlicher Kündigung erfolgen. Die Beitragspflicht bleibt für das laufende ***Jahr*** bestehen. Der Anspruch am Vereinsvermögen verfällt mit dem Tage des Austritts. Außerdem endet die Mitgliedschaft automatisch mit dem Tode eines Mitgliedes.	§ 6 Austritt Der Austritt aus dem Verein erfolgt unter schriftlicher Kündigung. Die Beitragspflicht bleibt für das laufende Quartal bestehen. Der Anspruch am Vereinsvermögen verfällt mit dem Tage des Austritts. Außerdem endet die Mitgliedschaft automatisch mit dem Tode eines Mitgliedes.	Streichung des Wortes "freiwillige" Änderung: Jahresende in Quartalsende Austritt zum Ende eines Quartals
§ 7 Zweiter Absatz ***Zum Ausschluß eines Mitgliedes ist ein Beschluß der Mitgliederversammlung erforderlich. Nach Erhalt des Ausschlußbescheides kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb einer Frist von einem Monat Beschwerde beim Schiedsgericht einlegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichtes ist endgültig. Mit der Rechtskraft des Ausschlusses verfällt der Anspruch am Vereinsvermögen.***	§ 7 Zweiter Absatz Die Beantragung zum Ausschluß eines Mitgliedes erfolgt durch den geschäftsführenden Vorstand. Zum Ausschluß eines Mitgliedes ist ein Beschluß des Schiedsgerichtes erforderlich.Nach Erhalt des Ausschluß-bescheides kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb einer Frist von einem Monat Beschwerde beim geschäftsführenden Vorstand einlegen. Der Vorstand legt den Widerspruch der nächst folgenden Mitgliederversammlung zur Entscheidung vor. Diese Entscheidung ist endgültig. Mit der Rechtskraft des Ausschlusses verfällt der Anspruch am Vereinsvermögen.	Vorgehen: Der Vorstand beantragt Ausschluß beim Schiedsgericht. Das Schiedsgericht entscheidet. Bei Widerspruch: Der Vorstand bereitet Vorschlag zum Ausschluß zur Mitgliederversammlung vor. Die Mitgliederversammlung entscheidet entgültig.

z. Zt. gültige Fassung	Vorschlag zur Neufassung	B e m e r k u n g
§ 11 Vorstand sechster Absatz Der Gesamtvorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand der vorgenannt und den Stellvertretern zu c), d) und e) sowie f) dem Leiter der Jugend-Abteilung g) dem Leiter der Damen-Abteilung **h) dem Leiter des Musikzuges** **i)** dem jeweils amtierenden König und der Königin sowie den Vertretern zu f), g) und **h)**.	§ 11 Vorstand sechster Absatz Der Gesamtvorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand der vorgenannt und den Stellvertretern zu c), d) und e) sowie f) dem Leiter der Jugend-Abteilung g) dem Leiter der Damen-Abteilung h) dem jeweils amtierenden König und der Königin sowie den Vertretern zu f) und g).	h) entfällt i) wird h) h) entfällt
§ 12 Arbeitsbereiche der Vorstandsmitglieder Abs. 4 **Dem Leiter des Musikzuges obliegt die Aufsicht und Förderung der Abteilung sowie das selbstständige einholen und abschließen von Verträgen für Veranstaltungen**.	§ 12 Arbeitsbereiche der Vorstandsmitglieder	Abs. 4 entfällt ganz nachfolgende Absätze rücken auf

z. Zt. gültige Fassung	Vorschlag zur Neufassung	B e m e r k u n g
§ 13 Mitarbeiterkreis zum Mitarbeiterkreis gehören : a) der Übungsleiter b) die KK-, LG- und Pistolenwarte c) der Waffen- und Gerätewart d) die Platzwarte **e) der Stabführer** f) der Vergnügungsausschuß	§ 13 Mitarbeiterkreis zum Mitarbeiterkreis gehören : a) der Übungsleiter b) die KK-, LG- und Pistolenwarte c) der Waffen- und Gerätewart d) die Platzwarte e) der Vergnügungsausschuß	e) entfällt f) wird e)
§ 15 Ehrungen Absatz 3 Mitglieder, die sich besonders um den Verein oder den Schießsport verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie erhalten die goldene Ehrennadel des Vereins. **Ehrenmitglieder genießen Beitragsfreiheit.**	§ 15 Ehrungen Absatz 3 Mitglieder, die sich besonders um den Verein oder den Schießsport verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie erhalten die goldene Ehrennadel des Vereins. Der Jahresbeitrag für Ehrenmitglieder wird auf DM 50,-- festgesetzt ab dem auf die Ernennung zur Ehrenmit-gliedschaft folgenden Kalenderjahr.	Satz 3 Streichung "Beitragsfreiheit " Aufnahme: "Jahresbeitrag für Ehrenmitglieder"